Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 259. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 204.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonteil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Hinterhaus. Eingang Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 4. Juni 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag (3. Feiertag) früh.

Pfingsten.

„Ich glaube an den heiligen Geist!" So bekennen wir heute am Pfingstfest und beenden und vollenden wieder einmal in der Pfingstfestfeier unser christliches Bekenntnis zu dem dreieinigen Gott, wie wir dies getan haben zu Weihnachten und Ostern. Die drei großen Feste des christlichen Kirchenjahres wollen uns ja von Jahr zu Jahr immer wieder von neuem erinnern und mahnen an die großen Taten Gottes, die alle unser Heil zu ihrem Zweck und Ziel haben. Und dies wird uns heute wieder recht lebendig vor die Seele geführt, da wir am Pfingstfest zugleich den Geburts- und Stiftungstag der christlichen Kirche festlich begehen, die Erinnerungsfeier jenes erhebenden Augenblicks, wo es hell wurde in der Jünger Seelen, wo aus der beseligenden Erfahrung in ihrem Innern mächtig die Ueberzeugung durchbrach von der Wahrheit der Lehre ihres heimgegangenen Meisters, wo diese Ueberzeugung entzündete das Feuer einer heiligen Begeisterung, einer so mächtigen, so glühenden Begeisterung, daß man sie wohl vergleichen mochte mit einer aus ihnen strahlenden Flamme; wo ihr Mund das aussprach, des ihr Herz voll war in einer Sprache, die aus ihren Herzen hervorquoll und nun die Herzen der Hörer packte mit unwiderstehlich überwältigender Kraft. Soll ich ein zweites Beispiel herbeiziehen von der siegreichen Kraft des heiligen Geistes, wie sie im Wort, in der begeisterten Predigt sich betätigt, ich weiß kein schöneres als die Predigt des um die Begründung und Ausbreitung des christlichen Glaubens so hoch verdienten und neuerdings dennoch so viel geschmähten Apostels Paulus auf dem Marktplatze zu Athen, deren tiefer Inhalt uns erst an einem der letzten Sonntage in einer herrlichen akademischen Predigt sichtvoll erläutert wurde.

Es ist von der größten Tragweite, daß man sich die unumstößliche und praktische Bedeutung des Wortes „Geist" klar macht und den dadurch gewonnenen Standpunkt behauptet gegenüber dem nackten Materialismus einerseits und den Trugschlüssen, den Hypothesen und Vermutungen von einander widerstreitenden Meinungen andererseits, die oft in so glänzenden, beredten Worten und Redewendungen uns zu blenden versuchen. Es wird ja der Philosophie schwerlich gelingen, das ursprüngliche Wesen des Geistes wissenschaftlich festzulegen, ebenso wenig wie es der Naturwissenschaft gelingen wird, sein Dasein zu leugnen, weil sie seiner körperlichen oder selbst „gasförmigen" Beschaffenheit nicht habhaft zu werden vermag. Wir glauben dagegen und bekennen, nicht gestützt etwa auf unbewiesene und unbeweisbare Hypothesen, sondern uns gründend auf die Geschichte sowohl der Natur wie der Menschheit, hoffentlich auf die Geschichte und die Erfahrungen unseres eigenen Lebens, wir bekennen, um ein Schlagwort der Gegenwart zu brauchen und es richtig zu stellen, einen Monismus, der da lautet: „Gott ist der Geist!" Die Lösung dieser Frage wird freilich erschwert durch das Wort „Geist" selbst. Das ist ein sehr schwankender Begriff, und die mit ihm verknüpften Ideenverbindungen sind bei den verschiedenen Völkern und zu den verschiedenen Zeiten sehr verschieden. Wir müssen uns begnügen, zum Beweis dessen darauf hinzuweisen, daß das Wort im Lateinischen kaum mehr bedeutet als atmen, während bei den Franzosen das Wort „esprit" eigentlich nur Witz bedeutet und unsere Nachbarn nötigt, Geist und Witz einander gleich zu stellen, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß die Auffindung der Bedeutung dieses nur der französischen Sprache eigentümlichen Wortes schließlich doch im Sprachgefühl geleistet werden kann.

Für uns wird die Sache in das rechte Licht gerückt durch die Beifügung „heiliger" Geist. Damit betreten wir das Gebiet der Religion und der Sittlichkeit, das will besagen: Wir sehen in dem heiligen Geist die Quelle und den Ursprung unseres Glaubens und seiner Verwirklichung im christlichen Leben, in den christlichen Tugenden. Wiederum bedürfen wir hier des klassischen Zeugen Paulus, der mit bewundernswerter Umsicht seine weisen, hochgebildeten Athener zu überwinden versteht mit Anführung des Satzes eines ihrer Geistesheroen: „Wir sind göttlichen Geschlechts"; denn „in ihm leben, weben und sind wir". Nehmen wir hierzu das andere paulinische Wort von den mancherlei Gaben und dem einen Geist, der da wirket alles in allem, so werden wir als das höchste Kennzeichen von der hohen Stellung des Christen sein Bewußtsein nennen müssen: „Wir sind Gottes Kinder". In diesem Bewußtsein suchen und finden wir den himmlischen Vater überall, allüberall. Nun verstehen wir, was damit gemeint ist, wenn es in der oft so grundfalsch verstandenen Schöpfungsgeschichte heißt: „Der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser". Nun wissen wir, daß der wahrhaftige Gottesgeist die Liebe ist, die als Verkörperung des Christenglaubens alles umfassen, alles durchglühen, alles erheben und beseligen will. In diesem Sinne fühlen wir es, Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns: sein Geist umgibt uns mit der Luft, die wir atmen, um zu leben; seine Herrlichkeit umstrahlt uns in dem Lichte, in dem wir sehen und um uns schauen und klar und deutlich erkennen die Welt und uns selbst; sein Wirken spricht zu uns aus der Fruchtbarkeit der Erde wie aus dem Jauchzen der Kreatur, täglich, stündlich sich offenbarend als die ewige Schöpferkraft, die alles Lebende erfüllet und sättiget mit Wohlgefallen.

So fühlen wir uns beglückt und befriedigt in dem felsenfesten Glauben: Gott ist der Geist und nun auch der Ursprung aller Dinge, auch unser eigener. Wenn aber trotzdem uns die Erfahrung nun nicht erspart werden kann, daß so manche anderen Geister in der Welt ihr Wesen treiben, der Geist des Bösen, den die Schrift den Teufel nennt und der als böse Luft in unserem Leben so vielfachen Jammer anrichtet und so vieles zerstört, was glückverheißend begann, der Geist schließlich des Todes, der in unheimlicher Wirksamkeit Trauer und Tränen säet — was dann? Da erweist sich der heilige Geist als der Geist des Trostes, der unsere Blicke in die Zukunft richtet, hin auf die Vollendung, die uns bevorsteht. Damit betreten wir ein Gebiet, das dunkel, in undurchdringlicher Finsternis vor uns läge, wenn nicht das Licht des heiligen Geistes es durchdränge und uns den Pfad beleuchtete, der dorthin führt, was wir glaubend und vertrauend erhoffen. Aus dem Geiste — zu dem Geiste! So predigt uns das Pfingstfest. Zwar — menschlich geredet — wissen wir nicht, was sein wird. Christlich gesprochen heißt das: Noch ist es nicht erschienen, was sein wird, wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir bei ihm sein werden: Geist vom Geiste, geboren aus dem Geist, Kinder Gottes in alle Ewigkeit. Hinieden vermögen wir das nicht zu schauen. Mögen wir uns auch mit Schwingen unseres denkenden und dichtenden Geistes kühn erheben in das Lichtreich der Vollendung, in das Reich des Idealen: immer machen wir die niederdrückende Erfahrung, daß wir gefesselt sind mit unlösbaren Banden an den Staub. Die Erde würde eben nicht mehr Erde sein. Ihr Grundcharakter ist bei aller Schönheit und Lieblichkeit doch die Unvollkommenheit. Sie kann nur Ruhepunkte gewähren, nicht die völlige Ruhe, sie bietet wohl Freuden, aber nicht die vollkommene Freude; sie zeigt uns Wirklichkeiten, die dem Ideal sich nähern, aber nie das wirklich gewordene Ideal selbst. Doch, wenn die Vollendung auch noch nicht da ist, noch nicht zu uns gekommen ist — sie wird kommen, wenn wir zu ihr kommen. Das ist der Grundton der Religion des Geistes, der immer wieder durchklingt und einen mächtigen Nachhall erweckt in unserem Geiste. Es gibt für uns in der Kraft dieses Geistes ein ewiges, unvergängliches herrliches Erbe, dem wir entgegengehen als einem gewissen. Wie ein Kind getrennt vom Vater, von dem es fortdauernd Beweise der herzlichsten Liebe und der treuesten Fürsorge empfängt, kein lebhafteres Sehnen kennt als das, sich an das Herz des Vaters zu werfen, so sehnen wir uns, den Unendlichen nach seinem eigentlichen Wesen zu schauen und zu erkennen. Und dieser Wunsch, dieses Sehnen wird erfüllt werden: das ist gewißlich wahr!

So geboren aus dem Geiste, hinieden wandelnd in Geistes Kraft, sehen wir dem Augenblick entgegen, wo der Geist durch Nacht zum Lichte führen wird, durch den Tod zum ewigen Leben.

R. K.

Das Kirchenregiment und kirchliche Presse.

Jüngst kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem „Ev. Kirchl. Anz. von Berlin" einerseits, und der „Reformation", der „Kreuzztg." und der „Konserv. Monatsschrift" andererseits. Der Berliner Anzeiger hatte eine scharfe offiziöse Note gegen jene Blätter, besonders gegen die „Ref." gebracht und den Vorwurf erhoben, daß die christliche Presse, statt den Oberkirchenrat in der gegenwärtigen Krisis zu unterstützen, seine Autorität untergrabe. Die Angegriffenen gaben kräftige Antworten, zuletzt noch Prof. D. Grützmacher in einem offenen Brief an die „Reformation".

Wir haben zu diesem Streite zunächst geschwiegen, nur im stillen bedauert, daß es in unserer ernsten Zeit zwischen christlichen Preßorganen zu so heftigen Auseinandersetzungen kam. Es dünkt uns nicht gut, wenn die, die für ein und dieselbe Sache kämpfen, sich untereinander offen befehden. Gibt es keinen anderen Weg unter Brüdern, einander die Wahrheit zu sagen, als den der öffentlichen Rüge?

Was nun die Sache selbst betrifft, so möchten wir unsere Gedanken darüber in zwei Bitten fassen.

Die eine Bitte an die kirchliche Presse. Es ist ja zuzugeben, daß die Kirchenbehörden — wir wollen die Sache allgemein fassen — manches tun und manches unterlassen können, was in der Gemeinde befremden, ja Schmerz erregt; daß infolgedessen das Vertrauen zu den Behörden niedersinkt und dieses Sinken beim besten Willen nicht aufzuhalten, höchstens bezeugt werden kann. Aber wir bitten, sich einmal in die Lage der Behörden selbst zu versetzen, in die schweren Sorgen und Schwierigkeiten, in die sie gerade bei den gegenwärtigen Wirrnissen kommen kann. Soll sie mit eisernem Besen ausfegen, was nicht bekenntnistreu ist? Soll sie Nachsicht üben, und bis zu welchem Grade? Von außen sieht sich manches leichter an, was für die, die mitten darin stehen, sich wie dunkle Felsenmassen auftürmt; und manches kann zu Protesten und Opposition reizen, wo in Wahrheit eine helfend dargereichte Hand nötiger wäre. Jener offiziöse Artikel spricht ziemlich deutlich davon, daß der Oberkirchenrat die gegenwärtige Krisis und die ganze Verantwortung schwer empfindet; daß er „schmerzlich" befremdet war, als ihm ein Teil der christlichen Presse die Hilfe „versagte", ja statt ihm zur Seite zu stehen, seine Autorität noch weiter untergrub (so wenigstens faßte er es auf). Wir sind doch sonst nicht gewohnt, bei Kampf und Not des anderen teilnahmlos zu bleiben. Hat nicht auch eine Kirchenregierung, wenn sie in Kampf und Not steht, ein Recht auf unsere Hilfe? Vielleicht wird man entgegnen, daß, wie D. Grützmacher schreibt, die gegenwärtige Not durch den Oberkirchenrat selbst mit verschuldet sei, indem er „Jahrzehntelang vieles unterlassen hat, was zum Schutze des Evangeliums nötig" war. Auch wir haben manche Maßnahmen dieser Behörde nicht verstanden und tief beklagt; und irren wir nicht, so wird man im Schoße des Oberkirchenrates am letzten sich auf die päpstliche Devise: **Non erramus, non erravimus**, festlegen wollen. Aber wie es einerseits schwer ist, über jedes einzelne der Vergangenheit ein gerechtes Urteil zu fällen, so möchte der Kampf der Gegenwart doch vor allem dazu auffordern, das Vergangene ruhen zu lassen und der Kirchenregierung in der gegenwärtigen, überaus schweren Krisis beizustehen, soviel immer möglich ist. Ja, wenn sie Miene machte, jetzt das Evangelium preisgeben zu wollen! Aber nach allem, was bisher verlautet, will sie es nicht, durchaus nicht. Ist es darum zu viel, wenn wir die christliche Presse bitten, in kritischen Stunden des gemeinsamen Zieles eingedenk zu sein, das eine christliche Gemeinde und eine christliche Kirchenleitung verbindet, und Vertrauen denen zu zeigen, in deren Hände Gott eine Entscheidung gelegt hat, und ein stärkendes Wort ihnen zu sagen. Vertrauen stärkt, Mißtrauen schwächt. Es ist ein gutes Wort, mit dem Prof. Grützmacher seinen Brief an die „Reformation" schließt: „Wir wollen dankbar anerkennen, wenn unsere kirchlichen Behörden wieder dem geschichtlichen Christentum in der Landeskirche seine Stellung erhalten helfen".

Unsere zweite Bitte geht an die Kirchenleitungen. Im vorsehenden haben wir angedeutet, daß wir gar wohl Verständnis für die Arbeit und Lage der Regierenden haben. Darum möchte man uns aber auch zugeben, daß auch die christliche Presse in kritischen Zeiten eine Verantwortung trägt. Sie steht mitten in der Gemeinde, und es kommt ihr manches zu Gehör, was nicht so schnell seinen Weg nach oben findet; und sie sieht auch manches, was oben vielleicht nicht in dem Maße erkannt wird, als es erkannt werden sollte. Denn welcher Mensch und welche Behörde könnte alles wissen und alles erkennen? Darum redet die Presse und muß reden. Sie muß aussprechen, was als Schmerz in den Seelen Tausender liegt, sie muß der Sorge um die Kirche Raum geben, sie muß da, wo ein Reden oder Schweigen der Behörde die Gemeinde verwirrt, Zeugnis geben. Wenn die Stimme der christlichen Presse nicht immer den „lieblichen und wohllautenden" Klang findet, so wird das aus der Härte der Sorge und Not verständlich sein; ist aber zugleich ein Anzeichen, wie ernst man auch in der Gemeinde um Erhaltung der Kirche und des Evangeliums ringt. Und in letzterem Sinn die Stimme der christlichen Presse aufzufassen, als gemeinsame Arbeit an dem einen großen Ziel, als gemeinsamen Kampf um die eine große Sache, und zu prüfen, was sie vorzubringen hat, das bitten wir mit aller Ehrerbietung auch die Kirchenbehörde. Sie hört in der Presse nicht die Stimmen einzelner Redakteure, sondern Stimmen aus der Gemeinde, wenn nicht sehr oft die Stimme der Gemeinde.

Nur als Bitten, nicht als Urteil weder nach dieser noch nach jener Seite möchten diese Zeilen aufgefaßt sein. Vielleicht gibt es Gott, daß auch hier dem, der da bittet, gegeben wird. Der gnädige und barmherzige Gott aber sammle zu dieser Pfingstzeit zur Einmütigkeit des Redens und Tuns die in ihm einige christliche Gemeinde, damit sein Name aufs neue verherrlicht und hochgepriesen werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0001

Die Arbeit des Reichstags.

Das Bild der Reichstagsarbeit in dem am Mittwoch geschlossenen Sessionsabschnitt ist ein anderes geworden, als es von den politischen Beurteilern der Linken in Aussicht gestellt worden war. Die schadenfrohe Hoffnung auf eine Kette von Mißerfolgen wurde bereits im weitesten Umfange im Sinne der Parteibestrebungen ausgenutzt und ein frühzeitiger Schluß des Reichstags gefordert, um die bis dahin erledigte Arbeit als eine volksfeindliche reaktionäre Frucht des sogenannten schwarz-blauen Blocks hinzustellen, dem sich die Regierung völlig unterworfen habe und damit den Wählern die unbedingte Notwendigkeit eines Systemwechsels klarzumachen. Diese Berechnungen und Wahlparolen sind durch den tatsächlichen Verlauf der Dinge umgeworfen worden. Die Reichswertzuwachssteuer, die Reichsversicherungsordnung und die Verfassungsreform für Elsaß-Lothringen haben zu den wechselndsten Parteikonstellationen geführt. Zentrum und Liberalismus sind wiederholt zusammen gegangen, ohne daß man von einer „Verletzung evangelischer Interessen" gehört hätte und haben in der Verfassungsfrage der Sozialdemokratie sogar mit Genugtuung die Entscheidung in die Hand gelegt.

Der erste Teil des Sessionsabschnitts vom November 1910 bis zu den Osterferien diente der Beratung des Etats, des Friedenspräsenzgesetzes, des Zuwachssteuergesetzes und des Reichsbesteuerungsgesetzes. Das Arbeitskammergesetz wurde in zweiter Lesung beraten, wobei sich allerdings schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Parteien herausstellten. Die Strafprozeßordnung und die kleine Novelle zum Strafgesetzbuche können erst im Herbst Erledigung finden. In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten wurden die Reichsversicherungsordnung und die elsaß-lothringische Verfassung verabschiedet. Für die Herbsttagung bleiben demnach noch zu erledigen das Schiffahrtsabgabengesetz, das Kurpfuschergesetz, das Privatbeamtenversicherungsgesetz, das Hausarbeitsgesetz, die Gewerbeordnungsnovelle, sowie das Gesetz betreffend Aufhebung des Hilfskassengesetzes, ferner die Strafprozeßreform, das Arbeitskammergesetz, die Novelle zum Strafgesetzbuch und die Telephongebührenordnung. Neben 20 kleineren Gesetzen hat der Reichstag noch den deutsch-schwedischen Handelsvertrag, den Entwurf über die vorläufige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu Japan, ein Patentausführungsgesetz und eine Novelle zum Zündwarensteuergesetz beraten. An Interpellationen standen zur Debatte die Bekämpfung der Rebschädlinge und Lebensmittelteuerung, sowie Aufhebung des Zündwarensteuergesetzes. — Der Reichstag hat also ein großes Maß positiver Arbeit geleistet und im ganzen Lande die Zuversicht gestärkt, daß auch die Herbsttagung nicht minder ergebnislos verlaufen wird.

Die Lehren der deutschen Ueberlandflüge für unseren militärischen Aufklärungsdienst.

Leutnant Kormann, der für seine erfolgreiche Tätigkeit als Kundschafter bei dem Ueberlandflug von Dresden nach der Festung Königstein mit dem Preise des sächsischen Kriegsministeriums ausgezeichnet wurde, äußert sich in sehr beachtenswerter Weise über die Lehren der deutschen Ueberlandflüge für unseren militärischen Aufklärungsdienst:

„Bei dem Aufklärungsdienst durch Flugzeuge sind vor allem ein absolut zuverlässiger und gut funktionierender Motor und ein gutes Fahrzeug die Hauptbedingungen. Unserer Industrie ist hier noch ein weites Feld zur Vervollkommnung geboten. Dann muß dasjenige Flugzeug, das für den Aufklärungsdienst bestimmt ist, einen Passagier mitführen können. Das Flugzeug lenken und dabei die Gegend genau zu erkunden, ist so gut wie ausgeschlossen. Man muß hierbei berücksichtigen, daß im Ernstfall das Flugzeug auch bei schlechtem und trübem Wetter aufsteigen muß. Bei einem solchen Fluge muß natürlich der Führer seine ganze Aufmerksamkeit dem Apparat und der Steuerung zuwenden, so daß ihm zur Beobachtung der Gegend fast gar keine Zeit bleibt. Soweit das Flugzeug als Angriffswaffe in Frage kommt, verspreche ich mir nicht viel. Das Flugzeug kann nur eine beschränkte Menge Sprengkörper mit sich führen, außerdem ist es sehr schwer, aus einer Höhe von z. B. 1000 Metern einen bestimmten Gegenstand zu treffen, denn das Geschoß würde noch eine ganze Zeit mit der Geschwindigkeit des Flugzeuges fortfliegen, ehe es den Weg zur Erde nimmt. Das Geschoß beschreibt also auf dem Wege zur Erde eine Kurve und es würde eine sehr komplizierte und äußerst schwierige Berechnung notwendig sein, um den Sprengkörper im richtigen Moment abzuwerfen. Ein Angriff von unten auf ein zum Zwecke der Aufklärung über die Landschaft schwebendes Flugzeug ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Das Flugzeug würde sich in einer Höhe von etwa 1000 Metern wie ein kleiner Punkt ausnehmen, der sehr schwer zu treffen sein wird. Von einer einzelnen Kugel dürfte der Apparat nur durch Zufall getroffen werden. Wenn man allerdings Gewehrsalven oder die Mündung eines Maschinengewehrs auf das Flugzeug richten würde, so erscheinen einige Treffer nicht ausgeschlossen. Die Kugeln können aber ruhig die Tragflächen durchlöchern, das wird durchaus nicht schaden, gefährlich kann eine Kugel nur dann werden, wenn sie den Führer, den Fluggast oder wichtige Steuerungsdrähte treffen würde. Daß ein Flugzeug unter diesen Umständen einem Lenkballon gegenüber bedeutend im Vorteil ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Das Flugzeug kann sich übrigens in einer Höhe von über 1000 Metern sehr gut halten, es ist dann vor den feindlichen Kugeln ziemlich sicher und eine Aufklärung ist noch sehr gut möglich. Auf unserem Erkundungsflug von Dresden nach der Festung Königstein befanden wir uns immer in einer Höhe von 1000 Metern. Daß wir dennoch die beste Meldung brachten, ist bekannt."

Deutsches Reich.

* **Die Uebersiedlung des Kronprinzen nach Langfuhr.** Die gesamte Hofhaltung des Kronprinzen und der Kronprinzessin wird zum 1. Oktober von Potsdam nach Langfuhr verlegt werden. So stellt die „N. G. C." im Gegensatze zu den Meldungen fest, daß das kronprinzliche Hoflager in Potsdam beibehalten und das Kronprinzenpaar nur von einem Teil seiner Umgebung begleitet sein werde. Der Hofstaat des Kronprinzen besteht aus dem Hofmarschall und Kammerherrn Grafen von Bismarck-Bohlen, den persönlichen Adjutanten Major Graf zu Solms-Wildenfels und Hauptmann Edlen von der Planitz, sowie dem Ordonnanzoffizier Leutnant von Zobeltitz. Außerdem ist bekanntlich der Generaladjutant des Kaisers, Generalleutnant von Schenck, zur Dienstleistung beim Kronprinzen kommandiert. Hierzu treten die Beamten des Hofmarschallamts, der Hofstaatskasse, der Schatullverwaltung usw. An der Spitze der Hofhaltung der Kronprinzessin steht die Oberhofmeisterin Frau Gabriele von Alvensleben, geborene Freiin von Berlichingen. Mit Wahrnehmung der Geschäfte eines diensttuenden Kammerherrn ist der Kammerjunker von Behr beauftragt, der zugleich die Privatkanzlei und Schatullverwaltung besorgt. Die Kronprinzessin hat zwei Hofdamen, die Gräfin Maria von Wedel und die Gräfin Gustava Grote. — Seitdem Friedrich der Große als Kronprinz von seinem Vater den Befehl über ein Regiment in Ruppin erhielt, hat übrigens kein preußischer Thronfolger in einer kleinen Garnison, wo erst Aufnahmemöglichkeiten für ihn geschaffen werden mußten, militärische Verwendung gefunden.

In der Presse wird übrigens in jüngerer Zeit häufig der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß der Kronprinz noch nicht zum Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments ernannt worden sei. Hierzu bemerkt unser militärischer Mitarbeiter, daß es von vornherein bestimmt gewesen sei, daß sowohl der Kronprinz sein Bataillon, als auch der jetzige Kommandeur der 1. Leibhusaren sein Regiment bis zum Schluß der diesjährigen Herbstübungen behalten sollen, daß also die Königliche Order über die neue Ernennung des Kronprinzen erst im September zu erwarten ist.

* **Aus der Armee.** Der General der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld, der am 30. Mai seinen 70. Geburtstag feierte und von 1900 bis 1903 das 15. Armeekorps befehligte, hat diesen höchsten militärischen Rang gleich seinem Vater, dem spätteren Generalfeldmarschall, bekleidet, der in den Jahren 1866—1870 zuerst das 7., dann das 8. Korps kommandierte. Dieser seltene Fall wiederholt sich bei den preußischen kommandierenden Generalen nur bei den Grafen v. Kirchbach, wo der Vater das 5. Korps von 1870—1880, der Sohn dasselbe Korps bis vor kurzem befehligte.

* **Personalnachrichten.** Der Geheime Oberbaurat und vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Haas, ist seit einiger Zeit beurlaubt und gedenkt infolge Kränklichkeit am 1. Juli in den Ruhestand zu treten. Geh. Oberbaurat Haas hat eine Reihe von Jahren dem Eisenbahnministerium angehört und sich als Referent der maschinentechnischen Angelegenheiten hervorragende Verdienste insbesondere um die Fortentwicklung des Werkstättenwesens im Bereiche der preußischen Eisenbahnverwaltung erworben.

* **Die Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern** findet am 12. d. M. in Bad Salzbrunn im Grand Hotel vormittags 9 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen, wie der „Inf." mitgeteilt wird, folgende Vorlagen der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern: „Hebung der Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammern" (Justizrat Dr. Rendtorff-Kiel), „Hat sich der öffentliche Wetterdienst für die Landwirtschaft bewährt und wie könnte die Organisation ausgebaut werden?" (Landschaftsdirektor Graf v. Pückler-Burghauß), „Der gegenwärtige Stand der Organisation der Viehverwertung" (Oekonomierat Burckhardt-Berlin), „Errichtung von Arbeitsnachweisen für inländisches Personal" (Dr. Asmis-Berlin). Als Vorlage der Kammer für Ostpreußen ist die „Dienstbezeichnung und Uniformierung der Forstbeamten der Landwirtschaftskammern", für die Provinz Schlesien „Organisation und Erfolge von landwirtschaftlichen Lehrlingsprüfungen in der Provinz Schlesien" und für die Rheinprovinz „Ausbildung der jüngeren Juristen" in Aussicht genommen.

* **Kein „Reichsoberhaus" des Fürsten Bülow.** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, ist die Pressemeldung, daß Fürst Bülow die Schaffung eines „Reichsoberhauses" in Szene gesetzt habe, und daß ein fertiger Gesetzentwurf darüber vorhanden sei, nicht zutreffend. Ob Fürst Bülow eine solche Neuschaffung beabsichtigt, um Deutschland dem parlamentarischen System entgegenzuführen, sei unbekannt. Jedenfalls habe Fürst Bülow darüber nichts Näheres verlauten lassen, was er in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Pläne sicherlich getan hätte. Die Anschauung, daß Fürst

---

(Nachdruck verboten.)

Ein guter Entschluß.

Pfingsterzählung von Emma Haushofer-Merk (München).

Durch die engeren Vorstadtstraßen kam ein ganzer Zug von Arbeitern, von Kohlenruß, geschwärzte, kräftige Gestalten, die aus der Maschinenfabrik zum Mittagessen nach Haus eilten. Ueber dem Flußufer lag ein heller Lenzhimmel, blitzte und funkelte es von Frühlingslicht. Aber in die staubige Straße, in der sich eine Schar Kinder balgte, in die von hohen Rückgebäuden umstandenen Höfe, kam wenig Sonne.

Michel Heißtracher, ein großer, breitschultriger Mann in den Dreißigern, stieg die schmale Treppe zu seiner Wohnung im dritten Stock hinauf. Jedesmal, wenn er mittags heimkam, hatte er ein schmerzliches Gefühl: „die Theres ist nicht mehr da!" In diesen Minuten trauerte er immer wieder um die vor einem Jahr verlorene Frau. Im Lärm der Fabrik, beim Stampfen und Stoßen der Maschinen, hatte er keine Zeit, wehmütigen Erinnerungen nachzuhängen; abends saß er mit den Kameraden beim Bier und vergaß seinen Verlust. Aber in dieser Stunde vermißte er schwer die Gefährtin, mit der er vierzehn Jahre lang, schlecht und recht, zusammen gehaust hatte. Das Katherl, seine ältere Tochter, war noch ein halbes Kind und kam kaum zurecht mit der Arbeit und mit der Aufsicht über die jngeren Geschwister. Es gab manchmal eine angebrannte Suppe, und die Wohnung schaute auch viel unbehaglicher aus, als früher. Schon an der Türe klangen ihm wieder streitende Kinderstimmen entgegen.

„Wei Ruh will i haben!" schrie Michel und ließ sich, müde und hungrig, in den Stuhl sinken. Da verstummte das Gezeter. Sie wußten alle, daß es gefährlich war, den Vater zu reizen, ehe er gegessen hatte. Schweigsam löffelte man die wässerige Suppe, in der von Küchendampf und Krautgeruch erfüllten Stube, in der es auch Mittags nicht hell wurde, weil die Fenster in den engen Hof hinausgingen.

„Vater!" sagte dann das Katherl. „Heut sind zwei Brief kommen." Sie suchte erst ein wenig herum und brachte dann zwei große Schreiben.

„Vom Amtsgericht in Traunstein", las Michel erschrocken. Er meinte, vom Gericht könne nur Unangenehmes an ihn kommen. „Und vom Bürgermeister in Söchtling. Was das zu bedeuten hat?"

Den Brief des Bürgermeisters erbrach er zuerst. Da hieß es:

„Indem am 25. April der Bauer Franz Heißtracher in Lambach, Gemeinde Söchtling, durch ein Wagenunglück eines jähen Todes gestorben . . ."

„Nein so was! Der Franzel!" rief Michel verblüfft. Dann riß er rasch das zweite Schreiben auf. Er mußte die Zeilen immer wieder lesen. Er schien ganz verwirrt und betroffen. Aber es war nicht die Todesnachricht, die ihn erschütterte. Den Bruder hatte er ja seit Jahr und Tag nicht gesehen; sie hatten nie besonders gut miteinander gestanden und Michel hatte sich sehr benachteiligt gefühlt, als der Aeltere den Hof übernahm und ihm sein Erbteil auszahlte. Was ihn nun so vollständig aus der Fassung brachte, das war mehr die Scheu vor dem Glück, die Angst, ob er auch glauben dürfe an das Unerwartete, das Unerhoffte. Aber da stand ja schwarz auf weiß die freudige Botschaft:

„Wegen Regelung der Erbschaft des in Lambach kinderlos verstorbenen Bauern Franz Heißtracher hat sich dessen Bruder Michel Heißtracher am 10. Mai im Zimmer Nr. 9 des k. Amtsgerichtes in Traunstein einzufinden oder eine notariell beglaubigte Vollmacht an den Verlassenschaftsrichter einzuschicken."

Ja natürlich, wenn der Franzl tot war . . . verheiratet war er net . . . sonst waren auch keine G'schwister da, er war der einzige Bruder . . . also das war wirklich so — wirklich wahr . . .! Ueberlegte Michel mit heißem Kopf.

Die Kinder hatten alle erwartungsvoll auf den Vater geschaut. Das Katherl brachte das Kraut und die Kartoffeln, auch „das Geselchte" für den Vater. Aber obwohl ihm der Geruch des Lieblingsgerichts in die Nase steigen mußte, saß er immer noch in den Brief versunken. Dann schlug er mit der Faust auf den Tisch, daß die Teller tanzten, und rief:

„Alle kriegts neue Feiertagskleider zu Pfingsten und neue Stiefel auch! Da, Katherl, da hast zwei Mark, da kaufst einen Kranz für d' Mutter und tragst ihn ihr 'naus auf 'n Gottesacker! Ich laß ihr auch einen schönen Stein setzen! Jawohl! Herrgott, Hergott! Des wenn's derlebt hätt'!"

Und als die Kinder ihn alle mit großen Augen anglotzten, da lams wie ein wildes Auflachen aus seiner vom Glück förmlich zusammengepreßten Brust: „Eine Erbschaft hab ich g'macht. Wenn ich den Hof verkauf, kriech ich ein schönes Geld! Ja, der Hof muß gut beisamm' sein! Mein Bruder ist ein sparsamer Mensch g'wesen! Gott hab ihn selig! — Aber den Hof gib ich nur her, wann mir einer das Geld bar auf den Tisch hinlegt! O, ich hab' schon meine Freund, die mir raten können! So dumm bin ich nimmer wie amal!"

Die Kinder merkten bald den Umschwung in der Wertschätzung, die sie nun im Hause genossen, seit man wußte, daß sie „ein Geld" kriegen sollten. Besonders Frau Afra Hofwinkler, die das gutgehende Mitchgeschäft im Vorderhause hatte, zeigte sich plötzlich von schmelzender Liebenswürdigkeit. Sie ließ die Kinder nicht mehr vorüber, ohne ihnen ein Stück Kuchen oder ein Täfelchen Schokolade zu schenken, sie lobte das Katherl, so oft sie ihr begegnete. Aber die Dreizehnjährige, die frühreif war, wie alle Mädchen ihres Standes, machte sich über die Gefälligkeit der blonden, schönfrisierten und modisch gekleideten Frau ihre Gedanken. Sie hatte einmal, als der Vater lange nicht zum Mittagessen kam und sie ungeduldig wartete, weil ihr Reis fast eingekocht war, beobachtet, wie er an der Treppe mit Frau Hofwinkler plauderte und wie die rundliche Witwe ihm nah und dreist in das Gesicht lachte. Seitdem hatte sie schreckliche Angst, diese Frau könnte ihre Stiefmutter werden. Katherl wußte, daß ihrem freundlichen Gesicht nicht zu trauen war, denn sie hatte mitangehört, wie die Hartherzige einen alten gebrechlichen Mann, der nur ein Stück Brot hat, schimpfend von der Schwelle jagte. Und dann stammte ja auch das Interesse der schönfrisierten Frau für ihren Vater aus dieser letzten Zeit! Michel selbst war in sehr guter Laune. In seiner Stammkneipe hatte sich ein wohlbeleibter, sehr zahlungsfähig aussehender Mann, Sebastian Stegmaier, der selbst in Lambach geboren war, eingefunden und ihm wegen Ankauf des Hofes in Lambach Vorschläge gemacht.

„Ich möcht schon lang ein Anwesen da draußen kaufen," hatte er gesagt. „Natürlich, das Haus ist alt, grad zum Z'anweißen recht. Der Bauernwald, der dazu gehört, ist auch nicht viel wert. Aber ich zahl dir Dreißigtausend Mark bar, weil ich ein Gemütsmensch bin und meine alten Tage in meinem alten Dörferl zubringen möcht."

Dreißigtausend Mark! Das klang dem Michel so berauschend, so betäubend an die Ohren, daß sein Freund Krallinger, der ihm beistand bei der Unterredung, ihm mit dem Ellbogen einen Stoß gab, er solle sich doch seine freudige Ueberraschung nicht so anmerken lassen. Aber es war ja viel mehr als er erwartet hatte. Sein Erbteil war nur etwas über sechstausend Mark gewesen, und das Geld hatte ihm nur Sorgen und Verdruß gebracht, weil er es einem Unternehmer anvertraut hatte, der ihm glänzende Zinsen versprochen und der drei Jahre später verkracht war.

Auf den Rat seines Freundes hin ließ sich Michel doch die Schätzung der Feuer- und der Hagelversicherung kommen, aus der zu ersehen war, daß der Bruder durch das Erbteil eines Paten, das ihm zugefallen war, den Besitz bedeutend vergrößert hatte, der auch durch die erst später gebaute Bahn im Wert gestiegen war.

Michel wußte ja gar nichts mehr von der Heimat. Mit einundzwanzig Jahren war er als Rekrut zum erstenmal in die Stadt gekommen. Anfangs hatte er freilich Heimweh gehabt. Aber dann kam der fröhliche Verkehr mit den Kameraden; dann lernte er seine Theres kennen und das Dorf, in dem er aufgewachsen, entschwand immer mehr aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0002

Bülow mit voller Ueberlegung den Uebergang zum parlamentarischen System vorbereitet habe, erscheine bei Kenntnis des Charakters dieses Staatsmannes nicht zutreffend zu sein. Die ganze Mitteilung erscheine im übrigen durchaus unklar. Insbesondere sei der Zusammenhang zwischen dem beabsichtigten Reichsoberhaus und der Einführung des parlamentarischen Systems nicht klar erkenntlich. Fürst Bülow sei niemals ein ausgesprochener Freund des parlamentarischen Regierungssystems gewesen. Auch sein Abschied, der unter Umständen erfolgte, die die Anschauung von einem parlamentarischen Regierungssystem rechtfertigen könnten, habe tatsächlich damit nicht das geringste zu tun. Feststehend sei nur das eine, daß ein fertiger Gesetzentwurf nicht vorhanden sei. — Uns erschien von Anfang an die Meldung so unklar, daß wir erst gar keine Notiz davon genommen haben.

* **Vierzig Jahre Reichsland.** Unter dieser Ueberschrift bringt die „Nordd. Allg. Ztg." zum Gedächtnis des 3. Juni 1871, an dem das Gesetz über die Vereinigung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche im Reichstage angenommen wurde, eine Betrachtung „von einem Süddeutschen", die die letzte Entwicklung der amtlichen Politik im Reichslande natürlich nur schön und gut findet und sich schließlich mit folgenden billigen Trostworten zufrieden gibt:

„Aus des gegenwärtigen Reichskanzlers Munde soll das Wort herrühren, daß es keinen Sinn habe, die späteren Reichskanzler immer mit dem Maßstabe des Heros Bismarck zu messen; dabei werde jeder mehr oder weniger schlecht abschneiden. Das einzige, was man billigerweise von den Nachfolgern eines Bismarck verlangen könne, sei, daß sie sich bemühen, von ihm zu lernen. Und wir glauben, das hat Herr von Bethmann Hollweg getan. Eine Verewigung des jetzigen höchst unerfreulichen Zustandes war ohne schweren Schaden für das Reich ebenso unmöglich wie die Rückkehr zum Annexionsgedanken oder zum Glacisstandpunkt. So blieb nur ein entschlossenes Vorwärts. Daß dabei zunächst noch nicht alles ganz nach Wunsch gehen wird, — wer sollte es anders erwarten? Sehr wohl möglich ist es, daß das Produkt des allgemeinen, gleichen Wahlrechts für das erste Mal nicht durchaus schön ausfallen wird. Auch das Oberhaus wird sich in seine Aufgabe erst einleben müssen. Da heißt es eben auch jetzt wieder Geduld haben. Aber die innere Notwendigkeit der Dinge wird aus dem voll berechtigten Glied des Deutschen Reiches auch ein lebendiges Glied des Reichskörpers machen. Eine Saat auf Hoffnung streuen wir in die tief gepflügten Furchen des Reichslandes. Keine Wunderernte darf uns locken. Aber das Saatkorn ist gut und der Boden fruchtbar und weil wir im Vertrauen auf die besten Kräfte unseres Volkstums handeln, deshalb wird auch der gute Genius unseres Volkes mit beim Werke sein."

Wir teilen diese Hoffnungen nicht.

* **Elsässische Zeichen.** In der französischen Presse las man in den letzten Tagen spaltenlange Berichte über die Huldigungen, die den von den deutschen Gerichten wegen Verhöhnung ihres deutschen Vaterlandes wiederholt bestraften Zeichnern Hansi (Jak. Walz) und Zislin in zahlreichen französischen Städten zuteil geworden sind.

Bei dem feierlichen Empfange durch eine nationalistische Vereinigung wollte man den beiden „Humoristen" einen Becher Rheinwein anbieten. Zislin, der die deutschen Veteranen in seinem Witzblatt in so infamer Weise beleidigt hatte, wies jedoch den Rheinwein zurück und bat um den einzigen Wein, der ihn an sein Lieblingsland erinnern könne, um französischen Wein. Ueberall wurde sodann auf die Gesundheit „der beiden beherzten und begabten Männer" getrunken, „die trotz allem Franzosen bleiben wollen". Besonders hoch gingen die Wogen des Patriotismus, als die unterdrückten Brüder von ihren Leiden erzählten. Die Redner gedachten schmerzbewegt der Knechtschaft Elsaß-Lothringens, deren Beendigung sie von einem erfolgreichen Kriege erhofften. „Jetzt ist uns das Lachen ein Trostmittel!", so rief einer der Chauvinisten, „erst wenn wir wieder unser sieghaftes Schwert abwischen und damit unsern endlich befreiten Stift beschneiden können, werden wir ganz aus Herzenslust lachen".

Auch ein Beitrag zur jüngsten Regierungspolitik im Reichslande!

* **Für die nächste Landtagssitzung dürfte mit Bestimmtheit auf die Einberufung vor Weihnachten und die alsbaldige Vorlegung sowohl des Wassergesetzes wie der Steuerreformvorlage zu rechnen und damit den im Landtage vorgetragenen Wünschen in der Hauptsache Rechnung getragen sein.**

* **Die Eintragungen in das Reichsschuldbuch haben im Monat Mai 18 Millionen Mark betragen. Die Gesamthöhe der Eintragungen beläuft sich infolgedessen auf 1066 Millionen Mark.**

* **Die Marineverwaltung und die Techniker.** In den Marinebetrieben auf den Kieler Werften ist, wie einem Berliner Blatt gemeldet wird, auf Anordnung des Reichsmarineamts allen Technikern, die noch nicht fest angestellt sind, gekündigt worden. Das Reichsmarineamt habe sich aber bereit erklärt, sämtliche Techniker in ihren Stellungen zu belassen, wenn sie sich bis zum 5. Juni damit einverstanden erklären, einen Privatdienstvertrag einzugehen. Die Marineverwaltung wolle in Zukunft die Techniker nicht mehr als Beamte mit Pensionsberechtigung anstellen.

* **Eine Gold-Interpellation?** Man schreibt der „N. G. C." aus parlamentarischen Kreisen: Eine Gold-Interpellation wird es nach den parlamentarischen Ferien im preußischen Abgeordnetenhause geben. Von privater Seite ist darauf hingewiesen worden, daß ein erheblicher Teil des edlen Goldmetalls im Verkehr als Goldmünze abgenützt wird und spurlos verschwindet. Es ist nun vorgeschlagen worden, eine Abnützungsgebühr auf Gold, das in den Verkehr kommt, zu legen. Verschiedene Abgeordnete halten die Frage für wichtig genug, um die Regierung zu einer Stellungnahme zu veranlassen und eine Besprechung der Frage herbeizuführen.

* **Besondere Berufsgenossenschaft für den Detailhandel?** Von dem Vorstand der Lagerei-Berufsgenossenschaft geht uns die folgende Zuschrift zu:

Eine große Anzahl Zeitungen brachte in ihren Parlamentsberichten die Notiz, daß in der dritten Lesung der Reichsversicherungsordnung die Errichtung einer besonderen Berufsgenossenschaft für den Detailhandel beschlossen worden sei. Diese Mitteilung ist durchaus irrig, denn nicht der Reichstag ist für die Errichtung von Berufsgenossenschaften zuständig, sondern der Bundesrat. Der Reichstag hat vielmehr lediglich zu § 560, in welchem die der Unfallversicherung unterliegenden Gewerbegruppen aufgeführt sind, beschlossen, für das Handelsgewerbe, das bisher zu den Betrieben der Gruppe 10 gehörte, eine besondere Gruppe, Nr. 11, zu bilden. Zu dieser Gruppe gehören aber sowohl der Groß- wie der Kleinhandel, soweit diese beiden Geschäftsformen der Versicherungspflicht unterliegen. Lediglich in der Debatte wurde von dem Antragsteller die Errichtung einer besonderen Berufsgenossenschaft für den Detailhandel befürwortet, dagegen von einem anderen Abgeordneten bekämpft. Der Vorstand der Lagerei-Berufsgenossenschaft steht fast einstimmig auf einem anderen Standpunkte. Auch in den Genossenschaftsversammlungen haben sich nur wenige Mitglieder der Lagerei-Berufsgenossenschaft für den Detailhandel ausgesprochen, nachdem auf die schwerwiegenden Bedenken, die der Errichtung einer Sonder-Berufsgenossenschaft nach der materiellen wie der ideellen Seite entgegenstehen, hingewiesen worden war. Im nächsten Jahre wird der Vorstand der Genossenschaftsversammlung einen neuen Gefahrentarif zur Beschlußfassung vorlegen. Sollte die Statistik ergeben, daß die bisherige Veranlagung der Detailhandelsbetriebe zum Teil mit Härten verknüpft war, so wird der neue Gefahrentarif einen entsprechenden Ausgleich bringen. Jedenfalls erscheint es nach den angestellten Ermittelungen durchaus unwahrscheinlich, daß eine eigene Berufsgenossenschaft dem Detailhandel günstigere Versicherungsbedingungen, wenigstens für die nächste absehbare Zeit, bringen könnte.

* **Der Fall Jatho.** Die Hauptverhandlung im Verfahren gegen den Pfarrer Jatho im Spruchkollegium ist auf den 23. d. Mts. festgesetzt worden.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Berlin, den 1. Juni 1911. ✱ v. Gaertner, charakteris. Major beim Stabe des Garde-Gren.-Regts. 5, zum überzähl. Major, ✱ v. Spangenberg, Hauptm. bei der Art.-Depot-Insp., zum Major, — befördert. ✱ v. Vangerow, Hauptmann im Garde-Gren.-Regt. 2, von der Stellung als Komp.-Chef enthoben und zum Stabe des Regts. übergetreten. ✱ von Rieben, Hauptm. und Adjutant der Kommandantur von Danzig, als Komp.-Chef in das Garde-Gren.-Regt. 2 versetzt. ✱ von Veltheim, Oberlt. im Garde-Füs.-Regt., zum überzähl. Hauptm. befördert. ✱ v. Kietzell, Oberlt. im 3. Garde-Reglt. zu Fuß, zum Adjutanten der Kommandantur von Danzig ernannt. ✱ Graf v. Magnis, Rittm. und Eskadr.-Chef im 2. Garde-Ulan.-Regt., der Charakter als Major verliehen.

Kongresse und Ausstellungen.

= **Die Ober-Postschaffner-Vereinigungen Deutschlands** werden in der Zeit vom 22. bis 25. Juni in Breslau ihre 6. Konferenz abhalten.

‖ **Der Verband der Telegraphen-Leitungsaufseher** hält vom 11. bis 13. Juni seinen zweiten Verbandstag in Dresden ab.

(Ausland siehe 1. Beilage.)

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 2. Juni 1911.

Aufgeboten: Der Handlungsreisende Paul Kurby, Ludwigstr. 2 und Frieda Berbig, Königstr. 54. Der Zimmermann Oskar Fließ, Böllbergerweg 21 und Martha Brückner, Jakobstr. 29. Der Schmied Wilhelm Frommann und Therese Kruhm, Schlosserstr. 17.

Eheschließungen: Der Buchdrucker Oskar Mai, Schkeuditz und Frieda Pla[illegible], Dieskauerstr. 18. Der Eisendreher Gustav Grupe, Moritzkirchhof 3 und Emma Schurbert, Fleischerstr. 28.

Geboren: Dem Telegraphen-Assistenten Oswald Richter, Pfälzerstraße 12, S. Rudolf. Dem Werkmeister Wilhelm Weber, Lauchstädterstraße 10, S. Herbert. Dem Arbeiter Ludwig Wochnik, Schlosserstr. 6, S. Maximus. Dem Buchdrucker Otto Schneider, Am Bauhof 1, S. Werner. Dem Schuhmacher Max Fuchs, Beesenerstr. 8, T. Charlotte. Dem Kaufmann Paul Hänsch, Mansfelderstr. 26, S. Werner. Dem Mechaniker Waldemar Winarsky, Dieskauerstr. 4, T. Irmgard.

Gestorben: Der Invalide August Gittel aus Diemitz, 79 J., Klinik. Der Redakteur Hans Liebherr, 22 J., Merseburgerstr. 165.

Auswärtige Aufgebote: Der Gärtner Martin Hugler, Leipzig und H. B. E. Meyrahn, Halle.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 2. Juni 1911.

Aufgeboten: Der Dentist Hans Richter, Ludwig-Wuchererstr. 3 und Lucie Fiebiger, Geiststr. 38. Der Inspektor Richard Kraft, Thiemendorf und Maria Neidhardt, Wettinerstr. 14.

Eheschließungen: Der Dentist Ernst Schmidt, Lindenstr. 77 und Lina Ohme, Wielandstr. 18. Der Lehrer Paul Zeidler, Klostermannsfeld und Gertrud Heintze, Reilstr. 22.

Geboren: Dem Eisenhobler Hans Panterott, Gr. Brunnenstr. 41, T. Charlotte. Dem Geschirrführer Friedrich Thondorf, Richard-Wagnerstraße 17, T. Elli. Dem Hilfsschaffner Richard Schnabel, Triftstr. 12, S. Gerhard.

Gestorben: Der Obersteiger a. D. August Schroeder, 81 J., Schillerstraße 19. Des Modelltischlers Friedrich Kolle T. Margarete, 6 J., Gr. Gosenstr. 14. Die Witwe Maria Beiche geb. Kirsten, 67 J., Seebenerstr. 39. Die Witwe Wilhelmine Helbig geb. Berger, 69 J., Gabelsbergerstr. 1.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 9½—10½ Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr vormittags.

Pfingsten freuen sich alle Menschen über ihr gemütliches, sauberes Heim, weil vor den Feiertagen alles geputzt, geschrubbt und reingemacht worden ist mit Luhns Wasch-Extrakt. Wer seine Wohnung und damit auch sich selbst gesund erhalten will, der verwende regelmäßig den echten Luhns Wasch-Extrakt mit Rotband, er wird es ganz gewiß niemals zu bereuen haben.

seiner Erinnerung. War es die Liebe gewesen, die ihn festhielt oder hatte nur die Stadt ihre mächtigen Fangarme nach ihm ausgestreckt, wie nach so vielen andern und ihn nicht wieder freigegeben? Er hätte es nicht zu sagen gewußt. Hier fand er Arbeit, hier fand er Verdienst, als die Militärzeit vorüber war. Es kam ihm gar nicht mehr in den Sinn, draußen Knecht zu werden, höchstens mit der Aussicht, wenn er Glück hätte, auf ein Anwesen einzuheiraten. Er war nie mehr hinausgekommen in die alte Heimat, in der die Eltern nun schon begraben lagen. Die Kinder, die Fabrik, die Sorgen, der Alltagstrab ließen ihm keine Freiheit mehr. Was hätte er auch zu suchen gehabt auf dem Hof, der dem Bruder gehörte? Wenn er nun das viele Geld bekam und vielleicht ein eigenes Geschäft anfangen konnte, dann war er ja ein Bevorzugter unter allen den Menschen, mit denen er zusammenlebte, und er konnte auch wieder heiraten. Die blonde appetitliche Frau Afra gefiel ihm gar nicht schlecht.

Er hätte also am liebsten gleich zugegriffen. Stegmaier drängte auch, sie sollten den Verkauf richtig machen und zum Notar gehn, denn es wäre höchste Zeit, daß die Leute draußen bei der Frühjahrsarbeit wüßten, wer der Herr sei. Aber der bedächtige Krallinger warnte immer wieder vor einem raschen Entschluß, und es war ihm sogar gelungen, den Käufer, der auf den Hof verpicht schien, noch um dreitausend Mark hinaufzusteigern. Trotzdem schüttelte er den Kopf, als Stegmaier nun plötzlich grob wurde und rief:

„Länger laß ich mich nicht hinhalten, Behalt halt dein Gerümpel!"

Michel war völlig niedergeschlagen, und hätte sich gleich ins Bockshorn jagen lassen, aber der Ratgeber raunte ihm tröstend zu: „Nur kalt! Der kommt schon wieder! Ich seh auch gar nicht ein, warum du auf Pfingsten nicht einmal hinausfahrst und dir dein Sach anschaust. Jetzt, das ließ ich mir nicht entgehn, daß ich wenigstens ein paar Stunden lang auf meinem eigenen Grund und Boden stünd."

„Da hast recht, Krallinger! Ich reis' naus!" rief der Michel. „Des soll ein Wort sein!"

* * *

Heißtrachers machen zu Pfingsten eine Landpartie! Das war ein Ereignis im ganzen Hinterhaus. Die Kinder waren außer sich vor Jubel. Der Pepi lieh von einem Schulkameraden ein Schmetterlingsnetz und der Franzl bekam eine alte Botanisierbüchse geschenkt.

Nur Frau Afra dämpfte mit ihren Bemerkungen die Seligkeit: „O Jesses, da werdet g'schwind genug haben — das ist ein 'nausgeschmissenes Geld! Auf dem Dorf, da gibt's ja nix a's Misthaufen. — Zum Auswachsen langweilig ist's auf dem Land."

Sie hatte den Plan gehabt, Michel am Feiertag zu einer Biermusik auf den Löwenbräukeller einzuladen und war nun sehr enttäuscht und geärgert, daß er fortging.

Aber davon war der Michel nun nicht mehr abzubringen. Um fünf Uhr morgens war man schon am Pfingstsonntag auf den Beinen, um den Zug nicht zu versäumen. Bei der zweiten Station bekamen sie alle schon wieder Hunger, und es war gut, daß Katherl in ihrem Körbchen Brot und ein Stück Käse mitgenommen hatte.

„Du, Vater!" rief einer der Buben, fast erschrocken, als plötzlich nach Rosenheim etwas Großes, Blaues am Horizont auftauchte. „Was ist denn das?"

Michel lachte: „Dummer Kerl! Der kennt die Berg net! Des ist doch der Wendelstein! Da bin ich in deinem Alter schon droben gewesen!"

Aber das Verwundern begann erst, als sie dann ausstiegen und zu Fuß durch die Wiesen gingen.

„Kommt da kein Schutzmann, wenn man Blumen abpflückt?" fragten die Mädchen ängstlich. Sie wären doch gar zu gern in die bunten Wiesen gelaufen. Dann standen sie alle mit großen Augen um einen blühenden Apfelbaum. Den armen Stadtkindern, die nur in dem düsteren Hof herumsprangen, die höchstens in den abgegrenzten Anlagen einmal Grün und Blumen sahen, war nun zu Mute, wie losgelassenen jungen Vögeln, die zum erstenmal aus der Gefangenschaft in die Freiheit kommen. Die Feiertagsglocken klangen über das weite blühende Land. Nun sah man schon den Kirchturm von Lambach aufsteigen. Geputzte Menschen kamen ihnen entgegen und riefen ihnen „Grüß Gott!" zu.

Unter Obstbäumen begraben, lag der Hof. Michel fand den schmalen Wiesenweg, der darauf zuführte, doch gleich wieder. Er setzte sich auf der Bank vor dem Haus nieder, während die Kinder voll Neugier in den Stall schauten, Maikäfer suchten, Blumen abrupften und die Hühner und Tauben bewunderten. Um ihn war es plötzlich so merkwürdig still. Nur die Schwalben zwitscherten, nur eine Amsel sang. Die Stille krampfte ihm förmlich das Herz zusammen, so ungewohnt war sie ihm. Und auf einmal fluteten die Erinnerungen auf ihn ein; auf einmal fühlte er sich so mächtig zurückversetzt in die Tage der Kindheit, daß ihm die Stadt und alles, was er da erlebt, nur mehr als wüster Traum erschien. Wie die Maschinen stießen und hämmerten, wie die Luft erfüllt war von Kohlenruß! . . . Und hier das reine Blau, die Sonne, der kühle, wonnige Hauch, der Frieden. Daß er das alles so ganz vergessen hatte!

Noch regte sich nichts im Hause, nur der Hund in der Stube bellte manchmal auf, wenn die Kinder der Schwelle zu nahe kamen. Dann kehrten die Dienstleute aus der Kirche heim, voran die alte Magd, die schon seit dreißig Jahren auf dem Hof war.

Sie schaute dem bärtigen Mann, der auf der Hausbank saß, prüfend in das Gesicht: „Ja, grüß di Gott, Michel!" rief sie freudig. Die Kinder mußten kommen, und sie meinte mitleidig: „Aber die san blaß! Arme Hascherl! Wart', ich bring euch gleich was zu essen! Ihr habts g'wiß Hunger!"

War das ein Festmahl: das schwarze Roggenbrot, die frische Butter, der Honig und die dicke Milch, die so ganz anders schmeckte, als das bläulich verwässerte Getränk, das Frau Afra verkaufte.

„Im Stall sind zwei Kälber!" jubelten die Buben, die sich schon mit dem Oberknecht befreundet hatten.

„Vater! Is des wahr, daß der Hof unser g'hört?" frug dann der Pepi ungläubig.

„Freilich g'hört er mir. Ich hab ihn noch net verkauft!" sagte Michel stolz.

„Aber warum verkaufst ihn denn, Vater?" klang es ihm vierstimmig entgegen. „So was Schönes gibt's doch gar nimmer!"

„Ja mei! Möcht ihr Bauern werden! Alle Tag um viere aufstehn! Mist fahren? Arbeiten auf'm Feld? Euch abrackern von früh bis auf d' Nacht?"

„Des müssen mir ja in der Stadt auch, wenn wir groß sind!" meinte der Franzl nachdenklich. „Ich bleib da bei die Küh und die Kälber. Ich schlaf beim Knecht!"

Michel saß mit nachdenklichem Gesicht unter den Kindern. Ein niegekanntes Glück durchströhmte ihn: Hier hat mir keiner was einzureden! Wie ein König bin ich hier, und in der Stadt drinn' ist es eng und schwarz und das Dach über meinem Kopf gehört einem andern!

„Was sagst denn nachher du, Katherl?" fragte er das große Mädel, das mit gespanntem Ausdruck in sein Gesicht blickte.

Das Katherl aber dachte, daß die böse Frau Afra ihnen nicht auf das Land folgen würde, wo es ihr zu langweilig war. Eine Bergeslast fiel von ihrem jungen Herzen, und sie rief ganz verklärt und glückselig: „Dableiben möcht ich, Vater, dableiben all mein Leben!"

Da atmete Michel auf aus voller Brust und reckte sich empor mit einem festen Entschluß:

„Recht habts Kinder! Ich verkauf net! Der Stegmaier kriegt mein Hof net! Der will mich ja doch bloß betrügen. Net wahr is, daß des Haus ein altes Gerümpel wär! Ganz sauber ist alles beieinand! Und ich will mein eigner Herr sein! Morgen kündig' ich die Wohnung und sag's in der Fabrik, daß ich die Arbeit niederleg! Und nachher heißt's: Pfüt di Gott, München!"

Er hob fast drohend die Faust, wie im Zorn auf die ferne Stadt, die ihn einmal eingefangen und seinem lieben Dorfe entfremdet hatte, und dann feierte er mit seinen Kindern ein glückliches Pfingstfest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0003

F. W. Borchardt, Berlin W.

Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant

Französische Strasse 47/48 — Telephon Amt I: 15, 16, 17, 18

empfiehlt als

anerkannt ausgezeichnete, besonders preiswerte

Deutsche Schaumweine

vorläufig noch zu den bisherigen Notierungen:

0495] die Spezial-Cuvées:

	die 1/1 Flasche inkl. Schaumwein-Steuer:	bei Entnahme v. 50 Flaschen
F. W. Borchardt „Imperial"	3.25	3.00
F. W. Borchardt „Imperial Cabinet" Trocken	3.50	3.25
„Es lebe der Kaiser"	4.00	3.75
F. W. Borchardt „Extra Sec"	4.50	4.00
F. W. Borchardt „Rosé Sec"	5.00	4.50

Hierdurch gestatten wir uns ergebenst mitzuteilen, dass wir in Zukunft gemeinsam praktizieren werden.

Langjährige Erfahrungen und ausgezeichnete Einrichtungen setzen uns in den Stand, den modernsten Anforderungen der

operativen und technischen Zahnheilkunde

gerecht zu werden. [0551

Walther Maus · Martin Wulkow

Dentisten,

Gr. Steinstrasse 18 I, gegenüber Hotel Stadt Hamburg.

Fernsprecher 2684 und 1937.

Eduard Eder, Halle a. S., Fernruf 164. Spiegelstr. 12.

Abteilung I:

Grösstes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.

Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.

für **Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.**

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Gaskocher — Gasplätten.

Lager in Zimmerklosetts und Bidets.

Abteilung II: [3115

Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen.

Zentralheizungs- und -Lüftungsanlagen aller Systeme.

Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen.

Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.

Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.

Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.

Ingenieurbesuch und Voranschlag unverbindlich und kostenlos.

Neu eröffnet!

AKW

„Glückauf", Kohlenkontor

Hermann Knöchel,

verlängerte Königstrasse (am alten Thür. Bahnhof), **Telephon 3880,**

empfiehlt sich zur Lieferung von **erstklassigen**

Salon- und Industrie-

Brikets

[2980

sowie allen sonstigen **Brennmaterialien.**

Gute Bedienung. **Billige Preise.**

Unsere geehrte Kundschaft ersuchen wir ebenso **höflichst** wie **dringendst, die kleinen Rabattmarken gegen größere Klebemarken umzutauschen,**

nur dieselben in den durch die erforderliche Zahl von **50** Mark vollgeklebten Büchern gegen den entsprechenden Betrag von **6** Mark eingelöst werden.

In unseren sämtlichen **Filialen,** den sämtlichen **Geschäften der Firma F. H. Krause** und bei den **Kutschern** sind Bücher erhältlich und sind genannte Geschäfte **angewiesen,** den Umtausch der Marken zu vollziehen. [3118

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlichst unser aus **garantiert reinem Roggenmehl** hergestelltes

wohlschmeckendes Brot.

Gebrüder Schubert,

Fernspr. 675. **Dampfbrot-Fabrik, Merseburgerstr. 102.**

Untertailen (gestrickt, Trikot, Batist).

— Große Auswahl. —

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. 0540

Kgr. Sachs.

Technikum Mittweida

Direktor: Professor Holst.

Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 25. Schulj.: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831 — Hochbau — Verpflegungs-Anstalt — Tiefbau — Direktor L. Haarmann

Sommerunterricht 3. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 16. Oktober.

Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Im Pensionat Fritzsche Halle, Grünstr. 5/6, finden junge Mädchen Liebevolle Aufnahme.

Wissenschaftl., wirtschaftl. Ausbildung, Handarbeiten. Gewissenhafte Pflege. Auf Wunsch Musik, Malen usw. [0554

Instandhaltung u. Bepflanzung (Rasenschneiden) von Gärten im Abonnement.

Fernruf 3804. **Erich Scherzer,** Gärtnerei. Bölbergerweg 114.

Sommerblumen und Gemüsepflanzen à Schock 30 Pfg.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand rund 940 Millionen Mark

Vermögen rund 360 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1910: 75 Millionen Mark.

Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem

Unanfechtbarkeit ⊛ Unverfallbarkeit ⊛ Weltpolice.

Vertreter in **Halle a. S.:** [2258

Hugo Klauke, Generalagent, Martiustraße 11,

Johannes Erbss, „ Dorotheenstraße 1.

Hoflieferant Franz Germania-Backpulver.

Das Beliebteste f. Napfkuchen, Torten, Mehlspeisen 2c. à 10 ₰, 3 Pakete 25 ₰ mit Prämien-Bon. Backrezepte gratis. Unzählige Anerkennungen.

Hoflieferant **Franz,** bekannte Preßhefen-, Backpulver-, Essenzenfabrik, Halle a. S. Verkaufslokal Märkerstraße, geöffnet 7—12 u. 1/2—7 Uhr, Sonntags bis 9 1/2 Vorm. 0496

Weg mit allen Einmachtöpfen und Gläsern zum zubinden und verstöpseln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

Adler-Konservegläser

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,

welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.

Vorrätig in all. bess. Glashandlung u. einschlg. Geschäften, event. weisen Bezugsquell. nach

A.-G. Glashüttenwerke Adlerhütten, Penzig in Schles.

Gegen Korpulenz und **Fettleibigkeit**

Basanin-Tabletten,

völlig unschädlich, Sch. 2,50 ℳ.

Hauptdepot: Löwenapotheke, Halle a. S., am Markt.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stiftzähne. [3110

Spezialität: Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm,

Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.

Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

ZUNTZ

KAFFEE

TEE

MALZKAFFEE

Nur in Original-Packungen

Käuflich in besseren Lebensmittelgeschäften.

Wenn Sie Ihre Tochter

in ein wirklich empfehlenswertes **Töchterpensionat** senden wollen, verlangen Sie **gratis** und **franko:** [121

„Die Centrale",

Organ des gesamten Töchtererziehungswesens, nebst **kostenloser Auskunft über Pensionate.**

Man adressiere: **Frau Dir. M. Fischer, Berlin-Halensee,** Westfälische Strasse 54.

Cecilienhaus,

Gütchenstr. 19. — **Halle a. S.** — Telephon 780.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.

Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut. Operationszimmer.

Licht-, Kohlensäure- sowie **alle medizinischen Bäder.**

Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.

Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkranke, besonders für Rheumatismus- und Nervenkranke.

Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen. [85

Atelier für künstl. Zähne,

Plomben, Behandlung kranker Zähne.

Franz Hirsekorn, Leipzigerstr. 24.

Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. [1572

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Wratzke u. Steiger

Juwelen [3059] **Halle a. S.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 153.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

4. Juni.

1701. Der österreichische Feldherr Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg gestorben.
1745. Sieg Friedrichs des Großen bei Hohenfriedeberg über die Oesterreicher und Sachsen.
1831. Prinz Leopold von Koburg wird zum König der Belgier gewählt.
1841. Der Rechtsgelehrte Karl Binding geboren.
1859. Schlacht bei Magenta. Sieg der Franzosen und Sardinier über die Oesterreicher.
1875. Der Dichter Eduard Mörike gestorben.
1880. Der Maler Karl Friedrich Lessing gestorben.
1894. Der Nationalökonom Wilhelm Roscher gestorben.

*

Tagesspruch: Wer nicht im kleinsten und geringsten
Etwas von Gottes Hauch verspürt,
Für den gibt es kein Fest der Pfingsten,
Auch wenn sich Erd' und Himmel rührt.
Albert Zelter.

5. Juni.

1599. Der spanische Maler Don Diego Valesquez de Silba geboren.
1804. Der Forschungsreisende Sir Robert Hermann Schomburgk geboren.
1826. Der Tonkünstler Karl Maria von Weber gestorben.
1906. Der Philosoph Eduard von Hartmann gestorben.
1907. Der protestantische Theolog Heinrich Köstlin gestorben.

*

Tagesspruch:
Wer unverletzt im Herzen noch den Traum der Jugend trägt,
Wen Nimbus der Begeist'rung noch umstrahlet,
Der, der ist jung, der lebt im ew'gen Frühling,
Mag Silberhaar um seine Schläfe spielen.
Friedrich Halm.

6. Juni.

1533. Der italienische Dichter Lodovico Ariosto gestorben.
1606. Der französische Dichter Pierre Corneille geboren.
1710. Gründung der Meißener Porzellanmanufaktur.
1799. Der russische Dichter Alexander Puschkin geboren.
1861. Der italienische Staatsmann Graf Camillo Benso di Cavour gestorben.
1870. Gesetz über den Unterstützungswohnsitz.
1872. Kaiserin Alexandra von Rußland geboren.
1885. Der Forschungsreisende Robert von Schlagintweit gestorben.
1905. Vermählungstag des deutschen Kronprinzenpaares.

*

Tagesspruch: Der Stolz frühstückt mit dem Ueberfluß, speist zu Mittag mit der Armut und ißt zu Abend mit der Schande.
Benjamin Franklin.

Ausland.

Das Befinden des Kaisers von Oesterreich.

Man schreibt der „N. G. C." von unterrichteter Seite aus Wien: Der Gesundheitszustand des greisen Kaisers Franz Josef ist der Gegenstand aller Gespräche in seiner Hauptstadt, und es ist wohl kaum notwendig, zu sagen, daß die widersprechendsten und phantastischsten Gerüchte verbreitet werden. So erzählte man sich an der Börse, das letzte Unwohlsein des Monarchen sei auf einen heftigen Auftritt zurückzuführen, den er mit dem Erzherzog-Thronfolger wegen des Ranges der Herzogin von Hohenberg hatte. Aber es ist, wie die „Hallesche Zeitung" schon mitgeteilt hat, schwerlich etwas Wahres an dieser Erzählung. Der Kaiser leidet vielmehr an den Erscheinungen seines Alters, die sich durch eine gewisse Apathie, Abspannung und Müdigkeit bemerkbar machen. Auch der Husten, der ihn quält, beruht auf einer Altersläßmung der Kehlkopfmuskulatur, wird also schwerlich behoben werden können. Es hat großes Aufsehen erregt, daß die ersten beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Kaisers in einem slavischen Blatte auftauchten. In diesem Zusammenhange ist es vielleicht nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, daß der Leibarzt des Kaisers, General-Stabsarzt a. D. Dr. J. Kerzl, ein sehr eifriger Tscheche ist.

Marokko.

Die „Agence Havas" meldet aus Fez vom 28. Mai: Die Kolonne Dalbiez, die ausgezogen war, um die Aitquissi zu zerstreuen, welche die Stadt bedrohten, wurde von etwa 20 Berbern beschossen. Die Artillerie erwiderte das Feuer und zerstörte den ganzen Duar. Die Stämme der Uled Jama und der Scherarda haben versprochen, die Freiheit der Straßen zu gewährleisten.

Vom 29. Mai wird aus Fez gemeldet: General Moinier ist nach dem Gebiet der Beni Amar aufgebrochen. Gouraud bleibt in Fez. Mangin ist mit 2000 eingeborenen Truppen nach der Richtung auf Sefru gezogen, um die Gegend zu pazifizieren.

Mehreren Pariser Blättern zufolge ließ die englische Regierung dem in Paris weilenden marokkanischen Minister des Aeußern, El Mokri, der als Vertreter des Sultans den Krönungsfeierlichkeiten König Georgs beiwohnen sollte, durch ihren Pariser Botschafter mitteilen, daß die Anwesenheit der marokkanischen Delegation bei den Londoner Festlichkeiten nicht erwünscht sei. Dieser Schritt sei damit begründet worden, daß die Grausamkeiten, die die scherifische Mahalla, namentlich bei den letzten Ausfällen, gegen Weiber und Kinder begangen hat, als entehrend für die Regierung des Sultans angesehen werde. Es wäre zu befürchten, daß die öffentliche Meinung Englands den Vertretern Mulay Hafids einen unfreundlichen Empfang bereiten würde, was man aus Courtoisie vermeiden müsse.

Aus Tanger wird gerichtsweise gemeldet, daß El Mokri zum Großwesir, El Gebbas zum Minister des Aeußern und Mohammed Tasi zum Vertreter des Sultans in Tanger ernannt werden sollen.

*

Patriotische Kundgebungen in der italienischen Kammer. In der Sitzung der Deputiertenkammer am 2. Juni erklärte Unterstaatssekretär Falcioni auf eine Anfrage, daß die Bürgermeister von Cividale und Corneto ihrer Aemter enthoben worden seien, da sie sich geweigert hätten, sich an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu beteiligen. Im weiteren Verlauf der Sitzung gab die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend Bewilligung einer Leibrente für Veteranen Anlaß zu einer patriotischen Kundgebung. Carcano schlug der Kammer vor, das Gesetz einstimmig anzunehmen. So werde die Kammer den heutigen Todestag Garibaldis auf die beste Weise ehren. Der Kammerpräsident Marcora pries dann die Kämpfer für die Unabhängigkeit und schloß mit einem Dank an Carcano, weil er den Namen Garibaldis erwähnt habe, der heute gerade um so heiliger sei, da man erfahre, daß es leider Italiener gebe, unwürdig dieses Namens, die sich nicht schämten, ihr Vaterland und seine unantastbaren bürgerlichen Errungenschaften zu verleugnen. Aber, fügte der Redner hinzu, adversus Italiam adversus Romam portae inferi non praevalebunt. Auch die Pforten der Hölle werden Italien, werden Rom nicht überwältigen.) Die Minister und die ganze Kammer hatten sich erhoben und begrüßten die Worte des Präsidenten mit andauerndem Beifall. Die Vorlage wurde hierauf angenommen.

Zur französischen Winzerbewegung. Unter Hinweis auf die bevorstehende Entscheidung des Staatsrats über die Abgrenzung des Champagne-Gebiets hat der Winzerverband der Champagne einen Aufruf erlassen, in dem vor Gewalttätigkeiten gewarnt und den Winzern der Rat erteilt wird, die Entscheidung mit jener Würde hinzunehmen, die Männern ziemt, die sich ihres Rechts bewußt sind.

Rußland. Ssasonow gedenkt sich am heutigen Sonnabend nach Baden-Baden zu begeben. Später ist ein längerer Aufenthalt in Südfrankreich in Aussicht genommen. Sein Urlaub soll unter Umständen drei Monate dauern.

Vereinigte Staaten von Amerika. Man drahtet aus Washington, 3. Juni: Bei seiner heutigen Vernehmung als Zeuge vor dem Ausschuß des Repräsentantenhauses in der Untersuchungsangelegenheit gegen den Stahltrust erklärte Präsident Gary, eine verstärkte Regierungskontrolle der Korporationen müsse auch in der Preisfrage eingeführt werden. Das Antitrustgesetz sei für moderne Verhältnisse veraltet und könne große Kapitalkombinationen nicht völlig verhindern. Was die United States Steel Corporation wünsche, sei die Schaffung dieser verantwortlichen Regierungsbehörde, an die sie sich zur endgiltigen Kontrolle der Preise und ihrer Transaktionen wenden könnte.

Gefangennahme einer Mannesmannschen Expedition durch Räuber im Großen Atlas.

Eine der in Marokko tätigen Mannesmannschen Expeditionen, die zurzeit die hauptsächlichsten Minengebiete bearbeiten, ist kürzlich in die Hände berüchtigter Räuber gefallen. Ueber die abenteuerlichen Erlebnisse dieser Expedition, bei der sich die deutschen Ingenieure Wagner und Sintes befanden, berichtet Wagner als Leiter der Expedition folgendes:

„Morgens gegen 5 Uhr verließen wir das Lager, um abends in Tarudant einzichen zu können. Auf der ganzen Reise ist weder Sintes noch ich als Christ erkannt worden und somit stießen wir auf kein Hindernis. Als wir die etwa fünf Stunden vor Tarudant auf dem Berge gelegene Cabyle „El Mue" passierten, wurden wir von dem am Wege gelagerten Gesindel, welches das Straßengeld für die den Weg ziehenden Tiere erhebt, anstandslos durchgelassen. Wir ritten ruhig weiter und hatten bereits 500 bis 800 Meter zurückgelegt, als die ganze Bande, etwa 30 an der Zahl, mit Gewehren auf uns zugerannt kam, sich mit gespanntem Hahn vor uns aufpflanzte und 200 Duro verlangte. Zunächst versuchten Sintes und ich sowohl wie der Kaidsoldat Selem, der die Karawane leitete, mit der Bande auf gütlichem Wege zu verhandeln. Ich erklärte mich bereit, ihnen unsere zwei Reitmauliere mit neuen Sätteln und zwei Packtiere zum Pfand zurückzulassen, bis ich die Summe von 200 Duro aus Tarudant holen und die verpfändeten Tiere auslösen könne. Die Bande lehnte alles ab, setzte uns die Gewehre auf die Brust und trieb uns auf entsetzlichem Wege in die Berge. Man jagte uns abseits vom Wege auf lebensgefährlichem Pfade durch die Schluchten bis zu einem einzelstehenden Hause des Schech Ali, des Räuberhauptmanns, und mit uns vier beladene Tiere.

Der alte Schech Sachsen, der Freund Rattos und Dr. Dörpinghaus aus Aid Bu Amram und dessen Diener Hassan, welche die Räuber zurücktreiben wollten, erklärten denselben, daß sie mich bis in den Tod begleiten und keinen Schritt von meiner Seite weichen würden. Mein Diener Smorg und die zwei Leute von Sintes folgten uns ebenfalls, wurden jedoch am nächsten Morgen ihrer sämtlichen Kleidung und Habe beraubt. Einer der Banditen wollte sogar meinem Smorg eines erbärmlichen silbernen Ringes wegen, den er am Finger trug, den Finger abschneiden, doch gelang es dem Aermsten in seiner Angst, den Ring mit den Zähnen von seinem Finger zu entfernen. Man ließ den Leuten nur einen alten Fetzen von Hemd und trieb sie mit geladenem Gewehr und unter Stößen und Fußtritten von dannen.

Die fünftägige Gefangenschaft hat unsere Gesundheit sehr benachteiligt. Unsere Nahrung war ein Stück Brot, das aus Kleie und Stroh hergestellt war, und Wasser. Der Raum, in dem wir eingeschlossen waren, war etwa 3,3 Quadratmeter groß, und die Wände nach allen vier Seiten hin voll größerer und kleinerer Schießscharten. Sowohl die Kälte, als auch die Unruhe ließen uns keine Stunde schlafen. Die Bande beraubte uns vollständig und ließ uns nur mit den notdürftigsten Kleidungsstücken auf dem kahlen Boden liegen. In der ersten Nacht kam der Karawanenführer zurück, um uns in unserem Gefängnis zu besuchen. Die Bande ließ ihn anstandslos zu uns hinein, schloß dann die Tür hinter ihm, band ihm Hände und Füße, plünderte ihn aus, ließ ihn nackt am Boden liegen und jagte ihn in diesem Kostüm am nächsten Morgen, mit einem alten Hemd in der Hand, die Berge hinab. Wir erfuhren nichts von dem, was vorging, denn die Verhandlungen wurden in einem andern Hause abgeschlossen. Am letzten Tage unserer Gefangenschaft kam der Räuberhauptmann mit vier seiner Brüder und brachte uns in einen tiefliegenden feuchten Kellerraum, der Tag und Nacht dunkel war.

Gegen Abend trat er mit einem Lichte bei uns ein und hinter ihm einige seiner Leute, welche ein leeres Schmarz, einen Eimer Wasser und einige frischgeschliffene, lange Messer brachten und dieselben vor uns niederlegten. Der Hauptmann erklärte uns, daß er dem Kaid von Tarudant ein Ultimatum gestellt habe, und daß man uns, falls bis 3 Uhr nach Mitternacht nicht die Summe von 500 Duros ausgehändigt sei, ohne Gnade den Kopf abschneiden würde. Diesen Zeitraum von der Ankündigung bis 3 Uhr nach Mitternacht erlaude ich mir schweigend zu übergehen!

Kurz vor 3 Uhr hörte ich ein starkes Klopfen unten am Tore, und bald darauf näherten sich Schritte unserem Gefängnis, die Tür ward geöffnet und herein trat der Schech von Menisla und Mulay Ammar, ein Freund des Kaid von Tarudant, in Begleitung des Räuberhauptmanns. Man sagte uns, daß wir frei seien und sofort aufbrechen müßten.

Ohne Verzögerung verließen wir das Haus, begleitet von den beiden oben Genannten. Von allem, was wir brachten, bekamen wir nur die Tiere wieder zurück. Schweigend schritten wir durch die stockfinstere Nacht. Da die Abhänge zu steil, die Pfade zu gefährlichlich und die Tiere halbverhungert waren, wie wir selbst, so mußten wir den Weg nach Menisla zu Fuß machen. Bald sollten wir die Folgen der Aufregung und Entbehrung erkennen: Schon nach kaum 11 Klm. Weg stürzte Sintes ohnmächtig zusammen. Nachdem er sich einigermaßen erholt hatte, eilten wir, Sintes halb schleifend und tragend, weiter, denn wir hatten keine Zeit zu verlieren, da unsere Begleiter befürchteten, daß uns die Bande umginge und in der Dunkelheit beschieße. Doch der arme ausgehungerte Sintes fiel wiederholt in Ohnmacht, so daß wir nur langsam vorwärts kamen. Als wir endlich einen besseren Weg vor uns hatten, setzten wir Sintes auf ein Maultier und hielten ihn auf beiden Seiten fest. So gelangten wir glücklich bei Anbruch des Tages nach Menisla. Erst hier, wo man ohne Angst wieder frei sprechen konnte, erfuhr ich, welches schwierige Werk Herr Dr. Dörpinghaus mit Hilfe des Kaid von Tarudant vollbracht hatte. Diesem Kaid verdanken Sintes und ich unser Leben. Von allen Seiten erfuhren wir nun, wie Tag und Nacht Boten und Militär zu Fuß die Strecke von Tarudant nach dem Räuberrest und zurück rannten. Dem Kaid von Tarudant gebührt die höchste Auszeichnung und Unterstützung. Ich habe ihn nachträglich persönlich kennen gelernt und glaube nicht zu übertreiben, wenn ich sage, daß seinesgleichen wohl keiner in Marokko zu finden ist."

In diesen Tagen, da in einem anderen Gebiet unseres Sterns lösegeldhungrige Räuber einen Landsmann festgesetzt haben, wird die vorstehende Schilderung sicherlich auf Beachtung stoßen. Wir nehmen übrigens an, daß man sich „von Regierungs wegen" diese „Affäre" noch gelegentlich genauer ansehen wird.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 3. Juni.

Pfingsten.

„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Pfingstzeit! Christ, unser Meister, heiligt die Geister; freue dich, freue dich, Christenheit!" So singt auch an diesem Pfingstfest wieder die Christenheit und bringt dadurch ihre Freude über die Ausgießung des heiligen Geistes zum Ausdruck. Die Geistesausgießung am ersten Pfingstfest übte ja eine wunderbare Wirkung auf die Jünger aus und machte reine, andere Menschen aus ihm: Der Petrus z. B., der im Vorhof des hohenpriesterlichen Palastes seinen Herrn dreimal gar unter Flüchen und Schwüren verleugnete, predigt am Pfingsttag so begeistert vor allem Volk! Von den Jüngern ging die Wirkung der Geistesausgießung weiter auf ihre Hörer: 3000 bekehrten sich zum Herrn u.

Wegen vorgerückter Saison.

In sämtlichen Abteilungen unseres Etablissements sind Waren, die der Mode unterworfen sind, [0568

im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Kleiderstoff- Waschstoff- Seiden- Baumwoll- Reste zu enorm billigen Preisen.

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0005

ließen sich taufen. So wurde an jenem Pfingstfest die christliche Kirche als die Gemeinde der Gläubigen gegründet.

Und wie damals die Jünger nicht vergeblich warteten auf den heiligen Geist, sondern ihn in reichem Maße empfingen, so wirkt dieser auch heute noch in der Kirche in Wort und Sakrament. Leider aber stellen sich so viele durch ihren Unglauben außerhalb der Wirkung des heiligen Geistes. Deshalb möchten wir wünschen und erbitten, daß, wie Pfingsten das Frühlingsfest ist für die Erde, die sich nach Einwirkung des milden Frühlingstregens und der warmen Frühlingssonne in ein blühendes Gefilde verwandelt hat, es so auch aufs neue ein Frühlingsfest werden möge für das Menschenherz. So mag denn jeder aufrichtige Christ bitten und beten:

„Geist von Vater und vom Sohn,
Weihe dir mein Herz zum Thron;
Schenke dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger Schar!"

Das Hallenschwimmbad in Halle a. S.

Am Donnerstag hat sich die Deputation, welcher die Vorberatung der Pläne des Hallenschwimmbades übertragen worden ist, mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Es lagen zwei Pläne vor. Nach dem einen soll nur ein Schwimmbehälter mit einem Kostenaufwande von rund 700 000 Mark, nach dem andern sollen zwei Schwimmbassins, je eines für Männer und Frauen, für 1 140 000 Mark errichtet werden. Die Deputation will auch dem Schwimmbedürfnis der Frauen Rechnung tragen und entschied sich also für das Doppelschwimmbad. Der Magistrat schlägt hierzu vor, daß für die Speisung der Schwimmbäder die reinen Abgangswässer des städtischen Elektrizitätswerkes, die warm abgegeben werden können, verwendet werden. Das würde die Errichtung des Schwimmbades in der Nähe des Elektrizitätswerkes zur Voraussetzung haben und da wäre allerdings mit der Gefahr zu rechnen, daß der Besuch wegen der weiten Entfernung für die meisten Stadtbewohner zu wünschen übrig lassen würde.

Zoologischer Garten.

„Ein neues Tier" befindet sich seit Freitag im Zebugehege unseres Gartens neben den alten Insassen: eine Zebukreuzung, welche dem Garten in freundlichem Entgegenkommen vom hiesigen landwirtschaftlichen Institut auf einige Zeit leihweise überlassen wurde. Es handelt sich um die in letzter Zeit so viel besprochene Kreuzung der großen silberweißen Brahminenzeburasse mit der schwarzbunten Friesenrasse, eine Kreuzung, wie sie der Kaiser jetzt auf seiner Musterwirtschaft Kadinen ausführen läßt. Von einer derartigen Zebukreuzung wurde unlängst aus dem Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen unter der Ueberschrift „Ein neues Tier" in allen Zeitungen berichtet. Wenn diese Ueberschrift auch nicht zutreffend ist, da solche Kreuzungen von dem verstorbenen Leiter des landwirtschaftlichen Instituts seit Jahrzehnten ausgeführt wurden, — das im Garten ausgestellte Tier stammt aus der letzten Versuchsreihe — so ist es doch nicht nur für den Zoologen und den Tierzüchter, sondern für jeden, der den heftigen Streit über den wirtschaftlichen Wert dieser Kreuzungen verfolgt hat, von größtem Interesse, ein solches Tier mit eigenen Augen zu sehen. Im gesamten Bau erinnert das Tier mehr an den Vater, in der Farbe an die Mutter. — Die Konzertdarbietungen sind während der Feiertage sehr reichhaltig. Am 1. und 2. Pfingsttage konzertiert nachmittags die Kapelle unserer 75er, abends das Stadttheater-Orchester. Am 3. Feiertage spielt das Stadttheater-Orchester nachmittags und die Kapelle der 75er abends. Für diesen Tag ist auch das Monstre-Feuerwerk angesetzt, das am Jubiläumstage wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte. Eine Fülle pyrotechnischer Neuheiten und prachtvoller Darbietungen ist hierfür vorgesehen, wie: fliegende Kanonenschläge, Brillant-Fontänen, Brillant-Glorien mit Verwandlung, Rubin- und Smaragd-Raketen, indische Fächerpalme mit seitlichen Hesperidenbäumen, elektrische Wunderbomben, buntköpfige Schlangen, und vor allem die Festdekoration, bestehend aus: Stadtwappen, Jahreszahlen, Namenszug und Gemskopf nebst Bombardement. Die überaus reizvolle Illumination des Gartens und des großen Promenadenweges am Bärenzwinger, welche gelegentlich des „Sang und Klang"-Konzerts großen Beifall gefunden hat, wird auch an diesem Abend erfolgen.

Halle a. S. und der Mansfelder Bergbau.

Während die Stadt Leipzig zum Mansfeldschen Kupferschieferbergbau, der seit über 700 Jahren die Hauptverbrauchsquelle in der ehemaligen Grafschaft Mansfeld gewesen ist, seit Jahrhunderten die engsten geschäftlichen Beziehungen unterhalten hat, sind die Beziehungen zwischen Halle und Mansfeld in der Hauptsache geschichtlicher und behördlicher Natur gewesen. Aber auch diese interessieren genugsam, um es zu rechtfertigen, daß wir nochmals auf ein Quellenwerk hinweisen, aus denen diese Beziehungen klar hervorgehen. Dieses Werk wird bei den vielen Geschichtsfreunden, die unsere Stadt Halle birgt, aber auch bei allen anderen Geschichtsfreunden in der Provinz großen Anklang finden. Es führt den Titel: „Der Mansfelder Kupferschieferbergbau in seiner rechtsgeschichtlichen Entwicklung". Band 1: Geschichte des Mansfelder Bergregals. Band 2: Urkundenbuch des Mansfelder Bergbaus. Im Auftrage Seiner Durchlaucht des Fürsten Joseph zu Colloredo-Mansfeld bearbeitet und herausgegeben von Dr. jur. Walter Mück. Im Selbstverlage des Verfassers.

Die hervorragende Bedeutung dieses ausgezeichneten Werkes wird schon äußerlich gekennzeichnet dadurch, daß Seine Majestät der Kaiser die Widmung desselben angenommen hat. Man muß den ungeheuren Sammlerfleiß anerkennen, den der Verfasser des Buches in den preußischen Staatsarchiven, sowie in den Archiven zu Eisleben, Leipzig, Dresden, Weimar, Wien usw. betätigt hat, und dessen Niederschlag wir nun in den zwei Bänden vor uns sehen. Der Vater unseres großen Reformators Luther erscheint vielfach in diesen Urkunden als Mitbesitzer von Hüttenfeuern im Mansfeldschen. — Die Beziehungen zu Halle datieren zuerst aus der Zeit, da hier, bezw. in Giebichenstein, der Erzbischof Ernst zu Magdeburg residierte. 1494 belehnte dieser die Mansfeldschen Grafen mit den Magdeburgischen Lehen, darunter auch mit den Bergwerken. Des Erzbischofs Nachfolger belehnte die Grafen von Mansfeld mit den Halberstädter Lehen. Gegeben sind die Urkunden auf der Moritzburg in Halle a. S. Ueber drei Jahrhunderte ist sodann von Halle in den Urkunden nicht mehr die Rede. Erst 1863 erscheint es wieder, und zwar in dem Vertrage des preußischen Bergwerksfiskus mit der Mansfeldschen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft, da Halle der Sitz des Königlichen Oberbergamtes geworden war. — Immer wieder muß auch die kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Quellenwerkes ersten Ranges betont werden. Schon 1511 hatten sich die Mansfelder Bergleute gewerkschaftlich vereinigt. Die Urkunden sprechen von der „neue unzziemlich Brüderschaft der Berckleute". Die Schächte sollten an sie eine Abgabe entrichten. Gegen den, der das nicht wollte, wandten sie, wie das heute ja leider bei den Arbeitern nur zu häufig der Fall ist, das Mittel des Verrufs — „mit Weitern und andern Beswerung". Darauf ist dem Bergrichter von der vorgesetzten Behörde befohlen worden, nach denjenigen, „die solcher Brüderschaft die Furnemsten und Anrichter (Anstifter) oder Hanthaber sein wollen, zu trachten, sie gefenglich anzunehmen und zu straffen". — So bilden die beiden starken Bände von Dr. Mücks Werk, denen noch Faksimiles von Urkunden, 59 Abbildungen von Siegeln und Unterschriften aus älterer Zeit, unter denen sich auch eine Dr. Martin Luthers vom Jahre 1542 befindet, sowie vier geschichtliche Karten von Mansfeld beigegeben sind, eine reich fließende Quelle historischen Stoffes. Das Werk verdient weiteste Verbreitung. Bis zum 1. Juli ist es noch zum Vorzugspreise von 24 Mk. durch die Großbuchbinderei Kollner in Leipzig, Hohenzollernstraße 17, alsdann zum Preise von 36 Mk. zu beziehen.

r.

— **In die Garnison zurück.** Bei klingendem Spiel der Regimentskapelle, die Glieder geschlossen, im strammen Schritt und Tritt kehrten unsere 36er am Freitag wieder von den Uebungen aus Alten-Grabow zurück in die Heimat; die Gesichter tiefbraun, von der Sonne verbrannt, aber die Augen leuchtend in dem Bewußtsein treu erfüllter Dienstespflicht. Tausende von Hallenschen Einwohnern begrüßten die Heimkehrenden, von denen nun viele zu Müttern in den Pfingsturlaub fahren werden. In der achten Abendstunde traf auch die Artillerie ein, nicht minder freundlich bewillkommnet wie die 36er.

— **Bei Verpackung von Drucksachen für die Postbeförderung** wird von den Absendern häufig dadurch gefehlt, daß nur ein Streifband verwendet und lose umgelegt oder ein ungeeigneter Briefumschlag gewählt wird. In die weit geöffneten taschenförmigen Fallen solcher mangelhaften Streifbandlendungen sowie in die offenen größeren Briefumschläge mit nach innen eingesteckter Verschlußklappe, die von den Postbeamten mit gutem Grunde als „Brieffallen" gefürchtet werden, verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten und andere kleine Gegenstände und machen dann in den Drucksachen als blinde Passagiere oft weite Irrfahrten mit. Bei größeren Drucksachen unter Band bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Oder man sollte wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache legen und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mit Faden oder Gummiband herumschlingen. Bei Drucksachen in größeren Briefumschlägen sind tunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlußklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Die Verschlußklappe soll einen zungenartigen, zum Einstecken in einen äußeren Schlitz des Umschlags eingerichteten Anlaß haben. Auch in anderen Formen hat die Papierindustrie bereits sicherende Drucksachenhüllen auf den Markt gebracht.

— **Herr Prediger Weissenbach,** welcher vielen Hallensern aus seiner früheren Tätigkeit bekannt ist, wird am 6. Juni, abends ½9 Uhr, im neuen Gemeinschaftshaus Margaretenstraße 5 einen öffentlichen Vortrag halten.

— **Arbeitsjubiläum.** Am 7. Juni vollenden sich 30 Jahre, seitdem Herr Kellermeister Ludwig Höhe im „Hotel Stadt Hamburg" tätig ist. Das müßte eine gar stattliche Batterie darstellen, wenn sämtliche durch seine Hände gegangenen Flaschen mit edlem Traubenblut zusammengestellt werden könnten.

— **Ein weiblicher Maurer.** In Ostdeutschland wurden früher vielfach kräftige Frauen und Mädchen als Handlangerinnen auf Bauten verwendet, aber weibliche Bauhandwerker kannte man nicht. Doch auch dieser Beruf, der körperliche Anstrengungen erfordert, hat sich der Frauenarbeit erschlossen: Vor dem Prüfungsausschuß der Baugewerkeninnung Halle bestand die Maurergesellenprüfung mit „Recht gut" in allen Fächern Frl. Katharina Pfeiffer, Tochter des Architekten, Maurer- und Zimmermeisters Herrn Pfeiffer hier. — Eine zweite Gehilfinnenprüfung erfolgte vor dem Handwerkskammer-Prüfungsausschuß für Damenschneider. Frl. Gertrud Jüdicke bestand mit „Sehr gut".

— **Besitzwechsel.** Das Hausgrundstück Große Klausstraße 37 geht durch Kauf in den Besitz der Frau Serwatka über.

Des Pfingstfestes wegen fällt die zweite Sonntags-Ausgabe aus, dafür erscheint die nächste Nummer am Dienstag (3. Feiertag) früh.

— **Der Soziale Ausschuß** hielt am Freitag im „Goldenen Schiffchen" eine Vertreterversammlung ab. Der Ausschuß ist an den Hallenschen Bürgerverein angeschlossen und hat durch diesen vor zwei Jahren ein Stadtverordnetenmandat erlangt. Der Ausschuß beansprucht diesmal ein zweites, die Verhandlungen hierüber schweben noch. Die Sachlage ist diesmal so, daß außer den zwei freien Mandaten noch ein drittes, ja vielleicht noch ein viertes frei wird, ganz abgesehen von dem Mandat Thiele, gegen den von bürgerlicher Seite sowieso ein Gegenkandidat aufgestellt wird. Es haben sich auch schon andere Vereinigungen gemeldet, die ein Mandat beanspruchen, so die Postunterbeamtenvereinigung und der neue Soziale Ausschuß für Privatangestelltenvereinigungen, die beide dem Hallenschen Bürgerverein angeschlossen sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch andere Organisationen mit gleichen Wünschen kommen werden. — An den Gewerbegerichtswahlen wird sich der Ausschuß wieder rege beteiligen. Für die Wahlarbeit wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren F. Wagner, M. Wagner, Vogel, Würzburg, Albrecht und dem Vorsitzenden Zwanzig, gewählt. — Für die Schöffen- und Geschworenenlisten soll wieder vom Ausschuß eine Liste geeigneter Männer eingereicht werden.

— **Sonnwendfeier.** Der Turnverein „Friesen" begeht die Sonnwendfeier dieses Jahres bereits am 17. Juni im Kurzhalsschen Etablissement auf der „Rabeninsel".

— **Boecklins Kasperltheater bei Tausch & Grosse.** Da der Andrang zur zweiten Vorstellung ein so großer war, daß eine ganze Anzahl Personen keinen Platz mehr erhalten konnten, finden weitere Aufführungen nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils um 4½ Uhr statt.

— **Fußballsport.** „Holstein-Kiel" und „Teplitzer F. C.". Beide Mannschaften, deren erstmaliges Kämpfen in Halle man mit außergewöhnlichem Interesse entgegensieht, haben ihre stärkste Elf angemeldet; der mehrfache norddeutsche Meister trifft mit seinen internationalen Größen bereits Sonnabend abend hier ein, um den Kampf völlig ausgeruht bestreiten zu können. — Auch die berühmte Teplitzer Mannschaft, in der man des hiesigen Wackers langjährigen, erfolgreichen und beliebten Mittelstürmer Scholle sieht, wird in bester Form spielen (letztes Ergebnis gegen Karlsbad 5:0). Andererseits werden die 96er voraussichtlich gleichfalls mit stärkster Elf antreten, so daß die Pfingstspiele ein außergewöhnliches Ereignis im hallenschen Fußballsport werden. Beginn an beiden Tagen ½5 Uhr auf dem Sportplatz am Zoo!

— **Bad Wittekind.** Außer den regelmäßigen Frühkonzerten vom Hallenschen Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Elsmann) finden während der Feiertage folgende Konzerte statt: Am 1. und 2. Pfingsttag nachmittags Stadttheater-Orchester, abends Kapelle der 75er (Musikmeister Steuer). Am 3. Feiertag spielt die Artillerie-Kapelle nachmittags und das Stadttheater-Orchester abends.

— **Im Apollotheater** beginnt heute das auf nur kurze Zeit angesetzte Gastspiel des Herrn Direktors Kohlmey mit seinem Hunde „Lady" in der Detektivkomödie „Der Polizeihund" von Henri Oliver. Herr Direktor Kohlmey spielt den Detektiv Ralph Raleigh, während die übrigen Hauptrollen von dem Weimarauer Residenztheater-Ensemble gespielt werden. — An beiden Pfingstfesttagen finden vormittags 11½ und nachmittags 4 Uhr bei freiem Eintritt große volkstümliche Gartenkonzerte statt. Abends 8 Uhr wird „Der Polizeihund" aufgeführt.

— **Walhallatheater.** Man schreibt uns: Am ersten und zweiten Feiertag, vormittags von 11½ bis 1½ Uhr, findet wieder Matinee-Frühschoppen statt, wobei die beliebten Winter-Tymians mit einem äußerst humoristischen Programm aufwarten, was nicht verfehlen wird, das Walhallatheater mit seinem angenehm kühlen Aufenthalt bis auf den letzten Platz zu füllen. Die Abendvorstellungen beginnen an den beiden Festtagen um 8 Uhr.

— **Saalschloßbrauerei.** An beiden Festtagen finden morgens ½7 Uhr Frühkonzerte statt. Nachmittags und abends an allen drei Feiertagen große Militär-Konzerte, sämtlich ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Herrn Kgl. Obermusikmeisters Fister. Das Konzert am Dienstag erhält den Charakter einer italienischen Nacht: Pfingsten in Florenz wird gefeiert, bei Prachtillumination des Gartenplatzes und der Parkanlagen. Italienische Weisen werden dem Ganzen das rechte Gepräge geben.

— **Das „Trothaer Schlößchen"** ist ein Schmuckkästchen für Trotha und Umgegend geworden. Der herrlich gelegene Konzertpark wird am ersten und zweiten Feiertage früh und mittags mit großen Garten-Freikonzerten seine Pforten öffnen. Das Hallesche Konzert-Orchester unter Kapellmeister Joh. Betters Leitung ist vom neuen Pächter Herrn Weber hierfür angenommen worden. Auch die Gesellschaftszimmer sowie die Säle machen einen vortrefflichen Eindruck. Man schreibt uns, daß vorzügliches Rauchfuß-Bier sowie Weine und Delikatessen erster Häuser verabreicht werden, daß Kaffee und Kuchen vorzüglich sind.

— **Wintergarten.** Am 1. und 2. Pfingstfeiertage finden große Garten-Freikonzerte abends statt (Militärmusik).

— **Rabeninsel, Etablissement Kurzhals.** Am ersten Feiertag finden große Früh-, Nachmittags- und Abendkonzerte statt. Am zweiten Feiertag großer Ball. Am dritten konzertiert die Kapelle des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75. Die Konzerte unserer 75er finden jetzt regelmäßig Dienstags und Freitags auf der Rabeninsel statt. Näheres siehe Anzeige.

— **Pomona-Panorama.** Eine in Holz geschnitzte Darstellung des Aufsuchens und der Gewinnung der Diamanten in Deutsch-Südwestafrika ist bom Pfingstsonnabend ab Geiststraße 42 zu sehen. Ferner eine Kudu-Antilopenfamilie und Gemsböcke (Oryx-Antilope). Der Erbauer dieses Panoramas ist der Farmer A. R. Uhlmann, der in einem Schriftchen sagt, er danke Gott für die Gnade, daß er ihn dieses reiche Neuland Deutschlands (Südwest) mit seinen Wundern sehen ließ.

— **Karl Demmers Saale-Dampfschiffahrt.** Der Fahrplan für die Pfingstfahrten nach Neu-Ragoczy, Wettin und Rothenburg ist im Anzeigenteil der Nr. 257 der „Halleschen Zeitung" veröffentlicht worden. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals besonders auf diese Veröffentlichung hin, weil jedenfalls viele eine Dampferfahrt nach dem einen oder anderen Saaleorte werden unternehmen wollen.

— **Tulpe.** An beiden Pfingstfeiertagen findet im Weinrestaurant der Tulpe Diner- und Souper-Musik statt.

— **Das Platzkonzert** am ersten Pfingsttage wird von der Kapelle der 36er auf dem Friedrichplatze gespielt. Programm: Mussinan, Marsch von Karl; Ouverture z. Op. „Rienzi" von Wagner; Der verklungene Ton, Lied von Sullivan; „Fackeltanz" von Eckert; Czardas a. d. Op. „Der Geist des Woyewoden" von Großmann; „Estudiantina" Walzer von Waldteufel.

— **In der Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins Halle a. S., E. V.,** Brüderstraße 4 (Geschäftsstunden von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr), sind noch aus einer Anzahl Städte und Kurorte Führer zur Einsicht eingegangen.

— **Rhabarberdiebe.** Bei einer am Abend des 2. d. Mts. abgehaltenen Streife auf dem Sandanger wurde ein Ehepaar beim Rhabarberstehlen betroffen. Unter derartigen Diebstählen haben die Landwirte in letzter Zeit ganz besonders zu leiden.

— **Laterne umgefahren.** Am 2. Juni wurde eine Straßenlaterne auf dem Mühlwege von einem mit Rüstholz beladenen Lastwagen umgefahren.

— **Unfälle.** Am 2. d. Mts. wurde in der Berlinerstraße ein Laufbursche von einem Automobil (I. M. 5859) von hinten angefahren. Der junge Mensch wurde mit seinen von ihm geführten Handkarren zur Seite geschleudert; er erlitt einige Hautabschürfungen und wurde deshalb der Klinik zugeführt. — Am Freitag überfuhr ein Arbeiter mit seinem Fahrrad einen Hausburschen. Dieser wurde nicht unerheblich verletzt. — Ebenfalls am Freitag wurde eine Hebamme in der Großen Märkerstraße von einem Radfahrer umgefahren. Die Frau erlitt Hautabschürfungen am rechten Arm.

— **Ueberfahren.** Sonnabend vormittag wurde von einem Geschirr ein von der Pfännerhöhe kommender Radfahrer umgerissen und überfahren. Der erheblich Verletzte wurde nach der Chirurgischen Klinik gebracht. Das Rad war vollständig zertrümmert.

— **Seltsamer Unfall.** Beim Fensterputzen in einem Hause der Merseburgerstraße kippte eine Frau mit dem Stuhle, auf dem sie stand, um und schlug mit der Seite so heftig auf die Tischkante auf, daß sie einen Rippenbruch und anscheinend noch andere innere Verletzungen erlitt.

Aus den Vereinen.

Dienstbotenverein. An beiden Pfingstfeiertagen finden Ausflüge statt. Sammelpunkt 4 Uhr nachmittags „Hotel Kronprinz", Kleine Klausstraße 16. — Der Verein hielt am Donnerstag abend seine Monatsversammlung ab. Nachdem die Sekretärin Fr. L. Günther über geschäftliche Angelegenheiten berichtet hatte, wurde beschlossen, daß die nächste Monatsversammlung am 29. Juni gleichzeitig der Abschluß für den augenblicklich bestehenden Servierkursus sein soll. Sodann schritt die Vorsitzende Frl. A. Kähler zur Behandlung ihres Themas „Erholung". Nachdem sie ausgeführt hatte, was „erholen" heißt, ging sie zu den einzelnen Arten der Erholung über: Schlaf, Ruhetag, Abwechslung, gutes Buch, Spazierengehen, Besuch bei einer Freundin, gutes Theater, Luftveränderung. Die Rednerin berichtete von den 10 schönen Heimen, welche im Harz, in Thüringen, an der See, in der Mark, in Schlesien usw. geschaffen sind, um erholungsbedürftige Mädchen für geringes Entgelt aufzunehmen. Mitglieder des Dienstbotenvereins zahlen in diesen Heimen täglich für Wohnung und volle Kost 1,25 Mk. Rednerin ist zu näherer Auskunft jederzeit bereit.

Vereins-Anzeiger.

Ev. Jugendverein zu St. Marien. Am zweiten Pfingstfeiertage Ausflug nach Bad Dürrenberg. Näheres in der Versammlung am Pfingstsonntag-Abend.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Monatsversammlung der Nordgruppe am 7. Juni, abends 8 Uhr, im Gemeindehause Albrechtstraße 27. Vortrag über „Heimarbeitsreform in Oesterreich".

Verein chem. 67er aus Halle a. S. und Umgegend. Am 7. Juni, abends 8½ Uhr, in Bauers Brauerei, Rathausstraße, Monatsversammlung.

Sport und Jagd.

g. **Burgliebenau** (Kr. Merf.), 2. Juni. (Zur Rehbockjagd.) Einen kapitalen Sachsenbock erlegte am Mittwoch Herr Förster Zeiß, sodaß nur drei starke Böcke in den hiesigen Waldungen zum Abschuß kamen.

Börsen- und Handelsteil.

Keine Börsenversammlungen am heutigen Pfingstsonnabend.

Die Berliner und die Leipziger Börsen sowie die meisten anderen inländischen Fonds- und Warenmärkte bleiben heute (Pfingstsonnabend) geschlossen.

Wochenbericht über Kaliwerte.

Die Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., schreibt unter dem 2. Juni cr. u. a.: In der vergangenen Woche war der Verkehr in Kaliwerten ziemlich geringfügig. Der Markt neigte eher zur Schwäche. Die Folge davon ist, daß, abgesehen von einigen Spezialwerten, die Kursverschiebungen auf der ganzen Linie nur geringfügig sind. Von schweren Werten konnten Alexandershall von ihrem letzten Niedgang wieder ca. 300 M aufholen, da verlautete, daß die Fusionsverhandlungen mit Sachsen-Weimar einen guten Schritt vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0006

wärts gekommen seien. Auch für Burbach und Großherzog von Sachsen-Kuxe bestand mehrfach Meinung, was ein Anziehen des Kurses um ca. 200 M. mit sich brachte. Gute Kauflust zeigte sich ferner noch für Hohenfels, die vorübergehend bis 9400 M. bezahlt wurden, dann aber einen Teil der erzielten Avance einbüßten und auf ca. 9200 M. zurückgingen. Der Kurs ist damit aber immerhin noch um 300 M. höher als in der Vorwoche. Beienrode, Carlsfund, Deutschland, Günthershall, Hansa, Heldrungen, Immenrode, Neustaßfurt, Walbeck und Wilhelmshall waren fast vollständig ohne Geschäfte und zum Teil billiger erhältlich. Höhere Preise wurden noch für Rothenberg bewilligt, welche bis 4010 M. anzuziehen vermochten. Von Schachtbauwerten hat das Interesse für Carlshall angehalten. Die Kurse wurden von interessierter Seite bis 2075 M. aus dem Markt genommen. Bergmannssegen, die vorübergehend bei 4350 M. im Angebot lagen, konnten im weiteren Verlauf wieder ihren Höchststand von zirka 4650 M. erreichen. Gute Nachfrage erhielt sich ferner für Neusollstedt, deren Schacht zurzeit bis 465 Meter abgeteuft ist, während man zwischen 480 bis 520 Meter das Steinsalzlager anzufahren hofft. In Carlsglück, Fallersleben, Felsenfest, Hannover, Heiligenmühle, Reichskrone und Wilhelmine kamen einige Geschäfte zu letzten Kursen zustande, wogegen Reichenhall, Hedwig und Richard keine Erhöhungen erfuhren. Schwächer lagen Alicenhall auf die am 5. cr. fällige Zubuße, sowie ferner Glücksborn, Buttlar Moltkeshall. Auch diese letztere Gewerkschaft beschloß, einen Teil der Gerechtsame abzutrennen und in eine neue Gewerkschaft Zielitz einzubringen. Am Aktienmarkt gaben Deutsche Kaliwerke zirka 2 % nach, um sich dann wieder auf ihren vorwöchigen Stand bei zirka 157½ % zu behaupten. Gute Nachfrage bestand für Krügershall-Aktien, während sich Adler, Heldburg, Salzdetfurt und Niedersachsen etwas ermäßigten. Von Felderwerten blieben zunächst Rothenfelde beachtet auf das Bohrergebnis, um sich nach Bewilligung einer Zubuße von 1 000 000 M. um zirka 100 M. niedriger zu stellen. Vereinzeltes Geschäft fand ferner noch in Centrum, Cimbria, Erichsglück und Schieferkaute statt.

Schraplauer Kalkwerke, Aktiengesellschaft in Halle a. S.

Im zweiten Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 heißt es u. a.: Das zweite Geschäftsjahr hat weiter eine kräftige Entwickelung unseres Unternehmens gebracht. Wir können auch eine günstige Weiterentwickelung in Aussicht stellen. Durch den Ankauf eines weiteren Kalkwerkes in Schraplau und eines Hausgrundstückes haben wir unseren Besitz um 3 Hektar 22 Ar 19 Quadratmeter vergrößert. Zu den Neueinrichtungen sind hinzugekommen: 2 Schachtöfen, 1 Steinbrecher, 1 Luftkompressor mit Bohrmaschine, 1 neues Anschlußgleis, Kalksteinaufzug, Verladerampen usw., so daß die Zugangswerte im vergangenen Jahre 160 000 M betrugen. Wir verfügen jetzt über einen Grundbesitz von 40 Hektar 30 Ar 39 Quadratmeter, mit 26 alten Oefen und 5 neuen Oefen. Zur Deckung der hierfür gemachten Aufwendungen und zur Verstärkung unserer Betriebsmittel werden wir die Erhöhung des Aktienkapitals um 200 000 M beantragen. Der Bruttogewinn beträgt 84 843,02 M, hiervon gehen ab Abschreibungen 35 237,82 M, verbleiben 49 605,20 M, zuzüglich Gewinnvortrag aus 1910 1084 M, Summa 50 689,20 M, abzüglich 5 Proz. zum gesetzlichen Reservefond 2480,26 M, Talonsteuerreserve 600 M, verbleiben 47 608,94 M, die wir wie folgt zu verwenden vorschlagen: 4 Proz. Dividende 24 000 M, Tantiemen 8000 M, 2 Proz. Superdividende 12 000 M, zum Erneuerungsfond 2113,35 M, Vortrag auf 1911 1495,59 M. Das Neubauvorarbeitenkonto enthält die bereits für die projektierte und uns am 5. Mai cr. konzessionierte Ammoniaksodafabrik gemachten Auslagen.

Kalisyndikat.

Wie nach der „M. Z." mehrseitig versichert wird, seien die Verhandlungen des Kalisyndikats mit dem Herrn Schmidtmann betreffs der Kaliwerke Aschersleben und Sollstedt soweit gediehen, daß für den Anfang der nächsten Woche eine Lösung der bisher bestehenden Differenzen erwartet werden könne.

Dividenden.

Dividendenvorschlag. Oskar Schimmel u. Co. Aktiengesellschaft 10 % (i. V. 9 %).

Dividendenschätzungen. Aktienges. Lauchhammer wieder 10 %. — Telephonfabrik-Aktienges. vorm. J. Berliner etwas weniger (i. V. 12 %). — Lothringer Eisenwerk wieder 0. — Nach einer Meldung aus Petersburg ist die Dividende der Wladikawkas-Eisenbahn definitiv auf 219,60 Rubel (i. V. 156 Rubel) festgelegt.

*

—y. **Die Gewerkschaft Salzmünde** beabsichtigt, eine Ausbeute von 150 M. pro Kux, zahlbar am 30. d. M., zur Verteilung zu bringen. Bekanntlich hat die Gewerkschaft im Vorjahre eine Gesamtausbeute von 250 M. pro Kux ausgeschüttet.

— y. **Gewerkschaft Anhalt.** Das Amtsgericht in Bernburg hat die neue Gewerkschaft Anhalt handelsgerichtlich eingetragen. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Nutzbarmachung der Gewerkschaft sowie der später von ihr erworbenen Bergwerke. Die Gesellschaft kann auch eine Chlorkalium- und andere Fabrikanlagen erwerben und betreiben.

—y. **Max Ulrich & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.** In der Gläubigerversammlung wurde mitgeteilt, daß sich die herauskommende Quote noch gar nicht übersehen lasse: sie werde aller Wahrscheinlichkeit nach sehr gering ausfallen. Insbesondere werde es wegen der Einbringung der Außenstände noch zu mannigfachen langwierigen Prozessen kommen. Es werde von dem Gläubigerausschuß die Abstoßung der Anteile der im Ulrich-Konzern vereinigten Gesellschaften eifrig betrieben. Es hätten auch bereits einige Verkaufsverhandlungen auf ernster Grundlage geschwebt, die aber erst in einigen Monaten zum Abschluß gelangen würden.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Händler Juda Leib (Leo) Kahane (bisher Kaufhaus Saxonia) in Altenburg (S.-A.) Agent Johann Matthäus Heusing in Eisenach. Geschäftsfrau Anna Hahn geb. Werner in Wittenberg (Bez. Halle a. S.).

Salpeterpreise.

(Mitgeteilt von der Zentral-Genossenschaft Halle.)

— **Halle a. S.**, 2. Juni. Sofort: Hamburg 9,45 M., Magdeburg 9,70 M. — September-Oktober 1911: Hamburg 9,40 M., Magdeburg 9,60 M. — Februar-März 1912: Hamburg 9,70 M., Magdeburg 9,85 M. Tendenz: stetig.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 2. Juni. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Obgleich das Wetter in dieser Woche der Vegetation sehr günstig war, sind die Abgeber für spätere Termine doch sehr zurückhaltend. Herbst- und Winter-Termine sind nur zu erhöhten Preisen käuflich. Tendenz; stetig.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,35—4,60 M ab Hamburg, 4,50—4,75 M ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,90—4,25 M ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 2,25—3,00 M ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,70—5,10 M ab Hamburg, Roggenkleie 4,60 bis 4,85 M ab Hamburg, Gerstenkleie 4,40—5,00 M ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,80—2,25 M ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,40—6,80 M ab Hamburg, 53 bis 58% 6,70—7,50 M ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 7,30—7,60 M ab Hamburg, 55—62% 7,60—8,10 M ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 5,50—7,00 M ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26 % Fett und Protein 5,60—6,00 M ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 4,40—4,80 M ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 7,50—8,00 M ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein — bis — M ab Hamburg, Mastfutter-Gundol 16—20% Fett und Protein —,— M ab Hamburg, Kuhfutter-Gundol 28—34 % Fett und Protein 7,50—8,00 M ab Hamburg, getrocknete Schlempe 38—45% Fett und Protein 5,60—6,20 M ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 5,00—5,60 M ab Hamburg, Malzkeime 5,00 bis 5,60 M ab Hamburg, Hominy feed (Maisfutter), weißes, loko 6,15 bis 6,40 M ab Hamburg. Alles per 50 kg.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.
Poststrasse 12, Telephon 1382, 1383, 1692.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Kursbericht

der Vereinigung Hallescher Bankfirmen

vom 3. Juni 1911.

	Zinsfuß	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Kurs
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.					
4% Deutsche Reichsanleihe unkündbar 1918	4	verschied.	—	—	102,10G
3½% do.	3½	do.	—	—	93,80G
3% do.	3	do.	—	—	—,—
4% Preuß. konf. Anleihe. unkündbar 1918	4	dn.	—	—	102,60B
3½% do. do.	3½	do.	—	—	93,80G
3% do. do.	3	do.	—	—	—,—
Hallesche conv. Stadtanleihe von 1882	3½	1/4 u. 1/10	—	—	96,50G
Hallesche Theater-Anleihe von 1883	3½	1/4 u. 1/10	—	—	93,25G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1886	3½	1/4 u. 1/10	—	—	96,50G
do. do. von 1892	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
do. do. von 1900 Serie III	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
do. do. von 1900	4	1/1 u. 1/7	—	—	100,60bB
do. do. von 1905	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,60b
do. do. von 1910	4		—	—	100,40G
Städtische Zoologische Garten-Anleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	92,00G
Hall. abgest. Straßenb.-Oblig.	4	1/4 u. 1/10	—	—	99,75G
Akener Stadt-Anleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901	3½	1/4 u. 1/10	—	—	94,00G
do. do. v. 1893 u. 1901 III	3½	1/4 u. 1/10	—	—	94,00G
do. do. III v. 1893	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,00G
do. do. v. 1901	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,00G
do. do. v. 1908	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,50B
Halberstädter Stadt-Anleihe	3½	verschied.	—	—	92,75G
Naumburger Stadt-Anleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	91,75G
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908	4	1/1 u. 1/7	—	—	100,00G
Weißenfelser Stadtanleihe von 1887	4	1/4 u. 1/10	—	—	100,00G
do. do. von 1909	4	do.	—	—	100,00G
Zerbster Stadtanleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	92,00B
Pfandbriefe.					
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	90,50G
do. do.	3	do.	—	—	—,—
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	4	do.	—	—	100,50G
do. do. do. neue	4	do.	—	—	100,40b
do. do. do.	3½	do.	—	—	90,75G
do. do. do.	3	do.	—	—	81,75G
Sächsische Rentenbriefe	3½	verschied.	—	—	—,—
Sächsische Provinzial-Anleihe	3½	do.	—	—	93,00G
Unstrut-Reg.-Anleihe (Bretl.-Nebra)	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn	3½	1/4 u. 1/10	—	—	89,25B
do. do.	4½	1/1 u. 1/7	—	—	100,25G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckd.-Nietl. Bergbau-Verein hyp. Anleihe	4	1/4 u. 1/10	—	—	97,25bG
do. do. unk. 1914	4½	1/1 u. 1/7	—	—	101,25G
Consolidierte Hallesche Pfännerschaft	4	do.	—	—	98,00b
Consolid. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-A.	4½	do.	—	—	101,25G
Deutsche Grube bei Bitterfeld Bauermeister u. Sohn, A.-G., Hyp.-Anl.	4½	do.	—	—	101,25bG
Grube Auguste bei Bitterfeld	4½	do.	—	—	102,00G
Mansfelder Gewerkschaft-Anleihe von 1893	4	do.	—	—	95,75G
do. do. von 1908	4½	do.	—	—	100,00G
do. do. von 1908	4	do.	—	—	98,00B
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Anl.	4	do.	—	—	98,00G
do. do. Hyp.-Anl., rückz. 102%	4½	1/4 u. 1/10	—	—	102,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verw.	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,0.G
do. do. II. rückz. 102 %	4	do.	—	—	99,00G
do. do. rückz. 102 %	4½	1/4 u. 1/10	—	—	102,25G
Waldauer Braunkohlen, rückz. 102%	4½	do.	—	—	102,00G
do. do.	4	do.	—	—	98,25G
Werschen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1890	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,00bG
do. do. v. 1898	4	1/4 u. 1/10	—	—	98,00G
do. do. v. 1902	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,00bG
do. do. rückz. 102 %	4½	1/4 u. 1/10	—	—	102,25G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	1/1 u. 1/7	—	—	97,50G
do. do. do. rückz. 102%	4½	do.	—	—	101,50G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik	4	1/1 u. 1/7	—	—	97,75G
do. do. rückz. 103%	4½	do.	—	—	102,50G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 103 %	4½	do.	—	—	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik Hypothekenanleihe	4	do.	—	—	98,75G
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	4½	1/4 u. 1/10	—	—	101,50G
Eisenacher Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	4½	do.	—	—	101,50bG
Eisenwerk Schafstedt Obl.	5	do.	—	—	101,25G
Fabrik landw. Masch. F. Zimmermann u. Co., Akt.-Ges., rückz. 103 %	4	do.	—	—	98,50bG
Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1915	4	do.	—	—	96,50G
Gottfried Lindner Hyp.-Anl., rückz. 102 %	4½	do.	—	—	101,50bG
Bank-Aktien.					
Hallescher Bankverein	4	1/1	9	—	162,50G
Spar- und Vorschußbank	4	1/1	4½	—	92,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk. Ind.-Akt.	4	1/7	1½	—	12,00B
do. do. do. Vorz. "	4	1/7	5	0	59,00B
Naumburger Braunkohlen-Akt.-Ges.	fr.Z.	1/4	12	—	239,00bG
Riebecksche Montanwerke, A.-G.	4	1/4	12	—	197,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	fr.Z.	1/1	7	7	145,00bG
do. do. St.-Pr.-Akt. I. Em.	"	1/1	7	7	145,00bG
do. do. do. do. II. Em.	"	1/1	7	7	145,00bG
Waldauer Braunkohlen-A.-G.	4	1/4	12	—	207,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G.	4	1/4	11	—	190,00bG
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	1/4	10	—	156,25bG
Industrie-Aktien.					
Ammendorfer Papierfabrik	4	1/7	12	22	387,50B
Bernburger Maschinenfabrik	4	1/1	0	—	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik	4	1/7	12	12	225,00G
Cönnerner Malzfabrik	4	16/9	10	10	160,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	4	1/6	3	5	105,00B
Eisenwerk Brünner	4	1/1	8	8	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	4	1/6	11½	14	178,50G
Hallesche Aktienbierbrauerei zus. gel.	4	1/10	0	0	66,00G
do. Maschinenfabrik	4	1/1	30	—	420,00G
do. Portland-Zement	4	1/1	0	0	—,—
Hildebrandsche Mühlenwerke	4	1/7	12	4	157,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	1/4	12	—	171,00G
Kyffhäuserhütte	4	1/1	8	12	225,00b
Landsberger Malzfabrik	4	16/9	8	9	137,00G
Gottfried Lindner	4	1/4	7	—	140,00G
Niemberger Malzfabrik	4	1/9	9	9	130,00b
Nienburger Schloßmälzerei	4	1/9	8	8	—,—
Wegelin u. Hübner	4	1/1	12	13	218,00G
Zimmermann u. Co.	4	1/10	7½	7½	117,00G
do. Vorz.-Akt.				3¾	120,00B
Zeitzer Maschinenfabrik	4	1/7	7	11	—,—
Zuckerraffinerie Halle	4	1/10	8	10	165,00bB
do. do. junge	4	ab 1. 10. 11	—	—	152,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien La. A.	4	1/4	3	—	68,00G
do. do. do. do. La. B.	4	1/4	3	—	—,—
Hallesche Straßenbahn-Aktien	fr.Z.	1/1	6	5¾	98,00G
Kuxe.				Abschl.	
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein	—	ohne Zinsen	350	—	—,—
Cons. Hallesche Pfännerschaft	—	do.	46 M	— M	740,00B

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Hohe Auszeichnung Ballins.

Hamburg, 3. Juni. Der Kaiser hat dem Generaldirektor Ballin aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums gleichzeitig mit einem in den wärmsten Worten gehaltenen Handschreiben die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse verliehen.

Ausstellungseröffnung in Oschatz.

Oschatz, 3. Juni. Heute vormittag 11 Uhr fand im Beisein von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden sowie Delegierten von Handelskammern und Berufsgenossenschaften die Eröffnung der Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft statt.

Die Luftschiffahrt.

Paris, 3. Juni. Die nationale Liga für Luftschiffahrt hat an den Senat das Ansuchen gerichtet, für die Errichtung von Flugstationen an der Grenze 10 Millionen zu bewilligen. Von der Senatsgruppe für Flugtechnik wurde beschlossen, dieses Ansuchen bei der Kammer und bei der Regierung zu befürworten.

Die Präsidentenwahl in Mexiko.

New-York, 3. Juni. Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist dort ein Dekret veröffentlicht worden, das die Präsidentenwahl anordnet. Am 11. Oktober sollen in jedem Staat sechs Wähler gewählt werden und diese ihrerseits sollen am 15. Oktober den Nachfolger für Diaz wählen.

Spionageprozeß.

Leipzig, 3. Juni. Am 15. Juni findet vor dem vereinigten zweiten und dritten Straffenat des Reichsgerichts ein Spionageprozeß statt. Der 29jährige Papierwarenzerschneider Emil Remane aus Breslau und seine 27jährige Schwester sind wegen Verrates militärischer Geheimnisse bezw. Beihilfe dazu angeklagt. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Mittelstädt und Kurlbaum. Die Verhandlung wird voraussichtlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden.

Automobilunfall.

Osterode, 3. Juni. In der Nähe von Pr.-Holland rannte ein Automobil infolge Versagens der Bremse gegen einen Baum. Die Insassen, Kreisbaumeister Nebelung aus Pr.-Holland, Bürgermeister Pedzun sowie Rechtsanwalt Thomas mit Gattin, wurden schwer verletzt, ebenso der Chauffeur.

Folgenschwere Explosion.

Bochum, 3. Juni. In der chemischen Fabrik von Grüner u. Grimberg hat sich eine Explosion ereignet, durch die eine Arbeiterin getötet, eine schwer und zwei leicht verletzt wurden. Ein Arbeiter erlitt gleichfalls leichte Brandwunden.

Böswillige Erfindung.

Oberstein (Nahe), 3. Juni. Die von hier am 31. Mai verbreitete Nachricht, der Tod des Bürgermeisters Klingerhöfer von Sier hänge mit Unterschlagungen zusammen, deren sich der Verstorbene schuldig gemacht habe, ist durchaus unbegründet. Klingerhöfer ist einem Herzschlage erlegen. Seine Geschäftsführung war bis zu seinem Ableben durchaus tadellos. Die anderslautenden Angaben sind völlig unwahr und beruhen auf böswilliger Erfindung.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.

London, 3. Juni. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr so heftig auf einen anderen, daß die Passanten von ihren Sitzen geschleudert und neun mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Zum Tode durch den Strang verurteilt.

Kalkutta, 3. Juni. Zum Tode durch den Strang verurteilt wurde die Witwe des Sirdar Dyal Sing, eines der bekanntesten Fürsten im Pendschab. Sie hatte ihren Geliebten mit Arsenik vergiftet und die Leiche durch einen Vertrauten aus ihrer Wohnung schaffen lassen.

Düsseldorf, 3. Juni. Alfred Fürst von Hatzfeld-Wildenburg, erbliches Mitglied des preußischen Herenhauses, ist heute nacht gestorben.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 3. Juni, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	768,0	13	O 3	halbd.	22	8	—
Torgau	768,6	12	SO 1	heiter	22	9	—
Nordhausen	767,1	13	SO 1	"	21	8	—
Magdeburg	67,9	15	OSO 2	"	25	10	—
Gardelegen	768,1	16	S 1	"	23	7	—
Brocken		9	SO 5	"	19	5	—

Der hohe Druck hat an Umfang und Intensität abgenommen, er zeigt heute Kerne über Skandinavien und zwischen Oder und Weichsel. Im Dienstbezirk blieb bei zeitweise frischen östlichen Winden das Wetter heiter und trocken. Die Wetterlage wird auch morgen noch unter dem Einfluß des hohen Druckes verbleiben, so daß wir auf mäßige südöstliche Winde sowie heiteres und warmes Wetter rechnen können, jedoch sind lokale Gewitter nicht ausgeschlossen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonntag, 4. Juni: Südostwind, heiter, warm, örtliche Gewitter nicht ausgeschlossen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 4. Juni: Im Norden Deutschlands noch zum großen Teile heiter, etwas wärmer, doch schon stellenweise Gewitter. Süden: Zunehmend bewölkt durch schwere Gewitterwolken, etwas wärmer, verbreitete Gewitter.

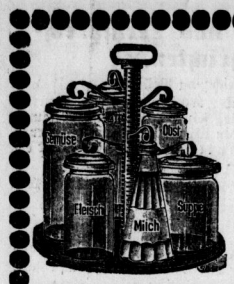
Voraussichtliches Wetter am 5. Juni: Nur zeitweise heiter, meist schwer wolkig, warm und schwül, verbreitete Gewitter und Regen.

Wasserstände am 3. Juni:

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,98, Trotha Untp. + 2,20, Gröchlitz + 1,38 Bernburg Untp. + 1,32, Kalbe Obp. + 1,60, Kalbe Untp. + 0,98. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,38, Außig + 0,71, Dresden — 0,98, Torgau + 1,26, Wittenberg + 2,17, Roßlau + 1,44, Barby + 1,67, Magdeburg + 1,45, Tangermünde + 2,16, Wittenberge + 1,82, Hohnstorf + 1,38. — **Mulde:** Düben + 0,52.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.**
Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark.
Reserven: 32 Millionen Mark.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0007



Hempelmann & Krause, Halle a. S.

Einkoch-Apparate, sämtliche Gläser und Geräte dazu.

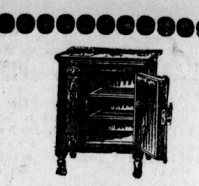
Eis-Schränke — Fliegen-Schränke

Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel

Gartenschläuche — Schlauchwellen — Gartengeräte

Gartenzelte — Zeltbänke [8140

Gaskochherde.



Unerreichte Auswahl. Billigste Preise.

Kaufmännischer Turnverein

zu Halle (gegr. 1875)

Turnübung

a) der **Männer- und Jugend-Abteilung** Dienstags u. Freitags (Altersriege auch Dienstags u. Freitags) von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstraße.** Turnleiter: Max Kuhn.

b) der **Damen-Abteilung** Donnerstags von 7½ bis 9½ Uhr abends in der Turnhalle der Schule an der Lessingstraße. Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.

Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarrengeschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84 und **Robert Hoffsichter,** Gütchenstraße 15, entgegengenommen.

Vereinslokal: Restaurant „Mare la Tour". Gr. Ulrichstr. 10.

Erd- und Feuerbestattungs-Institut
Adolf Brauer.

Gegründet 1874. **Telephon 2151.**

Meiner geschätzten Kundschaft in Stadt und Land sowie allen Geschäftsfreunden und Nachbarn zur Kenntnis, dass ich vom 6. Juni ab einen eigenen Wagen, **auch zur direkten Ueberführung nach dem Krematorium Leipzig,** in Gebrauch nehme. Es ist mein stetes Bestreben, allen Wünschen der mich Beehrenden gerecht zu werden.

Mit der Bitte um Zuweisung geschätzter Aufträge, deren sorgfältigste Ausführung durch den guten Ruf meines im 38. Geschäftsjahre stehenden Unternehmens gewährleistet ist, zeichne ich [0546

Hochachtungsvoll

Adolf Brauer.

Halle a. S., am 3. Juni 1911.

Ich bin zurückgekehrt.

Sanitätsrat Dr. Strube.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Erich Heine

Goldschmiel

gr. Ulrichstr. 35. Eckhaus d. alt. Promenade

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neuheiten von Patengeschenken.

Verreist bis 12. Juni.

Zahnarzt L. Hartmann,

Poststr. 8 (früh. Leipzigerstr. 12). In dringenden Fällen vertritt mich Zahnarzt **Hempel,** Leipzigerstr. 80. Zahnarzt **Hirsch,** Gr. Ulrichstr. 11.

Ein fein. Parfüm, dist. u. deyent, find. Sie am bill. **Leipzigerstr. 91 Parfümerie Oscar Ballin.**

Massiv goldene **fugenlose**

Verlobungsringe

in schmaler, hochgewölbter Form, in all. Preislag. bis 40 ℳ das Stück. Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zäpfenstraße. Fernspr. 3495. 0595]

Neue Kurse

für **Damen** und **Herren** in **kaufm., landw. und gewerbl. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift, Kontorpraxis, Sprachen etc.**

beginnen von **Mittwoch, d. 7. Juni** an

täglich.

Prospekte gratis. [0598

Bücherrevisor Carl Gieseguth's Handelslehranstalt,

Halle a. S., Sternstr. 13. Fernr. 3013.

Viertel-, Halbjahres- u. Jahreskurse. — Nur Einzelunterricht. —

Honolds preisgekrönte

Jalousien

und alle Reparatur-Arbeiten bei reellster Bedienung.

Gustav Hönemann

Neue Promenade 16, Ecke Leipzigerstraße. Telephon 3631.

Dr. med. Blümel, Halle a. S., Magdeburgerstr. 47,

Spezialarzt für Lungen-, Hals-, Nasenkrankh.,

verreist auf 3 Wochen. [0578

Gummistrümpfe, Krampfaderbinden, Plattfuß-Einlagen

empfiehlt

E. Kerfzscher,

Bandagist,

unt. Leipzigerstraße.

Vierter Laden v. Ecke Poststr.

Warum leiden Sie?

Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz erzielt wunderbare Erfolge.

Unentbehrliches Nährmittel

für Blutarme, Bleichsüchtige, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Rekonvaleszenten. **Unübertroffenes Heilmittel** für Nervöse. Fragen Sie Ihren Arzt, jeder kennt es. Bester Haustrunk. Wohlbekömmliches Kneipbier. Verlangen Sie **echtes Köstritzer** bei Ihrem Kaufmann. **Köstritzer Schwarzbier** darf nicht mit den obergärigen, künstlich versüßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerzusatz veranlasst wird.

Ausschank:

„Triumph-Automat", Leipzigerstr. 85,
H. Schröter, „Peissnitz-Restaurant",
L. Schurig, „Waldkater",
J. Jessich, „Heideschlösschen",
F. W. Rothnick, Bernburgerstrasse 5,
H. Horn, Rest. „Kronprinz Wilhelm", Halberstädterstrasse 8,
B. Möllers „Rosengarten", [3062
K. Landmann, „Zum Adler", Ammendorf,
Franz Lotze, „Zur Krone", Trotha

und noch zu haben in den durch **Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.**

E. Lehmer, Generalvertreter,

Landsbergerstrasse 7. Fernruf 238.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem prakt. Arzt und Oberarzt d. Res. Herrn Dr. med. **Otto Theilemann** in Bad Lauchstedt beehren sich ergebenst anzuzeigen

Gutsbesitzer **W. Brandt** und Frau **Martha** geb. Hoffmann.

Ob.-Clobicau, Pfingsten 1911.
Kr. Merseburg.

Ihre am 1. Juni im Dom zu Halle a. S. vollzogene Trauung zeigen an

Carl Winkelmann
Helene Winkelmann
geb. **Sturm.**

Rittergut Ulrichshalben b. Ossmannstedt.

Am 2. Juni entschlief nach kurzem Krankenlager im 68. Lebensjahre unsere teure, geliebte Mutter, Grossmutter und Schwester, die Lehrerwitwe

Marie Rosalie Beiche
geb. **Kirsten.**

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am zweiten Pfingsttage 3/4 2 Uhr vom Trauerhause, Seebenerstrasse 39 (Trotha), nach dem Cröllwitzer Friedhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Juni früh 10 Uhr entschlief sanft in Erfurt nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Frau verw. Oberamtmann Henriette Mertins
geb. **Huhold**

im vollendeten 76. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr in Halle a. S. von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Es wird gebeten, etwa zugedachte Kranzspenden beim Friedhofsinspektor abzugeben.

Volksbibliothek

des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2, I.

Bücherausgabe an jedermann an den Wochentagen vormittags von **12—1** und abends von **½7—½9,** an den Sonntagen vormittags von **11—12.** Lesegeld pro Band wöchentlich **3 Pfg.;** außerdem können die Bücher in der Lesehalle unentgeltlich benutzt werden. Bücherbestand zirka 15 000 Bände.

Lesehalle

des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2, I.

Eintritt für jeden Erwachsenen frei. Geöffnet täglich, auch Sonntags von **10½** vormittags bis **10** abends. Die Bücher der Volksbibliothek können im Lesesaal unentgeltlich benutzt werden.

Waschemangeln

für Hand- u. Kraftbetrieb, m. Unterblattauflauf u. Momentausrücker, sind unstreitig die **besten der Welt!** Herrl. Wäscheglättung, daher **lohn. Einnahme!** Teilzahl. gern gestattet. **Ernst Herrschuh, Chemnitz 156.** Größte Mangelfabrik. Preisl. grat.

Alleinvertretung für Halle a. S. und Umgegend: [3138

Karl Kuckenburg,

Halle a. S., Rannischestr. 12.

Der deutschen Hausfrau

empfehlen wir: **Reine Leinen und Halbleinen,** alle Arten **Hand- und Wischtücher, Bettzeug, Inlett, Schürzen, Hauskleiderstoffe, Taschentücher, Tischzeug** bis zum feinsten Damast, **Teegedecke, Hemdentuch, Linon, Satin, Bettdamast** usw., zu **Ausstattungen, Einrichtungen** und **Ergänzungen** für **Haushalt, Anstalten.** Die **Anfertigung** sowie das **Sticken** und **Waschen** der **Bett-, Leib-, Tisch-** und **Küchenwäsche** übernehmen wir zu mäßigen Preisen. Reichhaltiges **Preisbuch** mit **Musterkarten** und Verzeichnis **zurückgesetzter Waren** unentgeltlich und **Proben** postfrei. **Waren** von 20 Mk. an franko durch [2646

Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf im Eulengebirge (Schles.).

Pianino,

gut erhalten, zu **250 Mk.** zu verkaufen. [2983

Maercker & Co.,

Tel. 2704. **Neue Promenade 1a,** an d. Francheschen Stiftungen.

Klettenwurzel-Haaröl

von **Carl Jahn** in Gotha, feinstes bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schinnen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen, à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [2797

Albin Hentze,

Schmeerstraße 24.

40jähriger Erfolg!

Eau de Quinine

antiseptisch belebend nervenstärk.

Erfrischender **Kräuter-Extrakt**

verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung. Stärkt den Haarwuchs. Belebt die Nerven.

Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei

Parf. Oscar Ballin sen., Leipzigerstrasse 91.

Drog. Oscar Ballin jun., Leipzigerstrasse 63.

Heirat.

Hübsches 20jähriges ev. Waisenmädchen von makellosem Vergangenheit mit 60 000 Mark Barmitgift und 150 Morgen Gut wünscht Heirat mit einem ehrlich denkenden jungen Manne. Nichtanonyme Briefe befördert die Exped. dieser Zeitung unter **Z. g. 4297.** [0409

Gutsbesitzer,

ev., 36 Jahre alt, Vater eines Töchterchens, würde ohne mat. Interesse jene gebildete, gutherzige Dame heiraten, welche seinem Kinde eine liebevolle Mutter wäre. Nur nichtanonyme Briefe erbeten an die Exped. dies. Zeitung unter **Z. i. 4299.** [0410

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 15.—

Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. [0491

Halle: Löwen-Apotheke, am Markt.

Leipzig: Engel-Apotheke.

Heirat!

Zwei Schwestern, Waisen, ev. Religion, 19 und 27 Jahre, gut bürgerlich erzogen, hübsche Erscheinungen, je 160 000 Mk. bares Vermögen, suchen ohne materielles Interesse ehrliche, gutherzige Lebensgeführten. Nichtanonyme Anträge unter „Alleinstehend" an das Annoncenbureau **Davidovics, Budapest,** Elisabethring 16. (0407

Verlobte

werden um **Besichtigung** meiner **interessanten Ausstellung** von ca. 80 Musterzimmern gebeten; erstklassige Arbeit, künstlerische Durchführung, **mässige Preise.**

Albert Martick Nachf., Möbelfabrik, **Halle a. S., Alter Markt 2,** Eingang nur zweites Haus am Alten Markt.

Verehelicht: Herr Leutnant Ernst von Boehn mit Frl. Amelie Halske (Leipzig). Herr Gerichtsassessor Berthold von Ditfurth mit Frl. Anne Dorothea Stech (Gr.-Lichterfelde). Herr Willy Allendorff mit Frl. Emmy Horn (Schönebeck a. E.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pfarrer Martin Lutze (Walsleben). — Eine Tochter: Hrn. Leonhard Graf Rothkirch-Trach (Liegnitz).

Gestorben: Hr. Kommerzienrat Eugen Polte (Magdeburg-Sudenburg). Hr. Dr. Johannes Blenck (Berlin). Hr. Kgl. Eisenbahnsekretär a. D. Friedr. Lüttemüller (Magdeburg). Hr. Dr. Hermann Weyer (Berlin). Frau Hedwig Wegfraß geb. Wohlfeld (Dresden).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0008

Zu den bevorstehenden Theatervorstellungen in Lauchstedt im Sommer 1911.

Ludwig Holberg, der dänische Molière.

Von Dr. Wolfgang Stammler.

Vor 100 Jahren und mehr, als Halle noch kein ständiges Theater hatte und auf die umherziehenden Schauspielertruppen angewiesen war, bildete für den literarisch interessierten Teil seiner Einwohnerschaft, nicht zum wenigsten für die Studenten, das Lauchstedter Theater einen großen Anziehungspunkt. Das allsommerlich, wenn das Badetreiben begonnen hatte, unter der Aegide Goethes seine Pforten öffnete. Der kleine bescheidene Musentempel erdröhnte oft von dem Beifallssgetrampel der Musensöhne bei den Dramen Schillers, besonders bei der Aufführung der „Maria Stuart" im Juni 1800 und der „Braut von Messina" am 3. Juli 1803. Noch heute sind uns die Dekorationen des letzteren Stückes erhalten, und um den ganzen Theaterbau in seiner stimmungsvollen Einfachheit zu bewahren und uns Nachfahren in diese große Zeit unserer Literatur durch geeignete Aufführungen in jenem schlichten Bühnenhause zu versetzen, hat sich der Lauchstedter Theater-Verein gebildet; die Erfolge seiner Aufführungen in den bisherigen Jahren haben bewiesen, wie richtig der Grundegedanke der Vereinsbegründer gewesen war. Dieser Sommer wird uns am 23., 24. und 25. Juni neben Heinrich von Kleists berühmtem Lustspiel „Der zerbrochene Krug" noch eine Komödie bringen, deren Dichter heutigen Zuschauern nicht allgemein bekannt sein dürfte, aber es doch verdiente, auch jetzt noch mit Ehren genannt zu werden, der Däne Ludwig Holberg.

Um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts sah es mit dem Schauspiel in den deutschen Landen böse aus. Wandernde Schauspielertruppen durchzogen das Land und ergötzten das Volk durch derbe Possen, deren groben Witzen der Pöbel begeistert zujubelte, oder durch wüste Haupt- und Staatsaktionen, in denen die Helden der Sage und Geschichte auf den platten Boden des nüchternen Menschenverstandes herabgezogen wurden. Und wie in Deutschland sich gegen diese Barbarei ein Gottsched erhob und die deutsche Bühne zu reformieren suchte, so nahm in Dänemark, das ebenso von den deutschen Schauspielern banden heimgesucht wurde, Holberg den Kampf gegen das Komödiantenunwesen auf.

Er wurde am 3. Dezember 1684 zu Bergen in Norwegen geboren. Sein Vater, der sich vom gemeinen Mann bis zum Oberstleutnant emporgeschwungen hatte, starb früh, als Soldatenkind sollte er natürlich ebenfalls Offizier werden, zeigte aber schon früh eine solche Neigung zu den Wissenschaften, daß man ihn gern die gelehrte Laufbahn eines Theologen auf der Universität Kopenhagen einschlagen ließ. 1704 bestand er das Examen philosophicum und die theologische Staatsprüfung. Doch von unbezwinglicher Wanderlust ergriffen, unternahm er abenteuerliche Reisen nach Holland, Deutschland, England, Frankreich, auf denen es ihm mitunter sehr knapp ging, er wie ein Handwerksbursche sich von Ort zu Ort fechten, ja sogar einmal seinen Wirt um die Zeche prellen mußte. Daneben trieb er eifrig Sprach- und Literaturstudien, arbeitete die Schätze der Bibliotheca Bodlejana zu Oxford durch und wurde bald in der dänischen Hauptstadt ein gesuchter Lehrer und Erzieher junger adliger Herren. Als Mentor begleitete er 1708/09 den Sohn des Staatsrats Winding auf einer Reise nach Dresden; auf dem Rückwege nach der Heimat versäumte er nicht, in Leipzig und Halle die gelehrten Berühmtheiten aufzusuchen, ohne doch mit ihnen warm zu werden. Indessen erregten seine geschichtlichen Arbeiten die Aufmerksamkeit der dänischen Regierung; 1714 wurde er zum außerordentlichen Professor in Kopenhagen ernannt und erhielt ein vierjähriges Reisestipendium. Nun eilt er sogleich nach Paris, das er einst als Jüngling auf einer seiner Abenteuerfahrten besucht hatte, macht sich hier auf das innigste mit der komischen und satirischen Literatur Frankreichs vertraut und studiert daneben „zum Zeitvertreib" die französische Rechtspflege. Mit dem Paß eines Landsmannes und Schulfreundes Mikkel Roeg pilgert er als „Michaele Recco" nach Italien, nach Rom, unterwegs überall die historischen Stätten aufsuchend, und kehrt über Paris, Amsterdam und Hamburg 1716 wieder nach Kopenhagen zurück. Damals begannen seine ersten Bemühungen, die dänische Schaubühne zu heben und „gegen die formlosen deutschen Hanswurstspäße und Schwulststücke die feste Kunst Molières in Feld zu führen". Doch das Publikum zeigte sich der neuen Richtung wenig geneigt, und das Theater mußte wegen zu geringen Besuches geschlossen werden; mißgestimmt verließ Ende des Jahres 1725 der Dichter sein Vaterland und reiste nach Paris, wo er mit den damaligen geistigen Größen in enge Verbindung trat und vor allem das französische Theater eifrig besuchte. Nach seiner Rückkehr im nächsten Jahre bemühte er sich von neuem, voll frischer Anregungen aus der französischen Hauptstadt, dem dänischen Theater aufzuhelfen; doch vergebens. Sein Vorhaben scheiterte wiederum an der Gleichgültigkeit der großen Menge. Er vertiefte sich in historische Arbeiten, im Stillen aber immer noch voll Hoffnung, dereinst eine Blütezeit der vaterländischen Bühne zu erleben; da fiel der härteste Schlag, der seine Bestrebungen treffen konnte: der leichtlebige, aber auch kunstsinnige König Friedrich VI. starb, und sein Nachfolger Christian IV., ein finsterer, bigotter Fürst, untersagte alle öffentlichen Vergnügungen und Lustbarkeiten. Gleichsam ihm zum Trotz gab Holberg 1731 die zweite Ausgabe seiner Komödien heraus, die 25 Stücke enthielt (die erste war 1723 bis 1725 erschienen). Nun veröffentlichte er seine bedeutendsten geschichtlichen Werke, besonders die „Dänische Reichsgeschichte" in drei Bänden von 1732 bis 1735. Sechs Jahre später wurde in lateinischer Sprache, und zwar in Leipzig, um kein Aergernis in Dänemark zu erregen, „Niels Klimms unterirdische Reise" gedruckt, eine Utopie, in der er politische, soziale und moralische Zustände mit Witz und Satire geißelt. Als nach 16jähriger Regierung Christian VI. starb, lebte unter Friedrich V. wieder das Theater auf, und 1747 wurde mit Holbergs „Politischem Kannegießer" die neue Bühne eröffnet; er selbst, trotz seinen 63 Jahren, schrieb noch mehrere Komödien. Doch lange vermochten sich seine Stücke nicht auf der Bühne zu halten, sie wurden verdrängt durch den gezierten Geschmack und das Streben nach prunkhafter Szenenausstattung. Und in einsamer Zurückgezogenheit starb er als mürrischer Junggeselle am 28. Januar 1754.

Man hat ihm, schon zu seinen Lebzeiten, die verschiedensten Ehrennamen beigelegt: „der Vater des dänischen Lustspiels", „der nordische Molière", „der dänische Plautus", „der dänische Terenz". Alle diese Namen bezeichnen die Seite seiner literarischen Tätigkeit, wegen der er damals am bekanntesten war, am meisten Einfluß auf Deutschland hatte und noch unter uns lebt, seine Lustspieldichtung. Vom alten Terenz und Plautus entlehnte er viele Motive, manche Anleihen machte er bei der italienischen Maskenkomödie, geschult hat er seine meist unbeholfene Technik an Molière. Aber in seiner Charakterschilderung, in den Menschen, die er uns schildert, ist er ganz ein Eigener. Molière tritt seinen Personen gegenüber als der strenge, kühle Richter, der einen einzigen Fehler, den er eben geißeln will, in den Mittelpunkt des Interesses stellt und schwarz in schwarz malt. Holberg hingegen nimmt Anteil an seinen Personen, richtet nicht nur, sondern ermuntert, straft nicht nur, sondern bessert und erzieht. Andererseits hat er mit Molière gemeinsam die deutlich erkennbare soziale Tendenz. Aber Molière läßt die Tendenz stets verbunden sein mit der oder den Hauptpersonen des Stückes. Holberg indes stellt meist das Tun und Treiben des dänischen Volkes, besonders des Bürger- und Handwerkerstandes, in seinen Auswüchsen und Torheiten vor uns hin und will durch die Handlung an sich, nicht durch irgendeinen im Vordergrunde stehenden Charakter, Mißstände und Laster bekämpfen. Eine offene Geradheit der Gesinnung, ein tiefer, durchdringender Verstand offenbart sich in diesen Zeitbildern, daneben ein Reichtum des Witzes und eine Stärke der Komik, dem weniges in der zeitgenössischen Literatur zur Seite gestellt werden kann.

Stets ist ein moralisches Moment mit seinen Dramen verbunden und tritt mitunter ganz naiv dadurch hervor, daß eine der Personen am Schluß eine mehr oder minder deutliche Ermahnungsrede an einen Mitspieler hält, die natürlich für das Publikum bestimmt ist.

Dabei aber sind seine Personen nicht etwa schemenhafte, farblose Typen. In prächtiger Naturwahrheit und Frische schildert es uns den bescheidenen Bauern, den hochmütigen Gelehrten, den ehrgeizigen Handwerker, den dummstolzen Adligen und weiß uns, wenn wir auch seine Figuren als die einer vergangenen Zeit empfinden und seine unbeholfene Technik spüren, doch für das Schicksal seiner Klienten zu interessieren, das wir belachen und bejubeln. Schon 1746 schrieb der gestrenge Kritiker Gottsched, als er im zweiten Bande seiner „Deutschen Schaubühne", „Jean de France" in deutscher Uebersetzung herausgab, in der Vorrede über Holberg: „Dieser berühmte und sinnreiche Mann hat in Dänemark dasjenige geleistet, was Plautus in Rom oder Molière in Frankreich getan haben. Ohngeachtet wir in Deutschland außer Christian Weisen einen so fruchtbaren Dichter in dieser Art noch nicht aufzuweisen haben, so machen wir uns doch ein Ehre daraus, auch diesen unsern Nachbar, aus einem mit uns verschwisterten Volke, den südlichen und westlichen Völkern Europens zum Beweise darzustellen, daß die nordischen Geister der Gelehrten eben so träge nicht sind, als sie zu glauben pflegen".

Aber während im 18. Jahrhundert Holberg auf dem deutschen Theater ein gern gesehener Gast war und noch im Beginn des 19. Jahrhunderts, wenn auch in den Verballhornungen eines Kotzebue und Raupach, oft aufgeführt wurde, verschwand er im Laufe des 19. Jahrhunderts vom Repertoire, und trotz den Bemühungen eines Prutz und Schlenther hat er es nicht zu einem festen Platz im Spielplan unserer Bühnen bringen können. Zu rechter Zeit soll deshalb in Lauchstedt sein „Erasmus Montanus" vor uns erstehen, das Lustspiel, dem Lessing für seinen „Jungen Gelehrten" manche fruchtbaren Anregungen entnommen hat, und das den Standesdünkel der aufgeblasenen Gelehrten gegenüber dem einfachen und bescheidenen Bauer geißelt. Und ein Dichter, der dem Altmeister Goethe für sein nicht vollendetes politisches Drama „Die Aufgeregten" Namen und Motive geliefert hat, verdient es, trotz Schillers Abneigung gegen ihn, an klassischer Stätte zu neuem Leben erweckt zu werden!

Vermischtes.

Pfingstlicht.

Der heilige Geist ward ausgegossen
In einer Ueberfluß von Licht.
Doch wie das Licht herabgeflossen,
Verkünden uns die Schriften nicht.
Floß es wie Atem durch die Stille
An überirdisch schönem Tag?
Kam es las Blitz im Sturmgebrülle,
Als Feuerkuß im Wetterschlag? —
Ob sanfter Glanz, ob Blitzgefunkel,
Der Geist war Licht, gleich wie es schien!
Drum laßt in euer Alltagsdunkel
Nur Licht, nur Licht und Sonne ziehn!
Gleichviel, ob Licht aus Wort und Wahrheit,
Ob Licht des Tags, der euch umkreist —:
In jeder Sonne, jeder Klarheit
Wohnt auch für uns der heilge Geist!

Georg Busse-Palm

*

ok. **Deutschlands größtes Pfingstfest.**

Die großartigste Pfingstfeier, die Deutschland je schaute, ein Prunkfest ohnegleichen, war jene noch lange in der Erinnerung des Volkes fortlebende Reichsfeier, die auf Barbarossas Wunsch in den Pfingsttagen des Jahres 1184 zu Mainz abgehalten wurde. Fürsten und Bischöfe, Markgrafen und Grafen, Freiherrn, Gesandte, eine gewaltige Schar von Rittern folgte dem Rufe. Die Zahl der letzteren soll 40 000, wenn nicht gar 70 000, betragen haben. All diese Gäste sowie die herbeigeströmte Volksmenge sollten an den drei Pfingsttagen, an denen Friedrich I. ihr Wirt sein wollte, die „Schwertleite", die Wehrhaftmachung der beiden ältesten Kaisersöhne feiern helfen. Den Hauptzweck des großen Festes aber (mit dem auch die Erledigung einiger Reichstagsgeschäfte verbunden war) sah der Kaiser in etwas anderem: Es solle vor allem aufgeführt werden als ein Ausdruck der Freude über den ruhmvoll errungenen äußeren und inneren Frieden, dessen das Reich zu diesem Zeitpunkt dank Barbarossas Walten genoß. Und die frohe Stimmung, die im Lande herrschte, kam in der Tat zum Ausdruck auf dem bunten, riesigen Festlager, das man für den Kaiser, die Gäste und den Troß in der lieblichen Rheinebene aufgeschlagen hatte. Stattlich erhob sich in des Lagers Mitte die reich und schön verzierte, aus Holz gezimmerte Pfalz und Kapelle des Kaisers. Und eine lachende Augenweide boten die farbenprunkenden, zahlreichen Zelte der Fürsten und Herren, mit ihren lustig flatternden Fahnen. Der Wind allerdings, der sie so lustig wehen ließ, blies bald recht laute Melodien: Am Abend des ersten Festtages, des Pfingstsonnabends, schwoll er zu einem so wütenden Sturme an, daß außer der Kapelle noch mehrere andere Holzbauten vollständig zerstört wurden. Des massenhaft herbeigeflüteten Volkes bemächtigte sich zunächst ein abergläubischer Schrecken. Man überwand ihn aber schnell und freute sich wieder wie zuvor lachend und staunend der gewaltigen Vorräte, die der kaiserliche Wirt für seine Gäste hatte herbeischaffen lassen. Heiterkeit erregten namentlich zwei große, hohe Holzbauten, die „von unten bis oben voll schnatternden Geflügels" waren. Bewirtet ward jedermann.

Besonders freudig und glanzvoll verlief der dritte und letzte Tag des großen Reichs-, Ritter- und Volksfestes. An ihm, dem zweiten Pfingstfeiertag, erhielten der junge König Heinrich und sein Bruder, Herzog Friedrich von Schwaben, von Friedrich I. den Ritterschlag. An dem großen Turnier, bei dem sie zuvor hatten Proben ihrer Kraft und Geschicklichkeit ablegen müssen, beteiligte sich voll Lust und Laune auch der damals noch stattliche und rüstige Kaiser Rotbart selbst. Den strahlendsten Anblick aber soll bei dem Feste die zweite Gemahlin Barbarossas geboten haben, die Kaiserin Beatrix. Als „Königin der Schönheit" saß sie dieser wahrhaft blendenden Feier vor, die auch heute noch mit Recht bezeichnet werden darf „als Deutschlands größtes Pfingstfest".

*

ok. **Theatervorstellungen am Pfingstmorgen.**

In Berlin war es noch vor etwa 30 Jahren Sitte, daß verschiedene Theater an den beiden Pfingstfeiertagen am frühen Morgen Vorstellungen veranstalteten. Insbesondere war dies bei solchen Theatern Brauch, an deren Gebäude sich große Gartenlokale anschlossen, wie das Belle-Alliance-Theater (jetzt Volksoper), National-Theater, sowie das Vorstädtische Theater der Mutter Gräbert, welch letztere eine derbe urwüchsige Theaterleiterin einer Volksbühne war, der der Restaurationsbetrieb mehr am Herzen lag, als die theatralische Kunst. Demgemäß waren die Pfingst-Frühkomödien an dieser Bühnenstätte mit dem gut berlinischen Brauch verknüpft, daß „Familien Kaffee kochen können". Ein altberliner Schriftsteller Adolph Reich schildert solchen Pfingstmorgen bei Mutter Gräbert in der folgenden Weise: „Noch waren die Sonnenrosse des Phöbos keine Nasenlänge über den Horizont emporgalopptert, und schon ergoß sich ein breiter Strom fröhlich gestimmter Pilger durch das Rosenthaler Tor in den Gräbertschen Theatergarten. Welche bunte Musterkarte festlich gestimmter und dennoch von jovialster Laune erfüllter Menschen hatte die alles sich gleichmachende alte Berliner Gemütlichkeit unter den hohen Lindenbäumen versammelt, in deren Wipfeln es wie eine Festhymne rauschte. Bürgerliche Karawanen, zärtliche Brautpaare, alte Junggesellen mit Blumen im Knopfloche, der Kommerzienrat und sein jüngster Kommis, der Professor und der Student, die reiche Rentiere in starrer Seide und in schwerem türkischen Shawl, und die arme Nähterin, welche noch spät in der Nacht ihr „Fähnchen" zu dem fröhlichen Morgenfeste zugestutzt hatte. Hier schüttelten sich alte Freunde, welche sich Jahr und Tag nicht gesehen hatten, die Hände; hier hatten Damen von ihren abwesenden Freundinnen nur Gutes zu sagen; hier begrüßte der Hotelier von Unter den Linden die Mutter Gräbert als seine „liebe Kollegin", und der Hendrichs von der Hofbühne den „Hendrichs des Vorstädtischen Theaters" (so wurde der später in einer Irrenanstalt zu Grunde gegangene Heldendarsteller Oden genannt). Und das Ganze war von zahllosen lachenden und leuchtenden Kindergestalten wie von einem lebenden Blumenflor durchstreut. Ja, es war ein unvergleichlicher, herzberauschender Anblick! Mit dem Schlage 5 Uhr rief die Klingel in das Theater. Wie seltsam die Rampenlichter mit dem durch die offenen Seiten des Theaters hereinfluteuden Sonnenliche kontrastierten; und wie entzückend der kerzenströmende Lindenduft mit der weihevollen Stimmung der Theatergemeinde harmonierte! Gegeben wurde ein „Volksstück"; und es ist wunderbar, wie der derbe Realismus der Darsteller sich in diesen Stunden idealisierte. Und nach Beendigung des Stückes ergoß sich die Menge in den blumenprangenden Garten und konstituierte sich zu einer großen urgemütlichen Frühstückspartie. Hausmütter eilten in die Küche, wo „Familien Kaffee kochen konnten", während geschäftige Kellner Solchen, die sich keines Familienglücks erfreuten, den Mocca in Riesenkannen servierten. Mutter Gräbert im schweren Atlasgewande und blütenweißer Pichelschürze, und mit einem Gesichte, strahlender als der Pfingstmorgen, stand hinter dem Buffet, und verabreichte, anstatt der üblichen profanen Schinkenstullen, festtägliche Kuchenstücke, deren Dimensionen an die Granitblöcke erinnerten, welche weiland Polyphem dem fliehenden Ulysses nachschleuderte. Um die achte Morgenstunde hatte, bis auf wenige Nachzügler, die dramatische Frühgemeinde den Garten verlassen, teils „um sich die Sache zu beschlafen", teils um Landpartien zu machen, und teils um, nach dem weltlichen Vergnügen, in der Kirche Gottes Wort zu hören."

*

Pfingstverkleidungen.

In manchen deutschen Gegenden ist es Sitte, zu Pfingsten eine Person in Laub und Blumen zu hüllen. Damit lebt noch heute ein alter Brauch fort, der dem Genius der Natur huldigen oder ihn zu erhöhter Tätigkeit anspornen will. So wird in manchen niederdeutschen Landschaften ein junges Mädchen als „Pfingstblume" verkleidet. In Flandern singt ein weißgekleidetes mit Blumen und Grün geschmücktes Mädchen vor den Häusern und sammelt Gaben. In Holland wird die „Linxterbloem" in feierlichem Aufzuge durch die Ortschaften geführt. In Westfalen kleiden die Kinder einen Knaben oder ein Mädchen ganz in frisches Grün. Da zu diesem Zwecke gewöhnlich ein Langschläfer herhalten muß, weist der Brauch auf das Frühlingsmeckern hin und wird „Lerchenwecken" genannt. In der Thüringer „Muhl" ziehen die Kinder in den Wald, um das Laubmännchen zu suchen und heimzuführen. Dessen Rolle spielt ein mit Birkenzweigen geschmückter Knabe. Während des Umzugs durchs Dorf werden allerlei Naturalien erbettelt, Eier, Speck, Wurst, Kuchen usw., die dann gemeinschaftlich verzehrt werden. Zum Schluß wird das Laubmännchen mit Wasser besprengt. In Niederbayern heißt die Gestalt „Pfingstl" oder „Wasservogel". Die Rolle muß ein mit Stroh und Schilf vermummter berittener Bursche, gewöhnlich der faulste Knecht des Dorfes, übernehmen, und am Pfingstage von Haus zu Haus zu ziehen, Gaben einzusammeln. Unter großem Hallo und Jubel wird er nach dem Umzug an den Bach oder Weiher geleitet und vom Pferde ins Wasser gestürzt. Ein Ueberrest altgermanischer Frühlingsfeier findet sich auch in der Ausschmückung der Brunnen. Man wollte den Nymphen, die

Pfingsten im **Weinhaus Broskowski**

Frische Krebse und Krebsgerichte, frischen Helgol. Hummer.
Prachtv. Malossol- u. Kaiser-Kaviar
vom Frühjahrsfang in hellgrauer, perlender Ware,
sowie alle Delikatessen der Saison in reichhaltigster Auswahl, auch in halben Portionen.
12—3 Uhr: [0612
Fest-Menüs
in aparter, delikater und reichhaltiger Zusammenstellung.
Frische Pfirsiche, Erdbeeren mit Schlagsahne.
Vortreffliche Mosel-, Rhein- u. Bordeauxweine von direktem Bezug.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0009

das heilkräftige, frische, der Erde entsprudelnde Quellwasser schützen, eine Huldigung darbringen. Auch dies war ein Vorrecht der Jugend, die schon Tage vorher Geld einsammelte und die Gaben zum Einkauf von allerlei Gegenständen benutzte, um die an den Brunnen errichteten Fichten und Lärchen damit zu schmücken.

Nicht immer wurde der Pfingstschmuck aus dem frischgrünen Laube der Birke hergestellt: die Kappe des „Pfingstls" ist mit Löwenzahnblüten besteckt und der „Pfingstlümmel" selbst ist mit Tannengrün ausstaffiert. In manchen Orten Thüringens wird am ersten Pfingstfeiertage der Knecht, der sein Vieh als letzter auf die Weide bringt, in Tannen- und Birkengezweig gehüllt und unter lautem Geschrei: „Pfingstschläfer! Pfingstschläfer!" durchs Dorf gejagt. Im Nassauischen wird am zweiten Pfingsttage der „Schnack" gemacht. Die Buben des Dorfes ziehen einen dazu ausersehenen Kameraden gewaltsam in eine Scheune, umwickeln ihn mit Farnkraut (Schnackenkraut), binden ihm an das rechte Bein eine Kuhglocke und treiben ihn so ausstaffiert durchs Dorf. In diesen und ähnlichen Aufzügen feiert man den Genius der Natur. Aehnliche Umzüge finden in England statt. Der Hans im Grünen (Jack in the green) wird hier mit Stechpalmen und Efeu bekleidet. In manchen Gegenden Frankreichs wird in ein mit Laub und Blumen umwickeltes Gestell ein Bursche gesteckt und durch den Ort geführt; auch im Aargau kennt man diesen Brauch und bezeichnet ihn als „Pfingsthütte" und „Pfingstkorb".

Mögen die Pfingstgestalten nun Namen führen wie grüner Georg, Laubmännchen, Pfingstnickel, Schnack usw., mögen sie mit Laub oder Blumen geschmückt sein, oder, wie es in Schwaben gebräuchlich ist, eine Maske aus Birkenrinde tragen: sie sollen den die Natur neu belebenden Geist versinnbildlichen und ihn zwingen, regere Tätigkeit in seinem Schaffen zu entwickeln. Die erhöhte Fruchtbarkeit, die man zu dieser Zeit in der Natur erwartet, wird symbolisiert durch den Brauch, die Pfingstfigur ins Wasser zu werfen oder mit Wasser zu begießen. O. K.

*

inf. **Pfingsten, die Tage des größten Reiseverkehrs.** Die beiden Pfingsttage weisen den größten Reiseverkehr im ganzen Jahre nach der Statistik auf. Die Annahme, daß die Tage vor den Ferien den größten Reiseverkehr bringen, ist falsch. Es wird vielleicht interessieren, einige Zahlen zu erfahren, die von den letzten Jahren in den einzelnen Ländern festgestellt worden sind. Auf der preußisch-hessischen Eisenbahn wurden an den beiden Pfingsttagen des Jahres 1910 8 740 000 Reisende auf kürzeren oder längeren Strecken befördert. Dazu kommt noch die Zahl derer, die auf privaten Bahnen, auf elektrischen und Kleinbahnen größere oder kleinere Reisen unternommen haben, um festzustellen, daß der Reiseverkehr an diesen beiden Tagen den höchsten Punkt erreicht hat. Der Verkehr in den Badeorten betrug in Preußen nach den Anmeldelisten an diesen beiden Tagen 114 000 Besucher, in Baern rund 21 500 Besucher, in Braunschweig 4200 Besucher, und in den anderen Badeorten zusammen rund 100 000 Besucher. Die Seebäder waren weniger von dem Verkehr begünstigt, da der Verkehr in den Ostseebädern an diesen beiden Tagen im vorigen Jahre nach den Anmeldungslisten nur 24 000 Besucher und in den Nordseebädern 9000 Besucher groß war. In Frankreich sind die Ziffern nicht mit solcher Genauigkeit zu ermitteln, da die statistischen Angaben nur recht oberflächlich sind. Nach den Zahlen muß man aber sagen, daß ungefähr der Verkehr dort dem in Deutschland gleich war. Die Gründe für diese Wanderlust sind ja recht erklärlich, da Pfingsten nun einmal das klassische Fest des Wanderns ist und seit jeher dafür galt. An diesen beiden Tagen hat die große Masse der arbeitenden Bevölkerung zum ersten Male so recht Zeit, den Frühling zu genießen und sich an der Natur zu freuen. Bei dem Reiseverkehr des vorigen Jahres muß man bedenken, daß die vorigen Pfingsttage nicht von besonders günstigem Wetter ausgezeichnet waren. In diesem Jahre sind aber die Wetterverhältnisse bei weitem günstiger, und es ist darum ein besonderer Aufschwung des Reiseverkehrs zu erwarten. Ein Statistiker hat ausgerechnet, daß durch den Wandertrieb, der alle zu Pfingsten erfaßt, in Deutschland ein Wertumsatz von 180 Millionen Mark erfolgt, wenn man das Geld für die Reise und für die persönlichen Ausgaben im Durchschnitt auf 25 Mk. für die beiden Tage veranschlagt. Daraus geht hervor, daß das Pfingstfest nicht nur eine herrliche ideale Seite hat, sondern auch eine reale Seite, die zum Teil dem Wohlstand des Volkes und besonders einzelner Schichten zugute kommt. Hoffentlich werden auf diesen Wanderungen, die den Geist und den Körper erfrischen, auch die notwendigen gesundheitlichen Regeln befolgt, damit die allgemeine ärztliche Anschauung zu schanden werde, daß die Hälfte aller Pfingstwanderer einen verdorbenen Magen mit nach Hause bringt.

inf. **„Pfingstbräute", eine sizilianische Volkssitte.** Aus Rom wird geschrieben: Pfingsten, das liebliche Frühlingsfest, wird in Sizilien von allen Jungfrauen, schönen und häßlichen, reichen und armen, mit Sehnsucht erwartet, da an diesem Fest sich das Schicksal vieler Mädchen entscheidet. Hier hat sich nämlich auf dem platten Lande seit vielen Jahrhunderten ein Brauch erhalten, von dem uns schon Herodot erzählt, daß er in den Zeiten des grauen Altertums schon bestanden habe. Am ersten Pfingsttage kommen nämlich junge, heiratslustige Mädchen und alle heiratslustigen jungen Männer auf einer Wiese vor dem Dorf zusammen. Es werden nun die Mädchen gewissermaßen versteigert, ganz wie es uns Herodot berichtet. Zuerst kommen die jungen und schönen Mädchen dran, für die die jungen Männer einen Preis bieten müssen. Die schönsten und am meisten begehrten Mädchen gehen natürlich für fabelhaft hohe Preise weg, besonders wenn eine unter den Jünglingen einen leidenschaftlichen Bewerber aufzuweisen hat. Sind nun alle Mädchen versteigert, und wurde für mehrere von ihnen kein Geldangebot gemacht, dann beginnt die Versteigerung auf umgekehrte Weise. Das Geld, das die Jünglinge für den Erwerb der jungen und schönen Mädchen zahlen mußten, wird nun den häßlichen und armen Mädchen als Mitgift geschenkt. Während früher die jungen Männer die Summen bieten mußten, werden jetzt die jungen Mädchen mit Geldsummen ausgeboten. Man beginnt mit 5000 Lire. Findet sich ein Jüngling, der mit weniger zufrieden wäre, dann ruft er die geringere Summe; ein Dritter würde das Mädchen mit einer noch geringeren Summe heiraten und bietet dann diesen Preis. Ist z. B. die letzte von den Jünglingen genannte Summe 3000 Lire und erklärt sich niemand bereit, das betreffende Mädchen mit einer geringeren Mitgift zu heiraten, dann erhält es die 3000 Lire und wird die Braut des Mannes, der sich mit dieser Mitgift einverstanden erklärt hat. Je weniger häßlich die Mädchen sind, mit desto geringeren Summen begnügen sich die Männer, so daß die größte Summe des für die schönen Frauen von den Männern gezahlten Kaufgeldes für die häßlichen übrig bleibt. Die häßlichste erhält manchmal auf diese praktische Weise eine so beträchtliche Mitgift, daß sie mehrere Bewerber findet, die sie zu heiraten entschlossen sind. Auf diese Weise werden die häßlichen Mädchen ebenso verheiratet wie die hübschen, wobei die Männer, die die hübschen Mädchen heiraten, gleichsam gezwungen werden, den häßlichen Mädchen zum Ersatz dagegen eine Mitgift zu geben. Ob ein schönes Mädchen reich oder arm ist, ist ganz gleichgültig. Der Bewerber muß den Dorfältesten die Summe, die er geboten hat, bezahlen, wenn die Hochzeit vollzogen werden soll. Alle diese Mädchen, die auf diese Weise unter die Haube kommen, heißen im Sprachgebrauch „Pfingstbräute".

*

ngc. **Von den Höfen.** Erzherzog Friedrich von Oesterreich vollendet am Sonntag, den 4. Juni, sein 55. Lebensjahr. — Die Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland, Gemahlin des Kaisers Nikolaus II., wird am nächsten Mittwoch, den 7. Juni, 39 Jahre alt. Die Kaiserin ist bekanntlich die jüngste von den vier Schwestern des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen. — Am gleichen Tage, den 7. Juni, erlebt die Kaiserin Charlotte von Mexiko, Witwe des Kaisers Maximilian und Schwester des verstorbenen Königs Leopold II. der Belgier, ihren 71. Geburtstag.

Eine Episode von der großen Frühjahrsparade. Man schreibt der „Neuen politischen Correspondenz": „Ich stehe am Donnerstag an der Ecke Kreuzberg- und Belleallianceстraße, um den Einzug des Kaisers an der Spitze der Fahnenkompagnie und Standarteneskadron zu erwarten. Neben mir stehen zwei Herren, die nur gebrochen deutsch, dafür aber geläufiger französisch sprechen. Der Kaiser naht und seine imposante Erscheinung übt wie immer, so auch diesmal, seine Wirkung aus. Der neben mir stehende Ausländer frägt mich, als er die Jubelrufe der Menge hört, in hartem Akzent: „Ist das der Kaiser?" Als ich dies bestätige, reizt er seinen nebenstehenden Landsmann mit dem lebhaften Ausrufe zur Aufmerksamkeit an: „O, o der große Kaiser!" — Fürwahr eine hübsche Episode.

Verlobung des serbischen Kronprinzen. Die Verlobung des Kronprinzen Alexander von Serbien mit der Großfürstin Tatjana Petrowna, einer Tochter des Großfürsten Peter Konstantinowitsch, findet, wie nun tatsächlich feststeht, im September in Petersburg statt. Die Braut wird dem Kronprinzen ein Geschenk überreichen, dessen Wert auf 3 Millionen Rubel geschätzt wird. Die Großfürstin erhält nach ihrer Vermählung eine jährliche Apanage von 60 000 Rbl.

Burg Persen im Suganertal. Neben Schulverein, Alldeutschem Verband, Verein Südmark, Bund der Deutschen in Böhmen ist nunmehr auch der deutsche Ostmarkenverein Mitbesitzer der Burg geworden. Auch letzterer Verein wird sich dort ein Ostmarkenzimmer ausbauen lassen, sodaß seine Mitglieder wie die der andern Vereine auf der idyllisch schön gelegenen Burg im eigenen Heim wohnen können. So sind bald alle großen nationalen Vereine Mitbesitzer der Burg geworden und statt Witwensitz einer deutschen Kaiserin zu werden — Kaiserin Friedrich wollte die Burg ausbauen lassen — ist diese südlichste Grenzfeste des Deutschtums Sammelplatz weitester Kreise des deutschen Volkes geworden. Dieser Tage ist der Neubau des mächtigen Herzog Friedelturmes vollendet worden. Im Volksmund heißt er der Bräuteturm, weil einst die Eheerlaubnis in der Herrschaft Persen hier eingeholt werden mußte. Bis auf den Eingangsturm, der nächstes Jahr in Arbeit genommen werden soll, und das Dachgeschoß ist somit die ganze Burg wieder ausgebaut und sie bietet allen Sommerfrischlern durch ihre herrliche Lage — zwischen Hochgebirge und dem See von St. Christof (Caldonazzo) — vorzügliche Verpflegung und Gelegenheit zu schönen Gebirgstouren und zu völkischen Studien, liegen doch bei der Burg die uralten deutschen Gemeinden des Fersentales. Einen Führer sendet die Verwaltung von Burg Persen bei Persen (ital. Pergine) im Suganertal Südtirol auf Wunsch kostenfrei.

Ankauf des Exerzierplatzes an der Schönhauser Allee bei Berlin. Die Verhandlungen, die zwischen dem Berliner Magistrat und dem Militärfiskus wegen des Erwerbs des Exerzierplatzes an der Schönhauser Allee seit dem 1. April d. J. gepflogen wurden, haben erfreulicherweise zu einem rnschen Abschluß geführt. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am Freitag beschlossen, die fast 15 Hektar große östliche Hälfte des Exerzierplatzes zu dem Preis von 6½ Millionen Mark zu erwerben.

Zusammenstoß mit Streikenden. In Madrid ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizei und streikenden Maurern gekommen, die Kameraden zur Niederlegung der Arbeit veranlassen wollten. Polizeimannschaften zerstreuten schließlich die Streikenden. Zwei Offiziere und zwei Polizisten wurden verwundet.

Cholera in Konstantinopel. In Stambul sind zwei neue Cholerafälle vorgekommen, von denen einer tödlich verlaufen ist.

Waldbrand bei Berlin. In der Nähe der Schießstände in der Jungfernheide bei Berlin verursachten spielende Kinder am Freitag nachmittag einen Waldbrand. Eine größere Militärabteilung zog Gräben, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Flammen ergriffen aber im ganzen ungefähr 24 Morgen. Man hoffte, im Laufe der Nacht des Feuers Herr zu werden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle a. S. Der Geheime Justizrat Professor Dr. jur. et phil. Rudolf Stammler in Halle a. S. hat, wie wir mitgeteilt haben, einen Ruf auf den Lehrstuhl des römischen Rechts und des deutschen bürgerlichen Rechts an der Universität Leipzig als Nachfolger des verstorbenen Geh. Hofrats Prof. Hölder erhalten. Geheimrat Stammler steht im 56. Lebensjahre. Sein Geburtsort ist Alsfeld in Hessen. 1877—80 war er im hessischen Justizdienst tätig, promovierte 1877 in Gießen zum Dr. jur., habilitierte sich 1880 in Leipzig, wurde zwei Jahre später a. o. Professor in Marburg, 1884 Ordinarius in Gießen und siedelte 1885 als Nachfolger von Prof. Leonhard nach Halle über. 1904 ernannte ihn die Universität Königsberg zum Dr. phil. h. c. 1903—04 war er Rektor der Halleschen Hochschule. Er vertritt eine besondere Rechtsphilosophie, wonach das Verhältnis des Rechtslebens zur allgemeinen sozialen Entwicklung in neuerer Beleuchtung erscheint und feinere Unterscheidungen zwischen der Gültigkeit und der „Richtigkeit" des Rechts gemacht werden. Viel Beachtung fanden seine „Praktischen Pandektenübungen", seine „Aufgaben aus dem römischen Recht", seine „Uebungen im bürgerlichen Recht" und sein „Praktikum des bürgerlichen Rechts".

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie wir hören, hat der Mathematiker Professor Dr. Erhard Schmidt in Erlangen den Ruf auf den Lehrstuhl der Mathematik an der Universität Breslau als Nachfolger von Geh. Rat Prof. Rosanes angenommen. Prof. Schmidt, der erst vor kurzem einen Ruf nach Gießen als Nachfolger von Prof. Pasch abgelehnt hat, gehört dem Lehrkörper der Erlanger Hochschule seit Ostern 1910 als Nachfolger des Geh. Hofrats Prof. Paul Gordan an. — Dem Vernehmen nach ist der etatsmäßige Professor für landwirtschaftliche Betriebslehre an der landwirtschaftlichen Akademie zu Bonn-Poppelsdorf Dr. Theodor Brinkmann zum a. o. Professor für Landwirtschaft in der philosophischen Fakultät der Bonner Universität in Aussicht genommen; in dieser Stelle wird er Nachfolger von Prof. Aereboe. Prof. Brinkmann (geb. 1877 zu Marl in Westfalen) erwirkte im Januar 1908 seine Zulassung als Privatdozent in Jena. Im Herbst 1908 übernahm er einen Teil der betriebswirtschaftlichen Vorlesungen an der Poppelsdorfer landwirtschaftlichen Akademie, erhielt am 1. April 1910 die kommissarische Verwaltung des Lehrstuhls für landwirtschaftliche Betriebslehre und Ostern 1911 die Ernennung zum etatsmäßigen Professor. Sein Arbeitsgebiet ist Wirtschaftslehre des Landbaues. — Aus Marburg wird uns gemeldet: Wie hier verlautet, wird der Privatdozent für deutsche Philologie, Bibliothekar Professor Dr. Ferdinand Wrede aller Wahrscheinlichkeit nach zum ordentlichen Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität Marburg ernannt werden. Er ist 1863 zu Spandau geboren. — Aus Prag erhalten wir die Nachricht, daß der a. o. Professor an der dortigen deutschen Universität Dr. Paul Diels den Ruf auf den Lehrstuhl der slavischen Philologie in Breslau angenommen hat; er wird dort Ordinarius als Nachfolger des nach München übergesiedelten Professors Bernecker. — Von der technischen Hochschule in München wurde dem technischen Direktor bei der Gold- und Silberscheideanstalt in Frankfurt a. M. und deren Natriumfabrik in Rheinfelden Herrn Johann Pfleger die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften (Doktor-Ingenieur) verliehen.

W. **Weimar,** 2. Juni. (Hans Hoffmann), dem Dichter und Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung, der am 11. Juli 1909 gestorben ist, haben seine Freunde ein Denkmal errichtet, das auf dem hiesigen Friedhof eingeweiht wurde. Dr. Oskar Delle, Hoffmanns Nachfolger im Generalsekretariat der Deutschen Schillerstiftung, hielt die Gedächtnisrede.

DKG. **Ein Denkmal für Gerhard Rohlfs.** In Vegesack, dem Geburtsort des Afrikaforschers Gerhard Rohlfs, dessen Friedhof auch sein Grab enthält, soll dem vor 15 Jahren verstorbenen Reisenden ein Denkmal errichtet werden. Ein Komitee, dessen Ehrenvorsitz Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg übernommen hat, wendet sich an die Oeffentlichkeit mit der Bitte um Stiftung von Mitteln. Das Denkmal des unermüdlichen und erfolgreichen Reisenden, den Georg Schweinfurth den Livingstone Nordafrikas genannt hat, soll weithin sichtbar am Ufer der Weser seinen Platz finden. Geldsendungen sind an die Stadtkasse zu Vegesack bei Bremen zu richten. Auskunft erteilt der Stadtdirektor Rohr desselben Ortes.

— **Weimar,** 3. Juni: Der Goethetag, zu dem Literaturfreunde aus ganz Deutschland und Oesterreich eingetroffen sind, wurde gestern abend durch eine eindrucksvolle Darstellung von Goethes Tragödie „Die natürliche Tochter" eingeleitet.

Personalnachrichten.

— Oberlandesgerichtsrat Schmidt in Naumburg a. S. ist gestorben. Ueber die Stelle ist bereits verfügt. Dem Landgerichtsdirektor Panse in Halle a. S. ist die Genehmigung zur Anlegung des von dem Fürsten zu Schwarzburg ihm verliehenen Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse erteilt. Die bei dem Landgericht in Magdeburg erledigte Richterstelle ist auf das Landgericht in Erfurt übertragen. Zum stellvertretenden Handelsrichter ist wiederernannt der Kaufmann Kurt Klamroth in Halberstadt bei dem Landgerichte daselbst. Der Staatsanwaltschaftsrat Rasmus in Magdeburg ist zum Vertreter des Oberstaatsanwalts in Naumburg a. S. mit dem Titel Erster Staatsanwalt ernannt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare Gantz und Deicke im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S. Dem Kanzleigehilfen Wilde in Herzberg a. E. ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichen verliehen.

Gerichtssaal.

Reichsgerichtsentscheidung. Von beteiligter Seite wird uns geschrieben: Die Regina Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Köln-Sülz, ist mit ihrer Nichtigkeitsklage gegen das Patent Nr. 185758, der Deutschen Beck-Bogenlampengesellschaft durchgedrungen. Das Reichsgericht hat obiges Patent am 20. Mai für nichtig erklärt. Eine Berufung dagegen gibt es nicht. Durch dieses Patent war die Abstützung der negativen Elektrode in elektrischen Bogenlampen geschützt. Die negative Elektrode wird bekanntlich nicht so heiß, als die positive, weshalb die Abstützung der ersteren für die Erhaltung des Stützkörpers bei Conta-Lampen usw. vorteilhaft ist.

-l. **Tierquälerei.** (Hallesches Schöffengericht vom 2. Juni.) Der wegen Roheitsvergehens schon mehrfach vorbestrafte Geschirrführer Karl Serbe aus Halle bremste eines Tages in der Mansfelderstraße seinen zweispännigen, schwer mit Steinen beladenen Lastwagen zu stark und auf zu lange Zeit. Die Vorderräder waren so fest angeklemmt, daß sie sich nicht mehr drehten. Die Pferde wurden durch das Schleifen des Wagens so überanstrengt, daß sie fortgesetzt strauchelten und bald mit den Vorderfüßen, bald mit den Hinterfüßen einknickten. Trotzdem trieb S. sie noch mit der Peitsche an. Auf die entrüstete Einrede zweier Passanten erwiderte er mit Grobheiten, hob drohend die Peitsche und rief, sie sollten ja das M . . . halten, sonst wolle er's ihnen schon zeigen! Auf die Anzeige der beiden erhielt er einen amtsrichterlichen Strafbefehl über 6 Mark wegen Tierquälerei. Hiergegen beantragte er schöffengerichtliche Entscheidung. Sein Einspruch hatte aber die fatale Folge, daß das Gericht die Strafe von 6 Mark auf 15 erhöhte.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 2. Juni. Angekommen: „Assyria" 1. Juni in Colon. „Patricia" 1. Juni in New-York. „Schaumburg" 31. Mai in St. Thomas. „Karthago" 1. Juni in Rio Grande do Sul. „König Friedrich August" 1. Juni in Buenos Aires. „Antonina" 1. Juni in Puerto Mexiko. „Fürst Bismarck" 1. Juni in Havanna. „Syria" 2. Juni in Hamburg. — Abgegangen: „Togo" 30. Mai von Dakar. „Bulgaria" 1. Juni von Cuxhaven. „Cleveland" 1. Juni nach Hamburg. „Kronprinzessin Cecilie" 1. Juni nach Hamburg. „Cincinnati" 1. Juni von Cuxhaven. „Sieglinde" 1. Juni von Funchal. „Habsburg" 1. Juni von Funchal. „Frankenwald" 1. Juni von Havre. „Ypiranga" 1. Juni von Veracruz. „Pretoria" 1. Juni nach Baltimore. „Cheruskia" 1. Juni nach Hamburg. „Aragonia" 2. Juni nach Yokkaichi. „Kaiserin Auguste Victoria" 2. Juni von Cherbourg. „Arcadia" 2. Juni nach Hongkong. „Silesia" 2. Juni nach Port Said. — Passiert: „Prinz Adalbert" 1. Juni Lizard. „Segovia" 31. Mai Perim. „Bolivia" 1. Juni Dover. „Swakopmund" 2. Juni Dover.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 2. Juni. „König Albert" Donnerstag in New-York an. „Bremen" Donnerstag von New-York ab. „Prinz Ludwig" Donnerstag von Genua ab. „Borkum" Donnerstag Eastbourne pass. „Königin Luise" Donnerstag Azoren pass. „Köln" Donnerstag Borkum Riff pass. „Rhein" Donnerstag Capes Henry pass. „Tübingen" Donnerstag von Buenos Aires ab. „Lützow" Freitag in Antwerpen an. „Hessen" Freitag von Melbourne ab. „Zieten" Freitag in Sydney an. „Erlangen" Freitag von Funchal ab. „Prinzregent Luitpold" Freitag in Neapel an. „Berlin" Freitag in Neapel an. „Gneisenau" Freitag in Schanghai an. „Prinz Eitel Friedrich" Freitag in Schanghai an. — Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd vom 4. bis 10. Juni: „Kaiser Wilhelm der Große" 6. Juni nach New-York über Southampton und Cherbourg. „Göben" 7. Juni nach Australien. „General" 8. Juni nach Südafrika. „Barbarossa" 10. Juni nach New-York über Boulogne sur Mer. „Gotha" 10. Juni nach Argentinien.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 2. Juni. „Lili Woermann" am Donnerstag Dover pass. „Swakopmund" am Freitag Dover pass. „Irma Woermann" am Donnerstag in Rotterdam an.

Preisnotierungen für Kuxe vom 3. Juni 1911. Tendenz: ruhig.
Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	120½	121½
Adler-Stamm-Aktien	—	—
Adolfsglück-Aktien	—	—
Alexandershall	14550	14650
Beienrode	7500	7600
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	144½	145½
Bruckdorf-Nietleben	3800	4000
Burbach	16300	16600
Carlsfund	7550	7700
Carlshall	2040	2100
Desdemona	8000	—
Deutsche Kali	157%	158%
Feutschland	5250	5350
Dinigkeit	8000	—
Friedrichshall-Aktien	110%	112%
Glückauf-Sondershausen	21750	22150
Grossherzog von Sachsen	11200	11300
Günthershall	—	5800
Hallesche Kaliw.-Aktien	88%	90%
Hannov. Kali-Aktien	86%	88%
Hansa Silberberg	5575	5700

Hattorf-Vorz.-Aktien	140%	142%
Heiligenroda	9250	9350
Heimboldshausen	775	825
Heldburg-Aktien	87%	88%
Heldrungen I	3000	3100
Heldrungen II	2325	2375
Hermann II	3400	3550
Humboldt-Kohlen	1340	1400
Immenrode	—	5900
Johannashall	6000	6150
Krügershall	134%	134½
Moltkeshall	—	—
Nordhäuser Kaliw.	120%	122%
Regiser Braunkohlen	2950	3050
Rothenburg	4000	4050
Sachsen-Weimar	8400	8500
Steinförde	83%	84%
Salzmünde	5675	5750
Siegfried I	—	6750
Teutonia	117½	119%
Thüringen	6300	6400
Wilhelmshall	—	13800

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bei Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden gibt es nichts besseres, als eine häusliche Kur mit
Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle). [505

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0010

Fürstenbergbräu

Tafelgetränk Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Lichtenhainer aus der Stadtbrauerei Jena. [0577

Eigene Konditorei. **Central-Café,** Grosse Ulrichstrasse 62 I. **Vorzügliche Küche.**

Hugo Bergmann, Geschäftsleiter.

Hall. Konzert-Orchester,

Direktion: Kapellmstr. Joh. Vetter.

Wintergarten:
Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage Gr. Garten-Frei-Konzerte 8 Uhr

Krug zum grünen Kranz:
Grosses Garten-Frei-Konzert nachmittags 4 Uhr. 3141

Trothaer Schlösschen:
Grosse Garten-Frei-Konzerte früh 7 Uhr und ½12 Uhr 1. u. 2. Pfingstfeiertag.

Schützenhof, Heide-Park:
Grosse Garten-Frei-Konzerte 1. u. 2. Pfingstfeiertag nachm. 4 Uhr.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Der Prophet. — Montag: Königskinder. — Dienstag: Judith.
Altes Theater: Sonntag: Nachm.: Der fidele Bauer. Abends: Glaube und Heimat. — Montag: Nachm.: Alt-Heidelberg. Abends: Der Rodelzigeuner. — Dienstag: Der Graf von Luxemburg.
Schauspielhaus: Geschlossen.
Neues Operetten-Theater: Sonntag: Das Glücksmädel. — Montag: Das Glücksmädel.

Weimar.
Hof-Theater: Sonntag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Montag: Glaube und Heimat. — Dienstag: Die beiden Schützen. Hierauf: Die Opernprobe.

Coburg.
Hof-Theater: Sonntag: Die Hugenotten. — Montag: Wilhelm Tell. — Dienstag: Boccaccio.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. [0541
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Zu ganz besonders billigen Preisen

verkaufen wir vom **Dienstag, den 6. Juni** ab grosse Posten

Reste

von Damen-Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Waschstoffen, Wollmousselinen, Seidenstoffen, Besätzen, Stickerei-, Spitzen- u. Spachtelstoffen,

sowie grosse Posten

Kostüme, Blusen, fertige Kleider, Kostümröcke, Paletots, Mäntel, Mädchen- und Knaben-Garderoben.

Die Reste sind zum Aussuchen im Parterre unseres Geschäftshauses auf Extratischen ausgelegt.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23. [0585

Hotel Kaiser Wilhelm

Bernburgerstrasse.
Gewählter Mittagstisch,
halbe und ganze Diners.
Noch **Zimmer** für stud. **Corporationen** etc. **frei.**
Fritz Rahne, Hoflieferant.

Fernspr. 2926.

Ein Tag in München.

1. und 2. Pfingstfeiertag
früh 5 Uhr [3132
frisch. Anstich u. Speckkuchen.

Nauendorf a. P.

Am 2. Pfingstfeiertage von nachmittags 3½ Uhr an
Tanzvergnügen.
Am Mittwoch, dem 4. Pfingstfeiertage, von nachm. 3½ Uhr
Konzert, abends Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Rob. Lüdicke, Gastwirt.

Kurhaus Bad Wittekind.

Zu den Pfingstfeiertagen
große Extra-Menus.
Table d'hôte 1 Uhr 2,25 Mk. — Diner im Garten von 12 Uhr an 1,75 Mk.
Anmeldungen sind erbeten. ❖ ❖ ❖ ❖ ❖ ❖ Reichhaltige Abendkarte.
0603] Hochachtungsvoll **L. Kunze.**

Kakao, eigenes Fabrikat, von 90 Pfg. pr. Pfd. bis Mk. 2.50 empfiehlt [0535
Carl Booch, Breitestr. u. Marktplatz, im Turm.

Uhren aller Art bei **M. Breiter** Gr. Steinstr. 68. [0660

Sanitätsmolkerei Gimritz.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist bereits seit 14 Tagen **erloschen.** Sperre mit dem heutigen Tage wieder aufgehoben.
Milch wird wieder in rohem Zustande,
nur in Flaschen, welche in der Molkerei gefüllt sind, abgegeben.
Bestellungen beim Milchwagen und Tel. 54 u. 220.

Brunnerts Bellevue.

1. Pfingstfeiertag, Anfang 3½ Uhr nachm.,
Grosses Frei-Konzert.

Konditorei Dietze

idyllisch gelegenes Gartenlokal [0610
Am Kirchtor. — **Ecke Mühlweg.**

Zum Pfingstfeste empfehle:
Erdbeertorte, Erdbeer mit Sahne, Erdbeerbowle, Eisgetränke, Limonaden, Erdbeer-, Vanille-, Apfelsinen-, Crême-Eis, ff. Mandelkuchen, Bienenstich, Sträußel-, Stachelbeer-, Matz- u. Kirschkuchen, :: Crêmetorten, Dessertgebäck. ::

Telephon 758.

Zum Schultheiß, Poststraße 5.

I. Feiertag:
Frühlingssuppe.
Weinkaltschale.
Ostender Steinbutte i. Butter.
Stangenspargel m. gekochtem Schinken.
Frische Rinderzunge in Madeira.
Lachs kalt mit Kräutersauce.
Gänsebraten.
Hamburger Kalbsrücken.
Salat oder Kompott.
Fürst Pückler. [3187
St. Frikassee v. Huhn.
Rumpsteak Jardinière.
Schnitzel m. Stangenspargel.

II. Feiertag:
Ochsenschwanzsuppe.
Weinkaltschale.
Aal blau in Butter.
Junge Schoten m. Schnitzel.
Frikassee v. Kalb mit Morchein.
Schwedische Platte.
Gesp. Ochsenlende.
Lammrücken, englisch.
Salat oder Kompott.
Vanille-Eis.
St. Pökelzunge m. Stangenspargel.
Prager Schinken i. Burgunder.
Schnitzel mit Pfifferlingen.

Säle zum Abhalten von Festlichkeiten u. Vereinsversammlungen.

---

in grossen Dosen à 20 Pf.

Globin

bester Schuhputz

Ueberall zu haben.

Knape & Würk's
Eukalyptus-Bonbons
(Schutzmarke Zwillinge).

Paket 30 ₰ — Paket 30 ₰

Bestes Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** rc.
Tägl. lobende Anerkennungen.
Ein Versuch überzeugt.
Beim Einkauf wolle man genau auf die **Schutzmarke Zwillinge** achten, andernfalls weise man zurück.
Ueberall zu haben.
Hauptniederlage u. Bertr. f. Halle a. S. [3116
Adolph Herrmann.
Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

Gelegenheits-Gedichte

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst u. humoristisch) **für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen** für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau Agnes Riess,
früher Halle a. S., Hirtenstrasse 14, jetzt **Berlin-Wilmersdorf,** Hohenzollernstrasse 51 II.

Neuheiten in Kopfschmuckkämmen billigst in der Parfümerie [0588
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Reisekoffer,
Cabinenkoffer, Coupékoffer, Blusenkoffer,
3185 **Hutkoffer etc.**
Grösste Auswahl am Platze.
Hch. Krasemann
nur Schmeerstr. 19.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.
Alle Reparat. schnell u. billig.

Echt bayrische [0542
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) f. **Herren, Damen u. Kinder** empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bayrische (wasserdichte)
Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert. [0543
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Schülerinnen der höh. Töchterschulen u. bessere Damen finden freundl. **Aufnahme** in gutem Hause. Offerten erbitte unt. **B. Z. 7138** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [0549

Zahn-Atelier

Halle a. S. **M. Brosig.** Steinweg 34 I.
Zahnersatz — Plomben.
Zahnziehen, auch mit lokaler wie allgemein. Betäubung usw.
Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise.
— 18jährige Fachtätigkeit. — [9681
Sprechstunde von 9—1 und 3—8. Sonntags nach Anmeldung.
— Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6. —

Wäschemangel

für Hand-, auch für Kraftbetrieb, tadellos, unter Garantie, billigst **verkäuflich.** Off. u. Z. g. 4319 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Nur meine Erzeugnisse!
Elektrisch. Gasbeizung.
Bettfedern-Reinig.-Anstalt
Inhaber: Betten-Barthmann
Tel.-Nr. **2990.** 5% Rabatt-Sp.-V.
Gr. Märkerstraße 17,
nahe Markt, am Steinen Berlin.
Bettfedern. Inlettstoffe.
Preise meist billiger!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0011

Tulpe.

Besonders gewählte Fest-Menus. Diner Mk. 2,00, Soupers (von 6 Uhr an) Mk. 1,50 und 2,50.

6 Stück Oderkrebse Mk. 1,00. Krebsgerichte von frischen Krebsschwänzen.

Pa. Helgol. Hummer, Kaiser-Malossol-Kaviar in Original-Portionsdosen.

Reiche Auswahl schmackhafter Abendgerichte.

An beiden Pfingstfeiertagen Diner- u. Souper-**Musik.**

Walhalla-Theater.

Am I. und II. Feiertag mittags 11½ Uhr **Frühschoppen** mit grosser Vorstellung.

Die glänzenden, weltberühmten

Winter-Tymians

mit besonders komischem Programm.

Abends 8 Uhr das phänomenale

Fest-Programm.

Lach- und Beifallsstürme brausen. [0609

Ab III. Feiertag täglich 8 Uhr 20 Min.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Pfingstfeiertag morgens ½7 Uhr:

Früh-Konzerte

der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Nachmittags ½4 und abends 8 Uhr je

zwei grosse Militär-Konzerte

derselben Kapelle.

Leitung: Königl. Obermusikmeister **R. Fister.**

Dienstag, den 3. Feiertag, von ¼4 Uhr bis 11 Uhr

zwei grosse Militär-Konzerte

der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36.

Italienische Nacht. Pfingsten in Florenz. Pracht-Illumination des Konzertplatzes und der Parkanlagen. Italienische Musik.

Eintritt: morgens 25 Pfg., nachmittags u. abends 35 Pfg.

Karten gültig. **Diners von 12½—3 Uhr.**

[0569 **F. Winkler.**

Dampfschiffahrt

von

Wwe. C. Schräpler,

älteste Personendampfschiffahrt auf der Saale.

Den I., II. u. III. Feiertag früh 8 Uhr und nachm. 3 Uhr große Pfingstfahrten nach

Neu-Ragoczy—Wettin.

Jede Familie ein Kind frei.

Einsteigestelle oberhalb der Peißnitzbrücke, gegenüber Ruderklub Nelson.

Hochachtungsvoll

0607] **Aug. Schräpler,** Geschäftsführer.

Dampfschiffahrt Halle—Rabeninsel.

Den I. und II. Feiertag von früh 6 Uhr, den III. Feiertag von früh 8 Uhr an ununterbrochene Abfahrten.

Hochachtungsvoll

0608] **Aug. Schräpler,** Geschäftsführer.

Haus für Hochzeiten

Hotel Kaiser Wilhelm

Säle und Salons für Festessen :: und Vereinsfestlichkeiten :: :: mit Gartenbenutzung. ::

Bes. **Fritz Rahne,** Hoflief., Bernburgerstrasse 12/13.

Pianos Schiedmayer von Mk. **870.—** an.

Pianos Rönisch von Mk. **900.—** an.

Pianos Kaps von Mk. **900.—** an.

Weltbekannte, erstklassige Fabrikate.

Alleinvertretung [0500

Albert Hoffmann,

am Riebeckplatz. Fernruf 2933.

Kataloge gratis und franko.

Privat-Automobile

verleihen auf Stunden und Tage bei billigsten Preisen und zuverlässiger Chauffeurführung [3130

Plato & Co.,

Automobil-Verleihung,

Reilstraße 112. Telephon 72.

Schenswert! Hochaktuell!

Pomona-Panorama.

Zum ersten Male in Deutschland zu sehen.

Plastische Darstellung des Aufsuchens u. Gewinnens der Diamanten in den **Lüderitzbuchter Diamantfeldern Deutsch-Südwest-Afrikas.**

Alle Figuren des Betriebes sind Holz-Kunstschnitzereien und lehrreich für Alt und Jung. [3088

Vorführung des Waschens und Gewinnens aus Originalgravel **echter roher Diamanten.**

Eröffnung am Sonnabend, den 3. Juni 1911, nachm. 2 Uhr

Geiststrasse 42, parterre.

Kudu-Antilopen-Panorama. Orix-Antilopen-Panorama.

C. Bauers

Brauerei-Ausschank — Rathausstr. 3.

Menu:

Suppe und 2 Gänge 1,25 Mk., Suppe und 1 Gang 75 Pfg.

I. Feiertag:	II. Feiertag:
Krebssuppe	Klare Schildkrötensuppe in Tassen
Steinbutt	Aal blau mit Gurkensalat und neuen Kartoffeln
Rinderzunge polnisch	Ochsenschwanz in Madera
Schnitzel mit Spargel	Zunge und Spargel
Rehkeule nach Jägerart	Kalbsrücken garniert
Lammrücken	Engl. Rinderfilet
Gänsebraten	Gefüllter Puter
Erdbeerspeise	Schlagsahne mit Johannisbeeren
Kaffee, Aepfel, Butter und Käse	Apfelsinen, Bananen Kaffee, Butter und Käse.

Reichhaltige saisongemässe Abendkarte.

Hochachtungsvoll **Otto Bauer.**

Neumarkt-Schützenhaus-Garten

Eingang Karlstrasse. — Harz 41.

Beginn der **Militär-Konzerte** nach Rückkehr der Kapellen

Mittwoch, den 7. und Freitag, den 9. Juni.

Anfang abends 8,10 Uhr.

Eintritt 35 Pfg. (10 Karten 2,50 Mk.)

Familienkarten besondere Vergünstigung.

0501] Hochachtungsvoll **F. O. Stoye,** Traiteur.

Der

Triumph-Automat

am Leipziger Turm

empfiehlt zu den Pfingstfeiertagen:

Feinste Delikatess-Schnittchen. :: Warme und kalte Speisen. :: Bestgepflegte Biere. Vorzügliche Weine und Liköre. Erfrischende Brauselimonaden mit köstl. Fruchtgeschmack. [3139

Eis. Erdbeerbowle. Eis.

Aerztl. empfohl. **„Zum Würzburger"** Alleinverkauf für Halle a. S.

am Hallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber. Fernspr. 87.

Ausschank 2642] von **Würzburger Bürgerbräu,**

Siphon-Versand.

C. Bauers Brauerei-Ausschank,

Rathausstrasse 3. — Telephon 1051.

Halte meinen schönen schattigen, zugfreien **Garten** sowie geräumige Kolonnade als angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen. [0602

Mittagstisch: Suppe u. 1 Gang 75 Pf. (im Abon. 60 Pf.) Suppe u. 2 Gänge 1.25 M. (im Abon. 1 M.).

Reichhaltige saisongemässe Speisenkarte.

Abendkarte zu kleinen Preisen. **Otto Bauer.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Ab heute, d. 3. Juni, abends 8,15 u. folgende Tage: Nur kurzes Gastspiel von Herrn Dir. Kohlmetz mit seinem berühmten Hunde „Lady" in der Detektivkomödie

„Der Polizeihund"

(Lady Florence),

Detektivkomödie in 3 Akten u. 7 Bildern von Henry Oliver.

„Der Hund als Sherlock Holmes!"

Der Polizeihund „Lady" arbeitet in dem Stücke ohne irgendwelche Hilfe vor den Augen des Publikums die Spur der Verbrecher aus und führt deren Verhaftung herbei. [0534

In Berlin, Hamburg, Dresden rc.

die Sensation des Tages!

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage vorm. 11½ u. nachm. 4 Uhr

Entree frei! **Grosse Garten-Konzerte.** Entree frei!

An beiden Feiertagen abends 8 Uhr **„Der Polizeihund".**

Rabeninsel.

Etablissement Kurzhals.

Etablissement Kurzhals Rabeninsel bei Halle a/S.

Sonntag, den I. Feiertag, Grosses Frühschoppen-, Nachmittag- u. Abend-Konzert.

Montag, den II. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an

Grosser Ball.

Dienstag, den III. Feiertag, von nachmittags 3½ Uhr an

Militär-Konzert,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansfelder Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.

Persönliche Leitung: Musikmeister **C. Steuer.**

NB. Das Trompeter-Korps des Mansfelder Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 konzertiert ab jetzt regelmäßig Dienstags und Freitags auf der Rabeninsel. [0611

Aparte Neuheiten in Strümpfen, Socken, Waden-Söckchen.

Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Bad Wittekind.

Am 1. u. 2. Pfingsttage von 6½ bis 8½ Uhr

Früh-Konzert

—Stadttheater-Orchester—

(Kapellmeister Alfred Elsmann),

nachm. von 3½ Uhr ab

Kur-Konzert

(Stadttheater-Orchester),

abends von 7½ Uhr ab

Kur-Konzert

(75er, Musikmeister Steuer). [0586

Am 3. Pfingsttage außer dem Früh-Konzert nachm. von 3½ Uhr ab

Kur-Konzert

(75er, Musikmeister Steuer),

abends von 7¾ Uhr ab

Kur-Konzert

—Stadttheater-Orchester—

(Kapellmeister Alfred Elsmann).

Eintrittspreis:

Am 1. u. 2. Pfingsttage

früh 25 Pfg. } incl. Billettst.
nachm. 35 Pfg. } f. jede Person,
abends 35 Pfg. inkl. Billettst.

Abonnements gültig.

— Am 3. Pfingsttage —

früh 25 Pfg. } inkl. Steuer.
nachm. 35 Pfg. } Abonnements
abends 35 Pfg. } gültig.

---

3 D.

9. 6. 6½ L. u. M. Ber.

---

3 D.

9. 6. 8½ F. E. V. V.

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstraße 84.**

Zoo.

Am 1. und 2. Pfingsttage nachm. von 3½ Uhr ab

Militär-Konzert

(75er, Musikmeister Steuer), abends von 7½ Uhr ab

Konzert

vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Elsmann).

Am 3. Pfingsttage nachmittags von 3½ Uhr ab

Konzert

vom Stadttheater-Orchester; abends von 7½ Uhr ab

Militär-Konzert

(75er Artillerie).

Um 10½ Uhr abends

Monstre-Pracht-Feuerwerk,

abgebrannt vom Kunstfeuerwerker G. H. Pfeiffer.

Illumination des Gartens.

Eintrittspreis:

an allen drei Pfingsttagen

Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Res. Raum zum Feuerwerk: Stuhlplatz 20 Pf., Tribüne 10 Pf.

Im Restaurant

während der Festtage:

Diners à 1,75 Mk.,

Soupers à 2,— Mk.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. [0587

Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Angenehmer Ausflug nach **Gutenberg** zur Fruchtweinschenke.

Vorzügliche Fruchtweine, Biere, — Kaffee, kräftiger Imbiß. — Ergebenst **W. Trebstein.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0012

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Historische Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Die Historische Kommission hielt ihre diesjährige Gesamtsitzung am 13. und 14. Mai in Salzwedel ab. Außer den Mitgliedern wohnten auch der Herr Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Freiherr Dr. von Wilmowski sowie Gäste aus Salzwedel den Verhandlungen bei. An Stelle des nach Bonn berufenen Professors Dr. Philippson wurde der Professor Dr. Schlüter zum Mitgliede der Kommission gewählt. Ueber den Stand der von der Kommission in Angriff genommenen Publikationen wurde u. a. folgendes berichtet: Geschichtsquellen: Von dem „Urkundenbuch des Klosters Pforte“ hofft Professor Dr. Böhme in Weimar, im Laufe des Jahres den zweiten Teil des zweiten Bandes im Text zu vollenden. Für die „Paurgedinge“ nebst anderen Quellen der Stadtverfassung von Quedlinburg hat Oberrealschuldirektor Dr. Lorenz in Quedlinburg das Manuskript noch einmal durchgearbeitet und fertiggestellt, so daß an die Veröffentlichung gegangen werden kann. Von den „Kirchenvisitationsprotokollen des Kurkreises“, herausgegeben von Archidiakonus Pallas in Herzberg a. Elster, ist der vierte Band, die Ephorien Torgau und Belgern umfassend, im Druck vollendet und kommt demnächst bald zur Ausgabe. Die Fortsetzung steht in naher Aussicht. Professor Dr. Hölscher in Goslar ist beschäftigt mit der Bearbeitung des fünften Bandes des „Urkundenbuchs Goslar“. Das „Urkundenbuch der Stadt Halle“, bearbeitet von Professor Kohlmann in Elberfeld, die „Regesten der Wittenberger Kurfürsten Anhaltinischen Geschlechts“, bearbeitet von Dr. Hinze in Naumburg, das „Eichsfeldische Urkundenbuch“, bearbeitet von Gymnasialdirektor Dr. Jäger in Duderstadt, das „Urkundenbuch von Neuhaldensleben“, bearbeitet von Professor Dr. Sorgenfrey in Leipzig und das „Urkundenbuch der Stadt Erfurt“, bearbeitet von Oberlehrer Dr. Eitner daselbst, sind weiter geführt, doch noch nicht dem Abschluß nahe. Die „Erfurter Studentenmatrikel“ von 1635 bis 1816 sind von Professor Dr. Stange in Erfurt in Abschrift fertiggestellt. Das „Urkundenbuch der Stadt Aschersleben“ wird dem Oberlehrer Rambeau daselbst zur Bearbeitung übertragen. Der zweite Band des „Urkundenbuchs des Bistums Merseburg“ wird von dem Archivar Dr. Heinemann in Magdeburg, das „Urkundenbuch des Erzbistums Magdeburg“ von dem Archivar Dr. Israel in Magdeburg und das „Urkundenbuch des Stifts Naumburg“ vom Archivar Dr. Rosenfeld in Marburg bearbeitet. Die „Kirchenvisitationsprotokolle von Anhalt“ bereitet der Stadtarchivar Oberlehrer Dr. Becker in Zerbst zur Veröffentlichung vor. Professor Dr. Nikolaus Müller in Berlin hat seine Forschungen nach dem Quellenmaterial für die Heiligtümer (Reliquien) und Ablässe der Schloßkirche zu Wittenberg abgeschlossen und in Weimar zahlreiche Originalzeichnungen aufgefunden, so daß er hofft, demnächst die Veröffentlichung des Wittenberger sogenannten Heiligtumsbuches in vollständiger Ausgabe beginnen zu können. Als „Neujahrsblatt“ ist eine Abhandlung des Archivrats Dr. Liebe in Magdeburg „Die französische Besatzung im Herzogtum Magdeburg 1808 bis 1811“ erschienen, für das nächste Neujahrsblatt ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Von den „Bau- und Kunstdenkmälerbeschreibungen“ ist das Heft des Kreises Liebenwerda, verfaßt von Dr. Bergner in Nischwitz, erschienen. In Druck befindet sich die Beschreibung des Kreises Wanzleben, ebenfalls von Dr. Bergner bearbeitet. Kreis Worbis wird von Kreisbauinspektor Nassow in Greifenberg, die Kreise Stendal und Neuhaldensleben sowie Wolmirstedt sind von Dr. Bergner, Kreis Quedlinburg von Professor Dr. Brinkmann in Burg und Wernigerode von Archivrat Dr. Jacobs in Wernigerode und Dr. Bergner weiter gefördert und dem Abschlusse nahe. Die Beschreibung der Bau- und Kunstdenkmäler von Magdeburg durch Professor Dr. Goldschmidt schreitet stetig vor. Das Provinzial-Museum hat sich auch im verflossenen Jahre einer günstigen Weiterentwicklung zu erfreuen gehabt. Der Neubau des Museums ist genehmigt und wird mit demselben noch in diesem Jahre begonnen werden. Der Besuch des Museums ist der gleiche wie in den Vorjahren geblieben. Von der Jahresschrift für Vorgeschichte ist der IX. Band erschienen, für Band X steht reichliches Material zur Verfügung. An Stelle des im Vorjahre verstorbenen Professors Dr. Größler in Eisleben ist der Direktor des Städtischen Museums Halle, Dr. Sauerlandt, und an Stelle des im vergangenen Jahre verstorbenen Professors Dr. Luedecke in Halle, Professor Dr. Kupka in Stendal zu Mitgliedern des Verwaltungs-Ausschusses gewählt worden. An den geschichtlichen und vorgeschichtlichen Karten sowie den Grundkarten ist rüstig weiter gearbeitet worden; die Arbeiten zur Flurforschung werden demnächst beendet sein. An Wüstungsverzeichnissen sind die Kreise Bitterfeld und Delitzsch durch Zivil-Ingenieur Bode in Dresden-Blasewitz, sowie die Kreise Jerichow in Arbeit, die letzteren haben leider durch den Tod des Bearbeiters Oberpfarrer Zahn in Tangermünde eine Verzögerung erfahren. Die Sitzung des nächsten Jahres soll in Nordhausen stattfinden.

Selten schönes Wetter. — In Erwartung prachtvoller Pfingsttage.

Vom Brocken wird uns unter dem 2. Juni geschrieben: Der Monat Juni, der auch als Rosenmonat bekannt ist, hat seit gestern seinen Einzug mit warmem, klarem und heiterem Wetter auf dem Blocksberge gehalten. Er dürfte wohl als der schönste Monat des Jahres zu gelten haben. Denn im Wonnemonat Mai ist es sehr oft noch recht kühl, ganz abgesehen davon, daß erst der Juni alles Kahle der Natur liebevoll überdeckt. Sehr geeignet ist der Monat zu Spaziergängen. Noch brennt die Sonne nicht gar so heiß wie im Hochsommer. — Seit Anfang der Woche herrscht auf dem Brocken ein selten schöner Witterungscharakter, wie man ihn im Hochsommer, Juli und August, wohl selten antrifft. So haben wir hier oben fortgesetzt prachtvolle Sonnenauf- und -Untergänge mit großartigen Dämmerungserscheinungen zu verzeichnen. Am Mittwoch war der Himmel öfters mit Gewitterwolken bedeckt, und auch die Aussicht auf die Umgebung war nicht weitgehend; trotzdem erreichte das Maximum-Thermometer 13 Grad Wärme, und der frische Wind fegte tagsüber mit 9 und 10 Meter Geschwindigkeit über die Kuppe. Am Donnerstag hatten wir tagsüber wolkenlosen Himmel, die Temperatur erreichte nur 11 Grad Wärme; aber der Rundblick von oben war umfassender als in den letzten Wochen, und größere Gegenstände in 40—50 Kilometer Entfernung konnten mit unbewaffnetem Auge noch gut wahrgenommen werden. Bei wolkenlosem Himmel ließ sich gestern der Sonnenuntergang wieder gut beobachten. Heute früh 8 Grad Wärme, das Barometer behauptet konstant 670 mm, dabei weht ein starker Ostwind, die Fernsicht ist als günstig zu bezeichnen. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürften wir wohl prachtvolle Pfingsttage zu erwarten haben. Also klares, heiteres, mäßig warmes Weter mit frischen Winden; es ist nicht ausgeschlossen, daß auch Gewitterstörungen eintreten düeften; aber diese Entladungen pflegen weder sehr heftig zu sein, noch bringen sie für gewöhnlich heftige Regenfälle. — Seit heute ist der Botanische Garten auf dem Brocken gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. pro Person dem Publikum geöffnet. Ein Gartenaufseher von Göttingen wird die Eintrittskarten verkaufen, und auch eine kurze Erklärung der Pflanzen geben. Hauptsächlich sind in dem Garten seltene Brockenpflanzen, alpine und arktische Gewächse angepflanzt.

Die Gewerkschaft Johannashall zu Trebitz a. S. und die Adlerkaliwerke zu Oberröblingen a. See

haben den Antrag gestellt, die Ableitung der Endlaugen ihrer Chlorkaliumfabriken in die Saale fortan solang zu gestatten, als das Wasser der Saale dadurch um nicht mehr als 4 Grad Magnesiahärte und 55 mgr. Chlor im Liter mit Salzen angereichert wird. Einwendungen gegen das Unternehmen sind bis zum 17. Juni d. J. bei dem Landrat zu Eisleben anzubringen. Die Erörterung der etwaigen Einwendungen findet am 24. Juni, 10½ Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Kreisausschusses, Lindenstraße 41, statt.

Ueberlandzentrale für den Kreis Salzwedel.

Nach zweijährigen Bemühungen ist die Einrichtung einer elektrischen Ueberlandzentrale für den Kreis Salzwedel jetzt gesichert. Auf der im „Odern“ abgehaltenen und von fast 700 Personen besuchten Generalversammlung wurde von dem Bau eines eigenen Werkes abgesehen und der Beschluß gefaßt, den Strom von der Ueberlandzentrale Gardelegen zu entnehmen und den Vorstand zum Abschluß eines Vertrages zu ermächtigen. Dieser wird zunächst auf 35 Jahre bindend sein, da Gardelegen durch den großen Anschluß erhebliche Ausgaben für Um- und Erweiterungsbauten haben wird. Die Stromlieferung soll nach einem Staffeltarife geschehen. Der Bau der Leitung wird der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin übertragen werden. Die Salzwedeler Stadtverwaltung steht dem Plane ablehnend gegenüber, da sie für Salzwedel den Bau einer eigenen elektrischen Zentrale beabsichtigt.

Die Thüringer Hausbesitzervereine.

Der für den 17. und 18. Juni nach Meuselwitz einberufene Verbandstag Thüringer Hausbesitzervereine ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

*

g. **Lochau** (Saalkreis), 2. Juni. (Ueber die Stiftungen) des Rittergutsbesitzers Karl von Dieskau für die Pfarrämter Dieskau und Lochau, insbesondere für Pfarrerwitwen, gab Herr Pastor Pasche-Dieskau in der von Herrn Pastor von Wodtke hier einberufenen Sitzung der hiesigen Kirchenältesten und Kirchengemeindevertretung eingehend Auskunft. Die Stiftungen sind 1720 ins Leben gerufen und betragen je 240 Taler. Pfarrerwitwen sollten Unterstützungen hiervon erhalten. Diese Legate sind inzwischen zu bedeutenden Kapitalien herangewachsen. Die Verwaltung liegt lediglich in den Händen des Herrn Kammerherrn von Bülow-Dieskau. Vom Kuratorium ist nun beschlossen worden, von den Jahreszinsen Pfarrerbesoldungszulagen einzuführen, welche 1200 Mk. bei keiner nötigen Witwenunterstützung und 800 Mk. bei einer vorhandenen derartigen Unterstützung für jede der in Betracht kommenden Stellen betragen soll. Dieser Beschluß hat auch die Zustimmung der Behörden gefunden. Für die Gemeinde Lochau, welche noch für eine Witwe einen jährlichen Wohnungsgeldzuschuß zu leisten hat, ist außerdem aus diesem Fonds noch eine Entlastung in die Wege geleitet.

Des Pfingstfestes wegen fällt die zweite Sonntags-Ausgabe aus, dafür erscheint die nächste Nummer am Dienstag (3. Feiertag) früh.

= **Oppin**, 2. Juni. (Probepredigt.) Der als Nachfolger des nach Barneberg versetzten Pastors Hartung von der Behörde bestimmte Pastor Schaufuß aus Plötzky bei Gommern wird am ersten Sonntag nach Trinitatis hier die vorgeschriebene Probepredigt und Katechisation halten.

⊙ **Lettin**, 2. Juni. (Gustav-Adolf-Fest.) Das Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins der ersten Halleschen Land-Diözese wird am Sonntag, den 18. d. Mts., hier gefeiert werden.

+ **Spickendorf**, 2. Juni. (Missionsfest.) Das Ephoral-Missionsfest der Ephorie Halle-Land II wird am 25. d. Mts. hier gefeiert werden. Die Festpredigt nachmittags 3 Uhr hält Herr Pastor Hobbing aus Halle-Trotha. Auf der Nachfeier wird u. a. Herr Missionar Scholz von der Berliner Missionsgesellschaft berichten über seine 11½jährige Tätigkeit im Süden der Kanton-Provinz in China.

g. **Gröbers** (Saalkreis), 2. Juni. (Die Abteufungsarbeiten) zu dem in Angriff genommenen sogenannten Wasserschachte schreiten rüstig vorwärts.

g. **Bruckdorf** (Saalkreis), 2. Juni. (Obstverpachtungen.) Bei der Verpachtung des Kirschenanhanges auf der Straße nach Halle bis zum Sportpark wurde Herrn Schumann-Halle zum Preise von 690 Mk. der Zuschlag erteilt. Den Obstanhang des Rittergutes Dieskau erstand Herr Müller-Halle für 465 Mk.

g. **Wesenitz** (Saalkreis), 2. Juni. (Fischgerätediebstahl.) Den hiesigen Fischern wurde eine Anzahl Garnsäcke gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

g. **Aus dem Elstertale**, 2. Juni. (Bienenwirtschaftliches.) In hiesigen Imkerkreisen wird befürchtet, daß dieses Jahr sich seinen beiden schlechten Vorgängern anreihen wird. Die Ursache liegt in der Fortdauer der Ost- und Nordwinde und in der anhaltenden Trockenheit, welche ein Ausnutzen der Trachtverhältnisse ungemein beeinträchtigt haben. Dazu kommt, daß auch die Akazienblüte eine dürftige ist. Die Lindenblüte vermag auch nicht mehr einen Ersatz für den bisherigen Ausfall der Trachtverhältnisse zu liefern.

g. **Wehlitz** bei Schkeuditz, 2. Juni. (Selbständige Pfarrstelle.) Die hiesige Hilfspredigerstelle ist jetzt in eine selbständige Pfarrstelle umgewandelt worden. Auch mit dem Bau der Kirche wird bald begonnen werden. Mit der Verwaltung der Pfarrstelle ist ein Geistlicher aus Halle beauftragt. Der bisherige Hilfsprediger Rethfeld ist als solcher nach Feldheim bei Wittenberg versetzt worden. Endgültig wird die Stelle jedenfalls zum Herbst besetzt werden.

m. **Merseburg**, 2. Juni. (Kinderfest. — Rasendes Auto. — Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt.) Das Merseburger Kinderfest wird in herkömmlicher Weise am Montag, den 3. Juli, auf dem Nulandtsplatz gefeiert. — Ein rasendes Auto überfuhr kürzlich den Uebergang der Schafstädter Eisenbahnlinie auf der Halleschen Straße und geriet in ernste Gefahr, von dem im selben Augenblick herankommenden Eisenbahnzuge überfahren zu werden. Knapp drei Meter von der Lokomotive entfernt passierte es den dort schrankenlosen Uebergang. Die Lokomotive hatte die vorschriftsmäßigen Läutesignale abgegeben, welche jedenfalls von dem in voller Fahrt herankommenden Auto überhört worden sind. — Der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt, der seinen Sitz in Merseburg hat, wird am Sonnabend, den 10. Juni, hier seine General-Versammlung im Restaurant „Tivoli“ abhalten.

\# **Zeitz**, 2. Juni. (Verbot des Mauschelns. — Unglücksfall. — Stadtverordnetenwahl.) Die Zeitzer Polizeiverwaltung hat eine Bekanntmachung erlassen, in der es u. a. heißt: In letzter Zeit wird das Glücksspiel „Mauscheln“ wieder in mehreren Lokalen der Stadt in großem Umfange und mit hohen Einsätzen getrieben. Es wird darauf hingewiesen, daß das Mauscheln auch ohne Aßzwang ein Glücksspiel ist und Wirte, die derlei Spiele dulden, Einleitung des Strafverfahrens, daneben aber auch die Festsetzung der Polizeistunde und Konzessionsentziehung zu gewärtigen haben. — Der Maler Adler von hier war mit Ausbesserungsarbeiten an der zu den Waldauer Braunkohlenwerken gehörenden Luftbahn bei Profen beschäftigt. Diese wurde plötzlich in Betrieb gesetzt, wodurch er in die Tiefe stürzte und sofort tot war. Ein Arbeitsgenosse erlitt durch den Sturz gefährliche Verletzungen, so daß er in das hiesige Krankenhaus übergeführt werden mußte. — Mittelschullehrer Geßler wurde von der 2. Abteilung als Stadtverordneter gewählt.

+ **Weißenfels**, 2. Juni. (Stiftungen. — Städtisches. — Kreissynode. — Schuljubiläum. — Einwohnerzahl.) Die Hinterbliebenen des Stadtrats Oettler haben außer den verschiedenen Vereinen zugefallenen Stiftungen auch der Stadt solche in Höhe von 28 000 Mark für wohltätige und gemeinnützige Zwecke vermacht, die in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung angenommen wurden. — In Kürze sollen Ersatz-Stadtverordnetenwahlen stattfinden, die auf drei Tage ausgedehnt werden. — Die Stadtverordneten erklärten ihre Zustimmung zu einer Petition des Vereins für städtische Interessen, in der das Präsentationsrecht für die Stadt im preußischen Herrenhause erstrebt werden soll. — Hier soll eine vierte Gemeindeschwester angestellt werden. — Die Stadtverordneten genehmigten die neue Besoldungsordnung für die Lehrer an der höheren Mädchenschule. — Die Kreissynode Weißenfels nahm einen Antrag an, im synodalen Instanzenwege dafür zu sorgen, daß die Ansammlung von Baufonds der Kirchengemeinden, analog den bereits staatlich geregelten Schulbaufonds, gesetzlich festgelegt werde. In den meisten Gemeinde-Kirchenräten ist auf die Anregung der Kirchenbehörde hin die Gründung von Sittlichkeitskommissionen besprochen worden. Der Synodaletat schließt pro 1911 mit 23 180 Mk. ab, 20 000 Mk. davon fließen in die landeskirchlichen Fonds. Es werden 7 Proz. Zuschläge zu den Staatssteuern der Evangelischen im Kirchenkreise zum Ausgleich erhoben. Sup. Dr. Lorenz wurde als Delegierter zur Provinzial-Synode gewählt, Rittergutsbesitzer Reinhardt-Burgwerben ist Stellvertreter. — Das 50jährige Bestehen der hiesigen Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium i. E. wird am 6. und 7. Juli festlich begangen. — Die Bevölkerung unsere Stadt ist mit dem 1. Juni auf 33 916 gestiegen.

✉ ∞ **Freyburg** (U.), 2. Juni. (Ehrung.) Zehn Mitgliedern unserer Freiwilligen Feuerwehr wurde die Medaille für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen.

— **Magdeburg**, 2. Juni. (Als Leiche aufgefunden.) Gestern wurde hier die Leiche des seit dem 28. Januar 1911 vermißten Fäulein Magdalene Freise in der Elbe aufgefunden. Der Vater, Amtsgerichtsrat Freise, hatte 500 Mark ausgesetzt für Auffindung seiner 21jährigen Tochter.

+ **Salzwedel**, 2. Juni. (Dieb und Polizeihund. — Schützenfest. — Feuerwehren.) In einem hiesigen Geschäfte war gestern einer dort angestellten jungen Dame aus einem Handtäschchen ein Portemonnaie mit 90 Mk. gestohlen worden. Man ließ sofort den Polizeihund „Pilot“ aus Uelzen kommen. Dieser nahm Witterung an dem Täschchen und verfolgte über Straßen und Promenadenwege eine Spur nach dem Heckerschen Lokal, wo er einen dort zur Aushebung befindlichen Verkäufer aus dem betreffenden Geschäft stellte. Dieser leugnete, hatte auch das Portemonnaie nicht bei sich. Da mußte der Hund die Spur zurückverfolgen. Er verbellte eine Frau im Lunkwitzschen Lokal, die von dem in Verdacht geratenen jungen Manne ein Portemonnaie mit 90 Mk. zur Aufbewahrung bekommen hatte; es war das gestohlene. — Das Schützenfest soll hier am 26., 27. und 28. Juni in üblicher Weise gefeiert werden. — Der Verbandstag der Feuerwehren des Kreises Salzwedel wird am 16. Juli in Salzwedel abgehalten werden. Hierzu sind auch die Wehren des Jeetzelverbandes eingeladen worden.

+ **Bismark**, 2. Juni. (Neubauten. — Ueberfall.) Die hiesige Viehverkaufsvereinigung hat den Bau einer großen, praktisch eingerichteten Viehverkaufshalle beschlossen und die sämtlichen Arbeiten an hiesige Geschäftsleute vergeben. — Auch ein neues Volksschulgebäude wird aufgeführt werden. Die Grundsteinlegung ist bereits erfolgt. — Wegen geringfügiger Ursache wurde der Anlagenaufseher Hinkelday von zwei Knechten, einem Maurer und einem Ziegler gemeinsam im Dunklen überfallen und mit Messer, Schlagring und Stöcken fürchterlich zugerichtet. Die vier gefährlichen Burschen wurden sofort verhaftet.

— **Saalfeld** (Saale), 2. Juni. (Selbstmordversuch eines jugendlichen Diebes.) Der bei einem hiesigen Bäckermeister beschäftigte Lehrling B. hatte aus einem benachbarten Geschäft für elektrische Bedarfsartikel nach und nach Gegenstände im Werte von etwa 50 Mark entwendet. Als er ertappt wurde, suchte er sich dadurch das Leben zu nehmen, daß er einen Gasschlauch in den Mund nahm und sich die Pulsader einer Hand durchschnitt. In schwerverletztem Zustande wurde der Knabe aufgefunden und dem Städtischen Krankenhause zugeführt.

Kirche, Schule und Mission.

— **Zur Grundsteinlegung der deutsch-evangelischen Kirche in Rom.** Das Präsidium des Evangelischen Bundes hat von der deutsch-evangelischen Gemeinde zu Rom folgendes Danktelegramm erhalten: Am langersehnten Tage der Grundsteinlegung ihrer Kirche dankt die evangelische deutsche Gemeinde zu Rom herzlichst für bisherige tatkräftige Förderung und bittet um weitere Unterstützung des begonnenen Werkes namens des Gemeindevorstandes. von Rast-Kolb. — Bei der Feier der Grundsteinlegung, die am 2. Juni stattgefunden, überbrachte den Gruß des Evangelischen Bundes Superintendent Terlinden, der Urheber und Förderer des Kirchbaues, der vom Deutsch-evangelischen Kirchenausschuß mit der Leitung der Feier beauftragt war.

Personalnachrichten.

— Die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens ist erteilt dem Oberbahnhofsvorsteher Walther in Erfurt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Nehmen Sie täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** [0513

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0013

„Iduna“ zu Halle a. S.

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1910.

Aktiva.

		M	₰	M	₰
I.	Grundbesitz	—	—	3 657 752	04
II.	Hypotheken	—	—	90 484 981	26
III.	Wertpapiere:				
1.	Mündelsichere Wertpapiere	1 276 594	—		
2.	Pfandbriefe deutscher Hypotheken-Aktiengesellschaften	730 111	—		
3.	Sonstige Wertpapiere	125 579	—	2 132 284	—
IV.	Vorauszahlungen und Darlehne auf Versicherungsscheinen	—	—	7 138 961	22
V.	Guthaben:				
1.	bei Bankhäusern	1 399 560	58		
2.	bei anderen Versicherungsunternehmungen	209 662	61	1 609 223	19
VI.	Gestundete Prämien	—	—	4 319 844	90
VII.	Rückständige Zinsen und Mieten	—	—	946 856	06
VIII.	Außenstände bei Generalagenten bezw. Agenten	—	—	1 089 404	99
IX.	Barer Kassenbestand	—	—	19 073	37
X.	Inventar	—	—	93 402	82
XI.	Sonstige Aktiva	—	—	109 789	61
XII.	Amortisationskonto des „Hamburger Verbandes“			600 999	04
	Gesamtbetrag	—	—	112 202 572	50

Passiva.

		M	₰	M	₰
I.	Prämienreserven für:				
1.	Kapitalversicherungen auf den Todesfall	68 204 036	43		
2.	Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	21 200 571	89		
3.	Rentenversicherungen	5 968 383	19		
4.	Sonstige Versicherungen	368 422	28	95 741 413	79
II.	Prämienüberträge für:				
1.	Kapitalversicherungen auf den Todesfall	39 737	38		
2.	Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	12 568	43	52 305	81
III.	Reserven für schwebende Versicherungsfälle beim Prämienreservefonds aufbewahrt	—	—	310 780	99
IV.	Gewinnreserven der Versicherten	—	—	10 354 976	61
V.	Sonstige Reserven, und zwar:				
1.	Ausgleichungsfonds	573 528	64		
2.	Grundstücksreserven	265 177	30		
3.	Nicht abgehobene Dividenden	224 788	39		
4.	Reservefonds der Kriegsversicherung für Berufssoldaten	22 690	44		
5.	Reserve für erloschene Versicherungen	264 299	99		
6.	Verzinslich gutgeschriebene Dividenden	112 504	46		
7.	Rücklage des Hamburger Verbandes	52 867	50		
8.	Rückzahlungsfonds für Extraprämien des Hamburger Verbandes	4 507	86		
9.	Beamten-Pensionsfonds	594 529	92		
10.	Hypothekenreserve	50 000	—	2 164 894	50
VI.	Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	—	—	178 560	94
VII.	Barkautionen	—	—	218 816	25
VIII.	Sonstige Passiva, und zwar:				
1.	Vorausbezahlte Zinsen auf Versicherungs-Darlehne	89 401	98		
2.	Guthaben der Garantiefondszeichner des „Hamburger Verbandes“	1 500	—		
3.	Diverse Kreditoren	51 184	65	142 086	63
IX.	Gewinn	—	—	3 038 736	98
	Gesamtbetrag	—	—	112 202 572	50

Halle a. S., den 13. Mai 1911.

Die Direktion der „Iduna“, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.

C. Osterloh.

[0563

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Anmeldung von Sterbefällen sind die Geschäftslokale am 5. Juni 1911 (2. Pfingstfeiertag), vormittags von 8½—9½ Uhr geöffnet.

Halle a. S., den 2. Juni 1911. **Königliche Standesämter.**

Bekanntmachung.

Zur **Anmeldung von Beerdigungen** ist das Bureau VIII Rathausstraße 19 II, am **Montag, den 5. Juni 1911, von 9—10 Uhr vormittags geöffnet.**

Halle a. S., den 2. Juni 1911. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem **Rinderbestande** des Herrn Oberamtmanns **H. Görg** in Halle a. S., **Stadtgut Gimritz** ist **erloschen.** Die angeordneten **Sperrmaßregeln** (vergl. Bekanntmachung vom 26. April 1911) sind **aufgehoben** worden.

Halle a. S., den 3. Juni 1911. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung 1. für die **Jonasstraße** zwischen Luther- und Huttenstraße, 2. für die projektierte Straße L (verlängerte Buggenhagenstraße) zwischen Beesener- und Turmstraße, 3. für die **Beesener- und Turmstraße** an den Ausmündungen der Straße L, 4. für die **Straße** C. c. zwischen Beesener- und Jonasstraße, 5. für die **Straße** D. d. zwischen Beesener- und Turmstraße, in Abänderung der bisherigen Feststellungen ein **neuer Fluchtlinienplan** festgesetzt worden. Gemäß § 7 des Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerken, daß Einwendungen gegen den Plan, der im städtischen Bureau I, Zimmer 23, zur Einsicht ausliegt, binnen einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Ausschlußfrist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 31. Mai 1911. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Füllenmarkt in Gumbinnen findet von diesem Jahre ab wie früher am Montag und Dienstag nach dem 12. Sonntage nach Trinitatis statt. Er wird also im laufenden Jahre am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. September abgehalten werden.

Halle a. S., den 31. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zum Sprechverkehr sind zugelassen Halle a. S. nebst Krikkow, Ammendorf-Radewell mit Laage (Mecklenburg) und Oberkaufungen (Bezirk Cassel).

Halle a. S., den 2. Juni 1911.

Kaiserl. Deutsche Ober-Postdirektion.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **März 1910 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 89 981 bis 93 678 tragen und über welche die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind,** wird

Mittwoch, den 21. Juni d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Pianinos, Musikinstrumente, Möbel, Zigarren, Nähmaschinen, eine Dreborgel und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 20. Juni d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 22. Mai 1911.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat zu Armenpflegern gewählt: im Bezirk 20: den Drechslermeister Max Wenze, Gr. Wallstraße 39, und im Bezirk 13: den prakt. Arzt Dr. Kögel, Steinweg 30. Der Kaufmann Paul Becker ist von dem Amte als Armenpfleger im Bezirke 20 entbunden worden

Halle a. S., den 20. Mai 1911.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Kirschennutzung** an der Kreischaussee von **Garsena nach Rothenburg** soll am **Freitag, den 9. Juni, nachmittags 5 Uhr** im **Doenitzschen Lokale zu Döffel** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. [0581

Halle a. S., den 26. Mai 1911.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Beschluß. [3127

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Cösseln belegenen, im Grundbuche von Cösseln, Band VI, Blatt Nr. 240 auf den Namen der Witwe **Sophie Meyer,** geb. Gleau, in Cösseln eingetragenen Grundstücke wird einstweilen eingestellt, da die Gläubigerin Wilhelmine Zietz, geb. Meyer, von Helmstedt die Einstellung bewilligt hat. Der auf den 8. Juni 1911 bestimmte Termin fällt Weg.

Löbejün, den 2. Juni 1911.

Königliches Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 13. Juni d. J., vormittags 10½ Uhr soll die **Gemeindejagd Strellin,** Bahnstation Doberschütz u. Mockrehna, mit anschließenden Grundstücken des Gutsbezirks Strellin öffentlich meistbietend vom **1. August 1911 ab auf 6 Jahre verpachtet** werden. Der Jagdbezirk enthält 570 ha und grenzt gegen West, Nord und Ost an Wald. Bedingungen im Termine. [2695

Versammlungsort **Gasthof „Zum Lindenbaum“.**

Der Jagdvorsteher. Schneeweiss.

Einige gebrauchte [0553

Schreibmaschinen,

gut erhalt., billig zu verkauf. **Aug. Weddy,** Leipzigerstr. 22. **Eigene Reparat.-Werkstatt für alle Systeme.**

Wollmarkt in Weimar,
0584] **am 12. Juni.**

Kirschen-Verkauf.

Der Kirschenanhang der hiesigen Genossenschaft an der Halle—Kasseler Chaussee und derjenige der Gemeinde an mehreren Chausseen soll am **Mittwoch, den 7. Juni, nachmittags 2¼ Uhr** im **Gasthof zum Deutschen Kaiser** in **Helfta** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. [3128

Helfta, den 1. Juni 1911.

Osterloh. Barth.

Das Obst in den Plantagen und an den Wegen des **Rittergutes Trebnitz** bei Könnern a. S. soll freihändig **verkauft** werden. Schriftliche Preisangebote bis 10. Juni d. J. an die **Rittergutsverwaltung** erbeten. [0382

Die am **1. Juli 1911** fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen werden bereits vom **15. d. Mts. ab** an **unserer Kasse,** sowie an den früher bekannt gemachten Stellen eingelöst. [0582

Berlin, den 1. Juni 1911.

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank.

Apotheker Schlemmers „Scrofin“

(Gesetzl. geschützt).

Unentbehrlich zur Aufzucht und Mast von **Schweinen und Kälbern.** Verhütet das Krummwerden (Lähme) der Tiere, schützt vor Krankheit, hebt die Gewichtszunahme. Tausendfach erprobt u. tausendf. Anerk. **Preis d. Literkanne 1.50 M.** in allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandl. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Wo nicht erhältlich, zu **Originalpreisen** portofrei zu beziehen von den [3120

Alleinigen Fabrikanten:

H. Finzelbergs Nachfolger,
Chemische Werke, **Andernach.**

Ausführung an jedem Orte des Reiches.

Geschäft hat guten Ruf

und weite Verbreitung.

0530

Prospekte auf Verlangen gratis.

80 Kutschwagen, neue moderne u. wenig gebr. **Landauer, Phaetons, Coupés, Kutschier-, Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts,** nur Ia. Fabrikate und **Geschirre.** **H. Hoffschulte, Berlin,** Luisenstr. 21.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren, 3888
Galvanisieren bei
Ferdinand Haassengier
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Schöne große

Gartenerdbeeren

kaufen jederzeit zu angemessenen Preisen. (0613

Pottel & Broskowski,
Große Ulrichstraße 33.

Blitzableiter

Neuanlagen, Reparaturen, Prüfungen.

Carl Berger,
Halle (S.), Gottesackerstr. 16.
Fernsprecher 756.

Gesucht werden die Verwandten (Vater, Bruder o. nächste Verwandte) des **Herrn Herm. Mühe,** etw. 65 J. alt, a. d. Prov. Sachs., um wicht. Mitteil. z. mach. Ders. w. seit 14 J. in ein. amerik. sein sollend. Hotel gesetzl. versit. gehalt. Gr. Summe Doll. steck. daß. Solche, d. Ausk. hierüb. geb. könn., erh. e. g. Belohn. Briefe a. **Oskar Goetze, Halle a. S., Hermannstr. 18.**

Stempel-Fabrik
Nikolaistr. 6
Alfred Pfautsch.

liefert schnellstens und billig
Firmenstempel
Behördenstempel
Vereinsstempel
Typendruckereien
Signierstempel
9103] **Datumstempel** rc.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer- u. sturzsicher, thermit- u. diebessicher.
J. G. Petzold, [9084
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Preise äusserst billig.
— Katalog kostenfrei. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0014

Autos- Adler und Brennabor. Generalvertreter: **Heber & Streblow, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik, am Bahnhof Trotha 12. :: Tel. 836. Behördlich anerkannt zur Ausbildung von Kraftwagen-Käufern.

Michel

Michel—Brikets

anerkannt beste Marke.

Alleinvertreter für Halle und Umgegend

Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor

Inh.: **Otto Boltze,** Halle a. S. Ecke Schmied- u. Merseburgerstr. Tel. 3537. [0555

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung unserer Plantagen in Beesenstedt, Closchwitz, Schwittersdorf und Börnitz soll **am Mittwoch, den 7. Juni d. Js. nachmittags 3 Uhr im Spellig'schen Gasthofe hierselbst** meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden.

Beesenstedt ist Station der Halle—Hettstedter Eisenbahn.

Beesenstedt, den 25. Mai 1911. [0561

Bernhard Nette. Martin Nette.

Der **Obstanhang** der zu den Rittergütern **Skopau** und **Collenbey** bei Merseburg gehörigen Plantage (zusammen ca. 7600 Bäume) kommt **am Donnerstag, den 8. Juni d. Js., nachmittags ¼4 Uhr** im **„Gasthof zum Raben"** in **Skopau** entweder in 2 Losen oder im Ganzen öffentlich zum Verkauf. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. [0448

Gutsverwaltung Skopau bei Merseburg.

Guts-Verpachtung.

Das Herzogl. Fideikommißgut **Döllstädt** (Herzogtum Gotha) soll vom **24. Juni 1912** ab auf 12—18 Jahre verpachtet werden.

Größe: 363 ha.

Grundsteuerreinertrag: 16 440 Mk.

Lage: 16,5 km von Gotha, 12 km von Langensalza und 19 km von Erfurt entfernt. Kreuzungspunkt der Eisenbahnstrecken Gotha—Straußfurt und Langensalza—Erfurt.

Nachzuweisendes Vermögen: 70 000 Mk. [2645

Pachtbedingungen gegen Einsendung von 3 Mk.

Termin

zur öffentlichen Verpachtung:

Mittwoch, den 5. Juli d. Js., mittags 12 Uhr

im Hofkammer-Dienstgebäude (Gotha, Friedrich-Jakobsstraße 2). Erteilung des Zuschlags bleibt vorbehalten.

Gotha, den 27. April 1911.

Herzogliche Hofkammer.
von Bassewitz.

Lehngut

im **Kreise Lebus** mit guter Bahnverbindung von Berlin in Größe von 714 Morgen, wovon ca. 650 Morgen Acker, 15 Morgen Wiesen, 30 Morgen Holzung, 12 Morgen Garten, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vorzügl. Inventar, preiswert zu **verkaufen.** Offerten unter **W. Z. 411** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [0512

Gut mit herrschaftlichem Schloß

in schönem Park, 20 km von Breslau, Post und Bahn am Ort, **Vorortverkehr,** Größe 1338 Morgen (1018 Mrg. ertragreicher, sandiger Lehmboden, **230 Mrg. vorzügliche Lehmwiesen,** 42 Mrg. Wald, Rest Hofraum, Park pp), mit besten massiven Wirtschaftsgebäuden, kompletem Inventar, **elektr. Licht- und Kraftanlage, geregelten, festen Hypotheken, unter günstigen Bedingungen verkäuflich.** Anzahlung 187 500 Mk. [0511

Kostenlose Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei

Landbank Berlin,

Geschäftsstelle Breslau XIII, Moritzstr. 3/5. Tel. 1259.

Schweinezüchterei Domäne Badetz

bei Zerbst i. A. Fernsprecher: Zerbst Nr. 71.

Bestand durchschnittlich 4—500 Schweine, darunter 130 Zuchtsauen. Ausgedehntester Weidegang sämtlicher Tiere und damit verbunden gesunde, kräftige Figuren.

Wir laden zur Besichtigung unserer Züchtereien ein.

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.** Telephon 507. (5226)

Bäckereigrundstück od. passendes Haus hier oder Umgeg. sof. **gesucht.** Angeb. u. **G. 1100** postlagernd **Magdeburg.** Vermittler zwecklos.

Mein **Bördegut,**

dicht vor den Toren Magdeburgs gelegen, von ca. 200 Mrg. mit herrschaftlichen Gebäuden und vollem Inventar will ich baldigst **preiswert verkaufen.** [0597

Micheel, Magdeburg, Olvenstedterstraße 66.

Im Prignitz- und Ruppin-Havelland-Verband stehen **84 Bullen und mehrere weibliche Tiere** aus besten Leistungszuchten zum freihändigen Verkauf. — Lieferung erfolgt auch auf Bestellung. — Verzeichnisse sind kostenlos von der Bez.-Tierzuchtinspektion und der Geschäftsstelle in Wittenberge zu beziehen. **Der Prignitz-Verband Wittenberge, Bez. Potsd. — Fernruf 66.** [2989

Nächsten Dienstag, d. 6. Juni,

stelle ich einen frischen Transport

Holsteiner und belgischer Luxus- und Arbeitspferde

in Delitzsch im Gasthof „Zum Preuß. Hof" (Tel. Nr. 5) unter bekannter Reellität zu sehr billigen Preisen **zum Verkauf.**

Robert Albrecht, Pferdehändler, Creuma.

Vom Sonntag, den 4. d. Mts., haben wir wieder eine Auswahl **englischer** [0618

Reit- u. Wagenpferde

sowie

Holst. Arbeitspferde.

Gebr. Grunsfeld. Fernruf 1087.

Gut unweit Regierungshauptstadt

(Prov. Posen), 370 Morg. (314 Morg. ertragreicher, humoser **Lehmboden,** 37 Morg. zweischn. Wiesen, Rest Hofraum, Holzung und Garten), in **landschaftl. schöner Lage,** mit guten Gebäuden, kompletem Inventar, **geregelten festen Hypotheken, unter günstigsten Bedingungen verkäuflich.** Anzahlung 63 000 Mk. Kostenlose Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei [0298

Landbank Berlin,

Geschäftsstelle Breslau XIII, Moritzstr. 3/5. Tel. 1259.

Mühlenguts-Verkauf!

Meine am Orte **Vogelsberg** (Bahnstation: **Groß-Neuhausen**) schön gelegene **Oelmühle** mit ca. 40 weimarischen Acker Land, Wiesen und Obstgärten, ist sofort zu **verkaufen.** [0591

Auch können 18 Acker Pachtland mit übernommen werden, können aber auch noch mehr Pachtland dazu gepachtet, bekommen. Das Land liegt rings um die Mühle. Reflektanten mögen sich melden an den Besitzer

Hugo Adam.

Herrsch. Zweifamilienhaus

mit schattigem Garten, in der Lafontainestr., **zu verkaufen.** Off. unt. **B. P. 7237** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [0367

Naumburg a. S.

Villa (Einfamilienhaus), Kösener Straße 29 c, 10 Zimmer, Küche, Keller, Bad, Gas, elektr. Licht, großer Garten, versetzungshalber unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **vermieten.** Nur Selbstreflektanten belieben sich zu melden. **R. Probsthain.**

Wohnhaus

mit Nebengebäude, ca. 700 qm Hof, für Eisenhandlung, Glaser oder sonstiges Geschäft passend, sofort **verkäuflich.** Offerten unter **Z. 7000** postlagernd **Jena.**

Von morgen ab stelle ich in meinen Stallungen 9 Stück **5jährige, 1,70 m große, bildschöne**

Apfelschimmel,

3 Stück **5jährige Rappen,** darunter ein hochvornehmer, 1,80 m **großer echter Trakehner** und 1 Paar 5jährige, 1,72 m große **Dunkelbraune** unt. weitgehender Garantie **sehr preiswert zum Verkauf. Albert Tauscher jr., Cöthen.** Tel. 682. Dessauerstraße 10. [3124

Umständeh. sof. **verk.:** ein **Luxusgespann, Goldfüchse,** 6- u. 4jährig, scheufrei, komplett gefahren; ersterer fertig geritten (auch unter Dame), letzterer angeritten. Näh. beim Kutscher **Jux, Sondershausen.**

Ein Paar gute kräftige

Dänen,

5- und 7jähr. (Füchse), preiswert **zu verkaufen.** [0431

Brandt, Diemitz. Tel. 1639.

Landhaus, 1¼ Std. von Jena schön gelegen, der Vorgarten entsprechend eingerichtet, sofort billig zu **verkaufen** oder **vertauschen.** Off. unt. **0. 25 000** postlagernd **Jena.** [0322

Landschmiede,

1¼ Std. von Jena, in gr. Orte, mit guter Kundschaft. Umständehalber sofort **verkäuflich.** Offert. unter **A. 1000** postlagernd **Jena.**

Ich beschaffe [6870

rasch und verschwiegen

Käufer u. Teilhaber.

Stets vorgemerkt über 3000 kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte, Fabriken, Güter, Gewerbe, Grundstücke jeder Art. Abschlüsse schon innerhalb 3 Tagen erzielt. Meine Bedingungen sind die denkbar besten. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Rücksprache.

E. Kommen Nachf.,

Leipzig 2, Schuhmachergasse 11.

Auch Dresden, Hannover, Köln.

Gebr., guterhalt. [0573

Jagdwagen

zu verk. Dorotheenstr. 18.

Stammschäferei Salzfurth

bei Capelle (Provinz Sachsen).

Teleph. u. Staatsbahn: Raguhn i. A., zwischen Dessau-Bitterfeld.

Der **Bockverkauf** hat begonnen. Es stehen zur Verfügung: **Merinofleisch- und Oxfordshire-Vollblut-Jährlinge.** Zuchtleiter: **Larrass** in Berlin. **Osterland.**

Zwei Paar starke, zugfeste bayr. Ochsen,

ca. 28 Ztr. schwer, gängig, ca. 8jähr., gibt aus seuchefr. Bez. preiswert ab **Heyden,** Rittergutspächter. **Liebsdorf bei Weida i. Th.**

Deutscher u. holländischer Torfstreu u. Torfmull

per Bahn und per Schiff billigst bei **Torfstreufabriken** [0400

Th. Verhoeven,

Utrecht.

Pferde-, Rinder-, Schweine-Kadaver

holt zu hohen Preisen [0547

Fleischmehlfabrik Halle a. S.

Canenaerweg 5. — Tel. 835.

Durch uns zu beziehen:

Angewandte landwirtschaftliche Betriebslehre

von **Dr. H. Schmidt.**

Inhaltsverzeichnis:

A. Auswahl des Gutes: a) Selbstkritik des Landwirts: 1. Ausbildung und Herkunft, 2. Neigungen und Kenntnisse, 3. Kapitalskraft; b) Kritik der Hausfrau; c) Umgebung des Gutes: 1. Klimatische und Bodenverhältnisse, 2. Absatzverhältnisse, 3. Wirtschaftsweise, 4. Bevölkerung, 5. Gemeinsame Einrichtungen der Bevölkerung, 6. Führende Leute; d) Das Gut selbst: 1. Beschreibung des Gutes, 2. Ergebnisse der Grundtaxe, 3. Wirtschaftsplan, 4. Rohertrag, 5. Wirtschaftsunkosten, 6. Reinertrag und Wert des Gutes; e) Uebernahme des Gutes: 1. Uebernahme durch Kauf, 2. Uebernahme durch Pacht, 3. Uebernahme durch Pachtadministration.

B. Betriebseinrichtung bei Uebernahme des Gutes: a) Wirtschaftssysteme: 1. Reine Feldwirtschaft, 2. Reine Viehwirtschaft, 3. Feld- und Viehwirtschaft; a) 1. Auswahl des Wirtschaftssystems; b) Ackerbausysteme: 1. Körnerbausystem oder Dreifelderwirtschaft, 2. Feldgras oder Koppelwirtschaft, 3. Fruchtwechselwirtschaft, 4. Das freie Ackerbausystem; b) 1. Auswahl des Ackerbausystems: 1. Erfordernisse und Leistungen der einzelnen Früchte in betriebswirtschaftlicher Beziehung, 2. Die für Ackerbauprodukte erzielten Preise und Erwägungen über die zukünftige Konjunktur; c) Nutzviehhaltungssysteme: 1. Pferdehaltung, 2. Rindviehhaltung, 3. Schafviehhaltung, 4. Schweinehaltung, 5. Ziegenhaltung, 6. Geflügelhaltung; c) 1. Wert und Menge der verschiedenen Mistarten; c) 2. Futterbedürfnis der Haustiere in rechnerischer Beziehung; c) 3. Auswahl der Nutzviehhaltungsart; d) Voranschlag und Statik.

C. Betriebsführung: a) Orientierung in technischer Beziehung; b) Orientierung in geschäftlicher Beziehung; c) Kontrolle über den Wirtschaftsbetrieb: 1. Regelmäßige Kontrolle, 2. Zeitweise Kontrolle; d) Betrachtung und Verwertung der erstjährigen Buchführungsergebnisse; e) Betrachtung und Verwertung mehrjähriger Buchführungsergebnisse.

Preis 4 Mark. — Porto für Zusendung 20 Pfg.

Der Versand erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Halle a. S.

Otto Thiele,

Buchdruckerei und Verlag :: Verlag der Halleschen Zeitung.

Fuhr- od. Speditionsgeschäft

sucht zu kaufen. Provinz Sachsen oder Thüringen. Offerten unter **Z. m. 4324** an die Exp. d. Ztg.

Gutspachtung.

Suche Pachtung bis 600 Morg. Provinz Sachsen oder Thüringen. Nähe Stadt und Bahn. Offert. unt. **Z. 1. 4323** an die Exp. d. Ztg.

Läuferschweine u. Jungferkel [0890

Seuchenkontrolle, ausgedehnter Weidegang, schnellwüchsige Neukirchener Zucht, gibt ab

Rttgt. Queis b. Halle a. S.

Fleisch-Merino-Stammschäferei Ft. Ulrich,

Post und Station **Mücheln** bei **Merseburg.**

Bock-Verkauf eröffnet.

Große Figuren, hornlose und gehörnte Böcke.

Preise 125 bis 200 Mk.

Leitung: Direktor **Johs. Heyne,** Leipzig. [0493

von Helldorff'sche Verwaltung.

Wanser, Oberinspektor.

Trockenschnitzel zur prompten und spätesten Lieferung frei aller Stationen offerieren billigst [0565

Thormeyer, Hammer & Co.,

Bernburg (Saale).

Deutzer Motoren

von 1—40 PS.

für Leuchtgas, flüssige Brennstoffe, Sauggas usw., die von uns bei Lieferung größerer Maschinen in Zahlung genommen wurden, verkaufen wir unter Garantie und günstigen Bedingungen. [0488

Gasmotorenfabrik Deutz, Leipzig, Packhofstr. 7/9.

Aufschließung sumpfiger

Bauterrains,

Abdichtung nasser

Keller

führt aus

unter Garantie

Deutsche Cement-Trockenbau-Ges. m. b. H.

Gotha.

Eine Dehnes [0600

Original-Hackmaschine,

2 m, 11 Reihen, Ausrüstung E, ganz neu, sofort **zu verkaufen.**

Christian Hezel, Gutsbesitzer, **Methau,** Post Lastau, Kgr. Sachsen, Amtsh. Grimma.

Räucherspäne

und **kleingesägtes Brennholz** zu **ermäßigtem** Preise im **Dampfsägewerk** von [0552

Chr. Berghaus, Steg 12.

Zu verkaufen.

3 Stück 7 Wochen alte **deutsche Schäferhunde,** Eltern I. u. Ehrenpreise, prima Stammbaum. [0592

Wilhelm Oppermann, Jakobmauerstr. 4.

Torfstreu,

gute, wollige, unübertroffene Qualität, off. im Einzelnen und in Ladungen [0497

Martin Winkler,

Magdeburger Str. 67. Tel. 966.

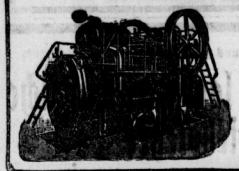
Wegen Nachzucht ein **Fohlen,** belgischer Schlag, 16 Monate alt, zu **verkaufen. Gustav Faulmann, Raßnitz Nr. 1.** [3072

I. Hall. Versicherung geg. Ungeziefer.

Johannes Meyer, Gödenstr. 18, pt. Telephon 3418. Vertilg. v. Ungez. unt. Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0015

HEINRICH LANZ · MANNHEIM.



Patent-Heißdampf-Lokomobilen

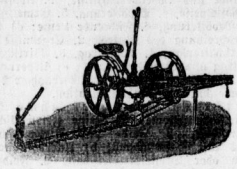
mit **Ventilsteuerung** »System Lentz«

und einfacher Ueberhitzung.

Die bevorzugteste und modernste Betriebskraft.

Sparsam Im Betrieb! Niedrige Verbrauchsziffern! Kein Kesselhaus! *Sparsam Im Raumbedarf!*

HALLENSIS [0560



Gras- und Getreidemähemaschinen

sowie **Kartoffelroder**

leichte und schwere Konstruktion

empfiehlt in erstklassiger Ausführung

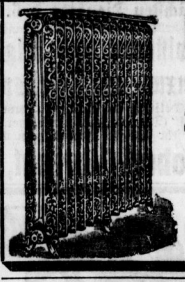
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filialen unter eigener Firma in:

Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 10, Breslau VII, Gabitzstr. 11, Schneidemühl, Rüsterallee.

Unser Platz auf der Ausstellung der D. L. G. in Kassel befindet sich Reihe 34 Stand 166.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 903.

Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus. [0558

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrhütte.

Treibriemen, hölzerne Riemscheiben, Stopfbüchsenpackungen.

A. Binder, Halle a. S. Telephon 558.

Zentralheizungen Dicker & Werneburg

Älteste Hallesche Zentralheizungs-Firma

Hunderte von Anlagen im Betrieb

Referenzenliste zu Diensten.

[0557

Man verlange kostenlos Probenummer. Monatlich 2 Ausgaben.

Allgemeiner **Bauten-Nachweis** für Mitteldeutschland zu Halle a. S.

bringt rasch und zuverlässig alle vorliegenden Bauprojekte aus den Provinzen Brandenburg und Sachsen, aus Anhalt u. Thüringen.

Jede Nummer bringt ferner eine hochst wertvolle Rundschau über zunächst geplante größere Bauten, Anlagen usw.

Inserate: Die viergespaltene Petitzeile 30 Pfg.

Zur Ernte

empfehlen wir unsere vorzüglich bewährten

Grasmäher in solider, einfacher Konstruktion, selbsttätige Schmervorrichtungen, — neueste Verbesserungen. —

Getreidemäher „Victor“, beste deutsche Maschine von großer Leichtzügigkeit, hoher Stabilität.

Kataloge etc. umsonst.

W. Siedersleben & Co.

G. m. b. H., [0526

Bernburg (Anhalt).

Ausstellung der D. L. G. Cassel Reihe 5 Stand 55.

Feldbahnen, Abraum- u. Anschlußgleise,

Kasten- u. Muldenkipper, Förderwagen.

Hallesche Bahnbedarfsgesellschaft

Fernspr. 673. Halle a. S., Merseburgerstr. 112.

Zentralheizungen,

Badeanlagen,

Wasserversorgungen,

Hochdruckdampfanlagen,

Landwirtschaftliche

Spiritus-Brennerei-Apparate.

Fr. Noll,

Halle a. S., Osendorferstr. 6.

Fernsprecher 899. — Gegr. 1889.

— Pa. Referenzen. Projekte und Preisangebote kostenlos. —

Trockene Nasspresssteine

sind vorrätig

Grube „Pauline“ bei Dörstewitz.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879

Jalousie Rudolph

HALLE SAALE

Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

Fa. Gebrüder Baensch, Dölau bei Halle a. S.

— Begründung 1872. —

Telegr.: Baensch-Dölaubzhalle. Teleph.: Amt Halle 1137.

Caolin-Schlämmerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.

Chamotte-Fabrik, speziell Kalköfen, Kupolöfen, Kessel-Einmauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.

Mörtel — Stampf-Caolin. [0504

Wasserglasfabrik, Kali- und Natron-Wasserglas, Anstrich-Wasserglas.

Gipsfabrik unserer Firma: **Wilh. Kaselitz Nachf., Niedersachswerfen a. H.**

— Modell- und Alabaster-Gips — Stuck- und Estrich-Gips —

Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Patentanwalt Eyck, [3112

Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Ca. 2000 im Betrieb

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.

Zweigschäfte: Dresden und Beuthen O.-Schl.

Klischees Autotypien :: Holzschnitte Zinkätzungen :: Galvanos jeder Art fertigt

Halle a. S. **Adolf Müller**, Königstr. 85.

Eigene Fabrikate :: Fernsprecher 2945 :: Elektr. Betrieb.

Fürstlich Stolbergsches Hüttenamt

Ilsenburg

fertigt als Spezialität

Gusseiserne Fenster

in allen Größen u. Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigsten Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. — An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis. [0509

H. Paucksch A.-G.

Landsberg a. W.

Dampfmaschinen modernster Konstruktion,

Hochleistungs-Dampfkessel D. R. P.,

Original-Diesel-Motoren von 25—400 PS.

Vertreter: [0472

Zivilingenieur Georg Proskauer, Halle a. S.

WesAphal-Decke

Trägerlose Hohlsteindecke.

Feuersicher. Isolierend. Schallsicher. Nicht abtropfend.

Feldscheunenummantelung

Freitragende Wände :: ::

Eisenbetonausführungen aller Art.

Heinrich Westphal & Co., G. m. b. H.

HALLE a. S., Landwehrstr. 9.

Fülverisirter Cönnern'scher Cement-Kalk

U. Roth's Cement-Fabrik Cönnern (Saalestrecke)

Hellgrau, langsam bindend u. durchaus volumbeständig. Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner zum Ein- u. Umdecken von Dächern.

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze. [0559

Feinste Ref. Billigste Tagespreise.

Vertr. u. Lager f. Halle u. Umgegend

Ed. Lincke & Ströler, Hordorferstraße 1.

Petersberg nebst Umgebung Wilh. Becker, Maurermstr., Merkewitz.

Für Höhnstedt: A. Böhme.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,

Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. streubar),

Pa. Zementkalk,

Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar).

Staubkalk

offerieren zu billigsten Tagespreisen [3064

Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.

Telephon 3429.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0016

Die Luftschiffahrt.

Parsevalluftschiffe.

Man meldet aus Berlin, 2. Juni: Wie die Luftverkehrsgesellschaft mitteilt, wird das Reklameluftschiff „P. L. 6" heute nacht gegen 1 Uhr von Bitterfeld aus eine Fahrt nach Hamburg antreten, deren Dauer auf sieben bis acht Stunden berechnet ist. Das Luftschiff wird sechs bis sieben Mann Besatzung haben, es werden auch einige Passagiere mitfahren. Der Aufenthalt in Hamburg ist auf 30 Tage projektiert. — Sodann wird gemeldet aus Kopenhagen, 1. Juni: Der Plan einer Luftreise von Hamburg nach Kopenhagen ist jetzt gesichert, die hiesige Aerodromgesellschaft hat soeben den erforderlichen Garantiebetrag gezeichnet. Danach tritt das neue Parsevalluftschiff, das sich morgen von Bitterfeld nach Hamburg begibt, am 23. Juni morgens von dort aus die Reise nach Kopenhagen an. In gerader Linie hat die Strecke ungefähr 300 Kilometer Länge. Ist der Wind günstig und ereignet sich kein Zwischenfall, so kann das Luftschiff in etwa sechs Stunden in der dänischen Hauptstadt sein. Es ist beabsichtigt, den Weg über die Insel Fehmarn zu nehmen, was man hier für eine gute Reklame für eine neue Verkehrslinie zwischen Deutschland und Dänemark, mit Dampffährenverbindung zwischen Fehmarn und Rödby auf Laaland, hält. Der Aufenthalt des Parsevalluftschiffs in Kopenhagen soll sich über den 23., 24. und 25. Juni erstrecken, während welcher Zeit täglich Fahrten mit Passagieren unternommen werden sollen. Das deutsche Luftschiff wird das erste Fahrzeug dieser Art sein, das Kopenhagen besucht.

Der Weimarer Flugplatz

wird am 8. Juni nachmittags in Beisein der großherzoglichen Herrschaften feierlich eröffnet. An dem sich anschließenden Schaufliegen nehmen u. a. teil: Hauptmann Blattmann, Oberleutnant v. Mosner und Kapitän Engelhard.

Kurorte und Reisen.

= **Der „Blaue Harzführer" Ausgabe 1911** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, wie auch von der Verlagsbuchhandlung E. Appelhans u. Comp. (Rud. Stolle u. Gust. Roselieb), Braunschweig, zum Preise von 50 Pfg., mit Porto 60 Pfg., zu beziehen. Die Eigenart dieses beliebten Führers liegt darin, daß man im ersten Teile eine vollständige und mit 94 Harzansichten geschmückte Harzreise findet, daran schließen sich dann ausführliche Beschreibungen und Spezialkarten der einzelnen Orte an. Das Buch enthält 52 solcher Spezialkarten und eine allgemeine Uebersichtskarte mit Angabe der schnellsten Eisenbahnverbindungen nach dem Harze. Eine große Annehmlichkeit des „Blauen Harzführer" liegt darin, daß er auch die Fahrpläne nicht nur der Harzbahnen, sondern auch der Automobilomnibusse enthält.

‖ **Gernrode i. Harz.** Wem darum zu tun ist, sich in lieblicher und erfrischender Natur zu erholen, dem sei das am Nordabhange des Harzes prächtig gelegene Städtchen Gernrode bestens empfohlen. Unmittelbar an herrlichen Buchen- und Fichtenwaldungen gelegen, bietet es den denkbar besten Ausgangspunkt für die schönsten Harzpartien. Infolge seiner günstigen, geschützten Lage besitzt Gernrode ein außerordentlich mildes Klima. Gernrode besitzt elektrisches Werk, Gasanstalt, Quellwasserleitung, Badeanstalten, Fäkalienbeseitigung usw., erfüllt also auch in hygienischer Beziehung alle Forderungen, die an einen Kurort zu stellen sind. Billige Wohnungen und niedrige Steuern machen es auch als Dauerwohnsitz sehr geeignet, und die neuentstandene Villenkolonie am Schwedberberge bildet den besten Beweis dafür, daß Gernrode auf dem Wege ist, auch in dieser Hinsicht sich die Gunst des Publikums zu erobern.

† **Bad Kösen.** Das mit der hiesigen Diakonissenstation verbundene Hospiz, das den Zweck hat, älteren alleinstehenden Damen einen dauernden, dagegen erholungsbedürftigen Frauen und Mädchen einen vorübergehenden Aufenthalt, vorwiegend während der Sommermonate, zu gewähren, ist während des Juni-Monats gefüllt, während der Juli wieder einige freigewordene Plätze bieten wird. Die Preise der Pension schwanken je nach Größe und Lage der Stuben zwischen 5 und 3 Mk. Anfragen und Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Dr. theol. Wichern, Bad Kösen, zu richten.

‖ **Bad Dürrheim.** Vor 15 Jahren! — In der Hochsaison ein kleines Häuflein Gäste Heilung und Kräftigung suchend von Winters Müh und Arbeit. Man nahm fürlieb. Für Unterkunft und Pflege war noch recht mangelhaft gesorgt, noch fehlte manches, was uns das Leben erst behaglich macht. Jedoch die wunderbare Luft und Höhenlage, die Ruhe stiller Tannenwälder und die Sole, sie ließen schon vor 15 Jahren ahnen: Hier ist der Ort, der einst in jedem Jahr für Tausende Erquickung und Erholung und Heilung bringen wird! Und heute? Kaum, daß ich dich wiederkenne, du stilles Schwarzwalddörfchen. Im Frühjahr schon, längst vor der Hochsaison, ergießt der Fremdenstrom sich in die stillen Berge. Hoch ragen neue und moderne Bauten, die für die Unterkunft der Fremden sorgen, behaglich, komfortabel, auch verwöhnten Wünschen Rechnung tragend. Dort liegt am Waldessaum idyllisch das Landessoldad für erwachsene Kranke, und gleich daneben ragt der stolze Bau des Kindersoldades, wo sich 150 Kleine in ungebundener Freiheit lustig tummeln. Und hier zur Linken schaffen fleißige Hände, den Bau der neuen Straßen zu vollenden, das neue Badeviertel Dürrheims! Schon erheben inmitten dieses Teiles sich drei neue Bauten. Solbäder und Erholungsheime für die Kinder in kleinerem Stil und mehr familiärem Charakter. Die bekannten Kurerfolge haben auch der Erwachsenen Zudrang stark vergrößert. Durch Umbau und Erweiterung ist die Zahl der Bäder weit vermehrt, das lästige Warten, wenn sich die Schar der Gäste zum Kurgebrauche drängt, hat nun ein Ende. Spielplätze für die Kleinen, für die Großen gut gehaltene Tennisplätze, und auf dem See zahlreiche Boote: Sport und Unterhaltung, für alles ist gesorgt. Auf baldiges Wiedersehen in Dürrheim, und dann auf längere Zeit!

= **Bad Kudowa.** Nach der amtlichen Fremdenliste sind bis zum 28. Mai bereits über 1700 Kurgäste gemeldet worden, worin die vielen Erholungsgäste und Passanten nicht eingerechnet sind. Bad Kudowa besitzt die stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands und gehört zu denjenigen Gesundbrunnen, deren Ruf sich schon in alten medizinischen Schriftstellern auf überzeugende Art begründet findet. Erprobt sind die Wirkungen Kudowas besonders für Herz-, Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten. Der Kurort liegt 400 Meter über dem Meeresspiegel, malerisch und anziehend inmitten Bergen und Wäldern. Das Bad besitzt vier Badehäuser, eine Anstalt für Hydro-, Elektro- und Licht-Therapie, ein medico-mechan. Institut, ein Röntgenkabinett, Kanalisation, Hochquell-Wasserleitung, Elektrizität, ein eigenes Kurtheater und eine 30 Mann starke Kurkapelle. Der reichhaltige Prospekt ist von der Badedirektion zu verlangen. Wz.

·/. **Bad Flinsberg.** Neben natürlichen kohlensauren Bädern erfreuen sich Moorbäder allenthalben guten Rufes als mächtiges Heilmittel. In der nicht allzu großen Zahl der Kurorte, welche über einen wirklich guten Bademoor verfügen, nimmt Flinsberg eine hervorragende Stelle ein. Der Bedarf an diesem wichtigen Stoffe wird hier bei den von zahlreichen eisenhaltigen Quellen durchsetzten, unerschöpflichen Hochmooren des Isergebirges entnommen und in dem mustergültigen Marienbade verarbeitet. Bescheideneren Ansprüchen genügt das ältere Ludwigsbad. Flinsberger Moorbäder sind wirksam bei vielen Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, können auch für Entfettungskuren vorteilhaft verwendet werden.

= **Ueber die Unterkunftsmöglichkeiten im Badner Land** gibt der Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe ein Verzeichnis heraus, das mit Hilfe der Bürgermeisterämter des Landes aufgestellt und somit von keinem Interessenkreise beeinflußt ist. Dieses Verzeichnis enthält in gedrängter überreichlicher Darstellung die Preise in den mannigfachen Unterkunftsmöglichkeiten des badischen Landes (Schwarzwald, Odenwald, Rhein, Neckar, Bodensee) und dürfte zur bevorstehenden Reisezeit jedem Interessenten einen willkommenen Anhaltspunkt zur Orientierung bieten. Dem Verzeichnis ist sodann noch die bekannte Broschüre „Das Badner Land" angeschlossen. Wir empfehlen unsern Lesern den kostenlosen Bezug dieser beiden Broschüren.

§ **Bad Aßmannshausen am Rhein.** Die alten Stammgäste des Gichtbades werden zahlreiche Verbesserungen und Neueinrichtungen vorfinden. Bedeutende Straßenanlagen und Verschönerungen wurden vorgenommen. Im Kurpark wurde mit der Front zum Rhein hin eine gedeckte Veranda und darüber eine zum Musikzimmer zugängige freie Terrasse erbaut. Für die Trinkhalle wurde ein neues, allen hygienischen Anforderungen entsprechendes Hebewerk geschaffen, welches den Kurgästen den heilkräftigen Brunnen unmittelbar aus der Quelle zur Entnahme darbietet. Um die starke Radioaktivität der Therme den Kranken dienstbar zu machen, ist die Kurverwaltung zur Zeit mit der Errichtung eines Radium-Quell-Emanatoriums beschäftigt.

·/. **Bad Reinerz.** Die Bäder, welche von den vor zwei Jahren neu erbohrten mächtigen Kohlensäure-Stahlsprudeln bereitet werden, erfreuen sich eines starken Andranges, besonders von Herz- und Nervenleidenden. Auch die weit bekannte Reinerzer sauerstoffreiche und staubfreie Wald- und Höhenluft wirkt bei diesen beiden Leidensformen geradezu Wunder. Die Zahl der Kurgäste übersteigt die zu gleicher Zeit des Vorjahres um das dreifache.

— **Wo bringe ich meinen Urlaub zu?** Diese Frage bewegt jetzt vieler Gemüter! Drum sei auf die Vorzüge des deutschen Mittelgebirges hingewiesen. In den letzten zehn Jahren hat sich unter den deutschen Mittelgebirgen vor allem das sächsische Erzgebirge einen guten Ruf erworben. Infolge seiner zentralen Lage ist insbesondere der östliche Teil desselben von den Orten des mittleren und nördlichen Deutschlands bequem zu erreichen. Dabei bietet sich in diesem Jahre Gelegenheit, auf der Durchreise in Sachsens berühmter Residenz die internationale Hygieneausstellung zu besuchen. Und wer wollte nicht kennen lernen die Perle der Sommerfrischen des sächsischen Erzgebirges, das liebliche waldumwobene Kipsdorf? In einer Höhe von 540 bis 650 Metern über N. N. gelegen, zeigt es alle Vorzüge einer Sommerfrische, eines Luftkurortes! Es liegt inmitten meilenweiter Waldungen, erfrischend springt bald murmelnd, bald rauschend der roten Weißeritz köstliches Gebirgswasser durch das anmutige Tal, an dessen Hängen und auf diesen angrenzenden Höhenzügen der reizende Ort sich hinzieht. Kipsdorf birgt alle Annehmlichkeiten in sich, die man von einer Sommerfrische erwarten kann. In den Hotels, den Pensionen und Logierhäusern findet man freundlichste Aufnahme, gute, reichliche und preiswerte Verpflegung. Ist doch Kipsdorf überhaupt nicht teuer! Bahnstation, Post und Telegraph, wie Fernsprechstelle sind am Ort. Ein vornehm ausgestatteter Prospekt ist kostenlos vom Gemeindeamt Kipsdorf im sächs. Erzgebirge zu beziehen. — Herrliche Waldspaziergänge, lohnende größere Touren, auch nach dem nicht mehr weit entfernt liegenden Böhmerlande, lassen sich von Kipsdorf aus unternehmen. Drum sei Kipsdorf allen, die wirklich Erfolg suchen, aufs beste empfohlen.

‡ **Luginsland.** Von dem bekannten und beliebten Hendschels „Luginsland" sind soeben wieder zwei Hefte erschienen, die „Wien-Semmering-Bruck-Graz-Marburg-Leibach-Triest" und: „München-Augsburg-Ulm-Stuttgart-Karlsruhe-Baden-Baden-Straßburg" behandeln. (Preis des Heftes 1 Mk. bezw. 75 Pfg.)

— **Praktische Reiseführer.** Der Münchener Fremdenverkehrsverein hat soeben neue Auflagen seiner Schriften „12 Tage in München" und „14 Ausflüge von München ins bayerische Hochland" herausgebracht, die wiederum einen Fortschritt im Ausbau dieser praktischen vom reisenden Publikum beifälligst aufgenommenen Reiseführer aufweisen. Den „14 Ausflügen" sind nämlich jetzt auch 14 vortreffliche Umgebungskärtchen jener Gebiete beigefügt, die in der Schrift dargestellt sind, und zwar mit besonderer Berücksichtigung der dort aufgeführten Spaziergänge, Ausflüge und Touren. Jedes Gebiet ist wiederum, und zwar mit einer neuen Illustration bedacht, die ohne weiteres als Postkarte verwandt werden kann. Auch die zweite Schrift des Vereins, „12 Tage in München", erscheint diesmal durch 12 vortreffliche Illustrationen in Postkartenform bereichert. Der Preis der „14 Ausflüge" ist 50 Pfg., der von „12 Tage in München" 30 Pfg. Beide Führer können im Einzelverkauf durch den Fremdenverkehrsverein München, Hauptbahnhof, bezogen werden.

‡ **Der Rheinische Verkehrsverein** (Zentralbureau Koblenz) versendet soeben zwei Flugblätter, „Die Rheinlande" sowie „Rheinführer, Auflage 1911". Ersteres ist mit farbenphotographischen Aufnahmen nach der Natur ausgestattet und wird unentgeltlich verschickt. Letzteres, das sich seiner praktischen Kürze und Uebersichtlichkeit wegen großer Beliebtheit erfreut, hat bereits in annähernd 300 000 Exemplaren in den vier Sprachen deutsch, englisch, französisch und holländisch Verbreitung in allen fünf Weltteilen gefunden und erfährt jedes Jahr neue hohe Auflagen; es wird gegen Entgelt von 20 Pfg. abgegeben.

‡ **Verzeichnis der Hotels, Gast- und Kurhäuser, Privatwohnungen und Pensionen im Großherzogtum Baden 1911.** Dieses praktische Verzeichnis will uns die Wahl einer Sommerfrische in Baden und dem Schwarzwald erleichtern. Kostenlose Uebersendung des Verzeichnisses erfolgt auf Wunsch durch die amtliche Auskunftsstelle der Großh. badischen Staatseisenbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14.

= **Bad Elster.** Mit Ende des ersten Saisonmonats war hier die Zahl der Fremden auf 3300 gestiegen. Die rege Nachfrage nach Prospekten läßt auch auf ferneren reichen Fremdenzuzug schließen. An Wohnungen ist große Auswahl da.

= **Witterungsbericht aus dem bayerischen Hochland** vom 2. Juni: München: halb bedeckt, 12 Grad, Zugspitze: 1 Grad, Gewitter, Mittenwald: 16 Grad, etwas bewölkt.

§ **Badgastein.** Infolge der andauernd äußerst günstigen Witterung ist der Zuzug von Kurgästen überaus lebhaft. Das erste Tausend ist bereits weit überschritten; die letzte Kurliste weist schon 1209 Kurgäste und 1339 Passanten aus.

= **Zur Erleichterung des Verkehrs zwischen London und Bad Pyrmont** wird die Direktion der Großen Englischen Ostbahn in London vom 1. Juli d. Js. ab direkte Fahrkarten in London zur Ausgabe gelangen lassen.

‖ **Meyers Reisebücher: Dresden, Sächsische Schweiz, Böhmisches Mittelgebirge und Lausitzer Gebirge.** Neunte Auflage. Mit 15 Karten, 9 Plänen und 4 Panoramen. Kartoniert 2 Mk. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Meyers Führer durch „Dresden, die Sächsische Schweiz usw." ist das Vereinsbuch des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz. Diese Eigenschaft ist an sich schon die beste Empfehlung dieses in acht Auflagen bewährten Büchleins, das es meisterlich versteht, uns alle Sehenswürdigkeiten der Kunststadt Dresden vorzuführen und dann elbaufwärts in die grotesken Felspartien des Elbsandsteingebirges zu geleiten. Die neue, neunte Auflage ist wiederum gründlich durchgearbeitet und in jeder Beziehung den heutigen Verhältnissen und Bedürfnissen angepaßt. Eine eingehendere kartographische Darstellung haben jetzt auch die sehr in Aufnahme gekommenen Sommerfrischen im Weißeristal, Kipsdorf, Bärenburg und Bärenfels erfahren. Meyers „Dresden, die Sächsische Schweiz usw." verdient in seiner Neubearbeitung hinsichtlich des Textes wie der vorzüglichen kartographischen Beigaben wiederum die höchste Anerkennung und sei allen Wanderern und Sommerfrischlern, besonders auch den Besuchern der Dresdener internationalen Hygieneausstellung als zuverlässiger und anregender Führer bestens empfohlen.

= **Meyers Reisebücher: Norwegen, Schweden und Dänemark.** Zehnte Auflage. Mit 30 Karten und 18 Plänen. In Leinwand gebunden 6,50 Mk. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Seit dem Aufkommen der „Nordlandfahrten" machen Skandinavien sowohl wie der hohe Norden immer erneut von sich reden. Da ist es zu begrüßen, daß noch vor Abgang der diesjährigen Nordlandfahrten der Band „Norwegen, Schweden und Dänemark" aus der Sammlung „Meyers Reisebücher" in neuer, zehnter Auflage erschienen ist. Diesmal finden wir den Führer in allen seinen Teilen vollkommen umgearbeitet und bedeutend vermehrt. Textlich wie kartographisch besonders eingehend ist die im Vordergrunde des Interesses stehende Bergensbahn behandelt. Das gleiche gilt für die Ostbahn im hohen Norden Schwedens. Auch die Abschnitte „Spitzbergen" und „Island" sind zeitgemäß gestaltet und dabei wesentlich vermehrt worden. Der gründlich revidierte kartographische Apparat zeigt neben den früheren, zum Teil wesentlich vergrößerten Karten und Planbeilagen sieben neue Karten und einen neuen Stadtplan. Das Buch kann warm empfohlen werden.

‡ **Ostseebad Zingst** — von dieser Perle der Ostsee — wird uns geschrieben: Wir sind schon mehrere Gäste hier und sind mit unserer Aufnahme recht zufrieden. Mehrere Bekannte fanden sich wieder, die Zingst regelmäßig im Frühling besuchen. Dies schöne, grüne Zingst in seiner milden, reinen, staubfreien Luft gibt uns gerade in dieser Zeit die wohltuende Ruhe mit nachhaltiger Stärkung. Die Unterkunft ist gut und billig. Das Badeleben hat begonnen, das Strandrestaurant ist eröffnet und waren die ersten Strandkonzerte viel besucht. Freilich sieht man an solchen Tagen auch viele Einwohner aus Barth und Stralsund. Zingst hat sich sehr beliebt gemacht und wird von den Sachsen bevorzugt, denen wir es erneut zum Besuche in der Vorsaison empfehlen. — Anscheinend steht auch diesem Badeorte nach Anschluß an das Staatseisenbahnnetz ein hoher Aufschwung bevor. Seine Lage unmittelbar am schönen, reinen, gänzlich steinund schlammfreien Strande und der Ort selbst mit seinen vielen Gärten, geben die beste Gelegenheit für gute Erholung nach angestrengter Arbeit.

‖ **Nordseebad Büsum.** Begünstigt vom schönsten Maiwetter, feierte am 28. Mai der Kreiskriegerverband sein Jahresfest in unserem Nordseebade und leitete somit gleichsam die Saison ein. Sämtliche Teilnehmer wurden vollauf befriedigt, und auch die verschiedenen Kurgäste, die sich schon im Mai zu dauernden Aufenthalt eingefunden hatten, kamen reichlich auf ihre Kosten. Nach den Anfragen zu urteilen, dürfte die Badezeit äußerst zahlreich besucht werden.

‡ **Die Elmener Bade-Zeitung** Nr. 9 weist 2747 Kurgäste aus.

‖ **Bad Lauterberg i. H.** Die Kurliste vom 31. Mai ergibt eine Frequenz von 375 Personen.

§ **Großtabarz im Thüringer Walde.** Kurliste Nr. 2 weist bis zum 1. Juni 567 Kurgäste aus.

= **Die Freienwalder Bade-Nachrichten** Nr. 2 verzeichnen bis zum 2. Juni 321 Kurgäste.

// **Bad Kudowa.** Fremdenliste Nr. 18 verzeichnet bis zum 30. Mai 2234 Personen.

= **Königl. Bad Oeynhausen.** Bis 31. Mai verzeichnet die Kurliste 5688 Personen ohne Durchgereiste. Bäderzahl 45 774.

‖ **Die Fürstlich-Wildungen Mineralquellen** (A.-G.) Bad Wildungen teilt mit, daß die Besucherzahl des Bades am 31. Mai 1911 2731 Personen betrug.

= **Die Fürstliche Brunnen-Direktion Bad Pyrmont** teilt uns mit, daß am 31. Mai 1911 die Zahl der Kurgäste 2264 Personen, die Zahl der Passanten 2383 Personen, in Summa 4647 Personen betrug. Die Bäderabgabe betrug 1474 Moor-, 5983 Stahl-, 2021 Misch-, 4368 Solbäder, 99 elektrische Bäder, 491 Inhalationen, in Summa 14 436 Kurformen.

= **Bad Orb.** Die Kurfrequenz beträgt bis zum 27. Mai 806 Kurgäste.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Zahn-Crême
KALODONT
Mundwasser

Bei der Ziehung der **ersten Geldlotterie zum Ausbau des Beste Coburg erhielt die Kollekte des „Invalidendank" in Leipzig** auf die Nr. 336 977 den Hauptgewinn von **100 000 Mark**, ferner fiel in dieselbe Kollekte auf Nr. 181 629 ein Gewinn von 5000 Mark.

Wintersteins- Goldene und Silberne Medaille.
Rohrkoffer, Idealkoffer, Konkurrenzkoffer, der beste aller Koffer, der leichteste aller Koffer, der billigste aller Koffer.
Sämtliche Reiseartikel.
F. A. Winterstein, Koffer- und Lederwaren-Fabrik, **Leipzig,** Hainstrasse 2.
Preisliste kostenfrei. {0473

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0017

Hotel- und Bäder-Anzeiger

Nr. 8. Erscheint von Mitte April bis Ausgang September. 1911.

Verband Mecklenburg. Geschäftsstelle: Warnemünde **Ostsee-Bäder**

Prospekte und Auskünfte durch **O. Westphal**, Ankerstrasse 15, **Zillmann & Lorenz**, Hauptbahnhof.

[0467]

Arendsee

Breiter Strand, ausgedehnte Waldungen. Warmbadehaus. — Kurhaus. — Konzerte. Theater. — Besuchsziffer 1910: 8835. Wasserleitung. Bahnstation. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Brunshaupten

(FULGEN). Ostseebad und klimatischer Kurort. In herrlichen Kiefernwaldungen an offener See gelegen. **Kurhaus.** Warmbad. **Neue Seebäder. Quellwasserleitung. Kanalisation.** Theater, Konzerte, Arzt, Apotheke. — 1910: **14111 Gäste**. **Bahnstation.** Prospekt Badeverwaltung.

HEILIGENDAMM

In neuer Regie, grösster Komfort. Herrlicher Wald bis a. d. Strand. Alle Arten Sport. Kalte u. warme Seebäder. Kurhotels u. Familienvillen. Mässige Preise. Prosp. d. d. Direktion.

Alt-Gaarz direkt an See u. Salzhaff, einfaches, bill. Badeleben. Bitte Prosp verlang.

Boltenhagen Strd. völl. steinfr., gänzl. gefahrl. für Kinder. Ausged. Waldungen.

GRAAL gesunde Lage, umgeben von den grössten Laub- u. Nadelwaldungen, steinfreier Strand. Station Roevershagen der Rostocker-Stralsunder Bahn oder Warnemünde. Arzt am Ort. Prospekte gratis durch die Badeverwaltung. Frequenz 4478 Pers.

MÜRITZ Kurort i. Hochwald, der bis an den steinfreien Strand reicht, gelegen. Arzt im Orte. 2 grosse Landungsbrücken (West- und Oststrand). Familienbad. 2 km lange Dünenpromenade. Frequenz 5521 Personen. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Dierhagen romant., bewaldete Dünen, kalte u. warme Seebäder. Prosp. franko.

Neuhaus steinfr. Strand, hohe Dünen, Nadelwald. Prosp. d. d. Badeverwaltung.

Nienhagen b. Doberan ruhige Lage a. See u. Wald, warm. Seebäd.

Insel Poel Badeverw. Kirchdorf. Prosp. fr. Sch. gef. Str. an off. See. G Dampferveb.

Wustrow herrlich zwisch. See u. Haff gelegen. Inselklima. Prosp. d. d. Badeverwalt.

WARNEMÜNDE

Ab Berlin u. Hamburg 4 Std., Kopenhagen 6 Std., Bahntrajekt nach Dänemark (2 Std. — bill. Tagesrückfahrkarten). **Kanalisation** (neu eingef.). Hervorr. Tennispl., Tontaubenschiessen. Steinfr. Badestrand. **Herrl. Hochwald**, durch **elektr. Bahn** in 12 Min. erreichb. Besucherz. **20000**. Ill. Prosp. d. d. Badeverw.

Oesterr. Lloyd, Triest.

Dampfer neuester Konstruktion. — Ausgezeichnete Kost.

Nach Venedig, ab Triest täglich vom 1. Mai. Fahrtdauer 4—6 Std.

Nach Dalmatien, Eilverkehr mit Dreischraubendampfern, jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag von Triest über Ragusa nach Cattaro und zurück. Ermäss. Rundreisebillette 30 Tage gült., inkl. 2 Tage Hotelaufenthalt in Ragusa ca. M. 86.—.

Nach Korfu, drei Abf. wöch. von Triest. Eilfahrt, Postfahrt, Küstenfahrt. Ermäss. Spezialbillette üb. Dalmatien.

Nach Athen u. Konstantinopel, wöchentl. drei Abfahrten mit grossen modern. Dampfern neuester Konstruktion. Ermäss. Spezialbill. Triest—Korfu—Athen—Konstantinopel—Triest, I. Kl., M. 325.— inkl. Verpfl. **Fahrten nach Odessa, Batum, Saloniki, Smyrna, Rhodus, Kandien, Cypern etc.**

Expressverkehr nach Egypten mit den neuen Doppelschraubendampfern „Wien" und „Helouan", 8000 Tons, 10000 Pferdekräfte, vom Herbst 1911 an. Seereise Triest—Alexandrien bloss 3 Tage, Brindisi—Alexandrien bloss 2 Tage.

Nach Syrien u. Palästina, üb. Alexandrien—Jaffa (Jerusalem)—Beyruth. Abf. jede Woche mit komfort. Postdampfern. **Nach Bombay,** 20 Eilfahrten jährlich. Nach **Calcutta, Ceylon, China, Japan** regelmässige Abfahrten. [2910

Auskünfte, Prospekte, Zusammenstellungen von Reisen und Belegung von Plätzen in **Halle a. S.** bei: **Max Lippmann**, Volkmannstr. 4, und bei der Generalagentur des Oesterr. Lloyd, **Berlin NW.**, Unter den Linden 47.

[0463]

Wer reist mit D. T. V.?
Paris 85 M. [redacted]
London 125 M., Bud.-Tatra 145 M.
Juli-Aug. [redacted] Nordland 450 M.
[redacted] Orient 500 M., Balkan 450 M.
Italien 220 M. 2c. [redacted]
Ausk. Geschäftsst. 12 d der Dtsch.
[redacted] Tour.-Ver. Waldenburg, Schl.

Norderney

Königliches Nordseebad.

Grösstes deutsches Nordseebad. Kurzeit vom 1. Juni bis 10. Oktober. — 1911 Besucherzahl: 42600.

Führer pp. kostenlos durch **Gemeinde-Verwaltung, Badeverwaltung** sowie sämtl. Geschäftsstellen der Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A.G.** [0486]

(Schloß Osterburg)

Weida bei Gera-Reuß

Wohnsitz für Rentner.

Prächtige Sommerfrische.

9300 Einw. Inmitten waldreicher Berge. Viele lohnende Ausflüge. Bahnst. Leipzig-Saalfeld u. Werdau-Mehltheuer. Elektr. Licht, Wasserleitung. Gesunder, angen. Aufenthalt. Auskunft: **Bürgermeister.** 0514

Nordlandfahrten 1911

B & N LINIE Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem. 63 erstkl. Dampf. Fjord-, Küst.- u. Nordcaprout.

Ab Hamburg jeden Montag 9 Uhr morgens. Fjordroute: Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal von 250 bis 350 M. inkl. Bekostig., jed. Sonnabend 12 Uhr abds. Postroute: Bergen M. 49,50, Trondhjem M. 67,50 exkl. Bekostig. Nordcaproute: ab Hamburg inkl. Fjordroute v. 500 M. an inkl. Bekostig. Nordcaproute: ab Trondhjem von 250 M. an inkl. Bekostigung.

Spitzbergenfahrt von 2. bis 28. August von 600 M. an inkl. Bekostig. Jll. Prosp. u. Fahrkartenausgab. b. d. Gesellsch. u. d. Vertr. **F. J. Reimers, Hamburg**, Glockengiesserwall 6, beim Hauptbahnhof. Tel.-Adr. **Nordcap-Hamburg.** [0479

Luftkurort

Leistners Waldhaus in den **Königl. Forsten** bei **Halle a. S.**, Station Heide der Halle—Hettstedter Bahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn zu erreichen, idyllisch gelegen, empf. **Zimmer,** auch Balkon, mit vorzügl. Pension pro Tag von 4 Mk. an. Auch Zimmer ohne Pension. Sol-, Moor- und Kiefernadelbäder, Massage, Abreibung, Milch- und Brunnen-Kuren. — Telephon 2042. [2648

Ruhiger, billiger Sommeraufenthalt. Herrliche Wälder. Reinste :: Höhen- und Waldluft ::

Elbingerode im Harz.

Keine Kurtaxe. :: Bahnstation. Anschlüsse an alle Harzbahnen. **Ausk. erteilt der Verkehrs-Verein.**

Schierke im **Oberharz** **Burghotel** mit Dependance I. Rang Romantischste ruhigste bevorzugteste Lage am Platze Prospekte A. Dreier Besitzer

IM HARZ

werden dem reisenden Publikum die nachstehenden Hotels besonders empfohlen:

Bad Harzburg. Löhrs Hotel und Pension I. Ranges. Kais. Aut.-Club. Vorn. Haus an d. Hauptallee. Eigener gr. schatt. Park. All. Komf., elektr. Licht etc., eig. Aut.-Verk. Fernruf 1. Bes. **Fritz Bürchl.**

Schmelzers Hotel u. Pension I. R. mit 2 Dependancen. Schönste Lage a. Burgberge, neb. d. Bade Juliushall. **Neues massives Haus** m. all. Komfort. Prosp. gratis. Bes. **H. Wartjenstedt.**

Blankenburg a. H. Hotel weisser Adler, Weingrosshdlg. I. R. Centralhzg. Elektr. Licht. Omnibus, Autogarage, schön. Garten. **Hotel und Pension Waldmühle,** Kloster Michaelstein bei Blankenburg.

Elbingerode i. H. Bad Waldheim — Hotel Waldhaus. Ruhige idyll Sommerfr. I. Rg. Mitten i. Hochw. auf dem Wege nach Dreiannen-Hohne gelegen. Fernruf 15. Prospekte. **E. Niewerth**, Bes.

Goslar. Hotel Hannover. Altrenommiertes Haus I. Ranges Gänzlich renoviert. Garage. Telefon 5. Besitzer **L. A. Albrecht.**

Bad Grund i. H. Römers Hotel Rathaus mit 2 Villen, gr. Garten, Tennisplätze, Auto-Garage. Prospekte gratis. Telefon 1.

Wernigerode-Hasserode. „Hotel Hohnstein" und „Steinerne Renne". Preisw., vorzügl. Pension. Herrl. Waldlage. Prosp. Bes. **Carl Bücking.**

Jlsenburg a. H. Hotel Bösche I. Rg. Bes. **Carl Bösche.** Hotel Waldhöhe I. Rg. Bes. **Ferd. Köhler.** Hotel Jlsestein I. Rg. Bes. **Ewald Robra.** Prospekte gratis.

Schierke i. Oberh. Hoppes Hotel u. Pension. Für kürz. u. läng. Aufenth. El. Licht, Centralhzg. m. all. Komf. eingerichtet. Lage n. Süden. Fernsicht. Tel. 1. Prosp. grat. Bes. **C. Hoppe.**

Alphabetische Reihenfolge.

Fürstliches Bad Pyrmont Stahl·Sol·Moor

Vornehmstes Hotel: Fürstl. Kurhotel.

Inhalatorium für Raum- und Einzel-Apparate. Hauptkurzeit: 1. Mai—31. Oktober. — Winterkur. Führer, Wohnungsanzeiger. Alles Nähere: **Fürstl. Brunnendirektion.**

Ostseebad Bansin

an der Insel Usedom.

Schönstes aller Ostseebäder.

Wildemann, geschätzter **Höhenluftkurort u. geeignetes Standquartier für Touren im Oberharz.** Illustr. Prospekt, Wegekarte u. Wohnungsverzeichnis frei d. die **Kur-Kommission.** [0475

Tautenburg (Thür.), Schönste **Sommerfrische** und bel. **Wanderziel** mitten in prachtvollen Wäldern u. Bergen, ländl. Ruhe und Einfachheit. Keine Kurtaxe. Prosp. frei d. d. Versch.-Verein.

Ilsenburg a. Harz, **Sanatorium S.-R. Dr. Stephan u. Dr. P. Stephan.** Prospekte gratis u. fr.

HOHEGEISS Höchster Harzort. Prosp. d. d. Kurverw.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Bad Frankenhausen-Kyffhäuser

Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Bahnstation. Solbäder beliebiger Stärke, kohlens. Solbäder. Gesellschaftsinhalation System Reichenhall und Wassmuth, Einzelinhalation an getrennten Apparaten u. in Kabinen, Lignosulfitinhalation. Pneumat. u. Sauerstoffapparat, Soldampfbad, Massage. Quellwasserl. Herrl. waldr. Umgebg., unmitt. an d. Stadt beg. Kurmusik, Kurtheater. Kinderspielplatz. Ausf. ill. Prosp. d. die **Badedirektion** in Frankenhausen (Kyff.) u. Allgem. Bäder-Verkehrsanstalt, Berlin SW., Charlottenstr. 77.

Kinderheilanstalt und Erholungsheim für junge Damen (Lehrerinnen Ermässigung). — Prospekt d. d. Vorsteherin. —

Dr. Rosell **Ballenstedt - Harz** **Sanatorium** für Herzleiden, Adernverkalkung, **Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Frauenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerruhr, Katarrhe, Rheuma, Asthma, Nervöse u. Erholungsbedürftige.**

Diätetische Anstalt mit neuerbautem **Kurmittel-Haus** für **alle** physikal. Heilmethoden in höchster Vollendung und Vollständigkeit. :: **Näheres durch Prospekte.** ::

Herrliche Lage. — 100 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl. — **Stets geöffnet.** Besuch aus den besten Kreisen. — Heilkräftiges Klima.

Sanitätsrat **Dr. Bunnemann,** **Ballenstedt am Harz,** **Sanatorium** für **Nervenleidende** und **Erholungsbedürftige.** Das ganze Jahr besucht. — Psychotherapie. [0461

Bad Blankenburg (Thüringer Wald).

Klimatischer Kurort und Sommerfrische im schönsten Teile des Thüringer Waldes.

Frequenz 1910: 12626 Personen. [0481

— **Prospekte und Auskunft** durch das **Bade-Komitee.** — Hotels ausserhalb der Stadt: **Chrysopras-Lösches Hall, Weidmannsheil.** In der Stadt: **Hotel Löwe** (Markt), **Weisses Ross, Anker, Greifenstein, Schellhorn, Bahnhof-Hotel.** **Cafés: Lösche, Morgenroth, Greiner,** **Restauration: Städtisches Bad.**

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg Bez. Halle

für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden. Prospekte durch den Magistrat. [0462

Lobenstein

stärkstes Thüringer Eisen-, Moor- u. Stahlbad

Trink-, Bade- u. Luftkurort I. Ranges. Seeb. 515 Meter. Wechselstrombäder, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Sol-, Dampf- und elektr. Lichtbäd., Fichtennadel-Dampf-Inhalationen, Vibrations- und manuelle Massage, Licht- und Sonnenb., Kaltwasser-Behandl., Röntgen-Laboratorium. **Grösste Erfolge bei Herz- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Magen- und Darmleiden, Frauen- u. Unterleibskrankheiten, Bleichsucht. Saison l. Mai bis 30. September.** Prosp. d. d. Badedirektorium sowie d. Geschäftsst. ds. Bl. 0459

Bad Salzbrunn i. Schl.

mit allen modernen Kureinrichtungen und dem Komfort eines Weltbades. — Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Oberbrunnen gegen: **Katarrhe** von Rachen, Nase, Kehlkopf, Luftröhren und Lungen, Magen und Darm, **bei Emphysem** und **Asthma,** nach **Influenza.**

Kronen-Quelle gegen: **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden, Harngries-** und **Steinleiden, Zuckerkrankheit.** [9719

Prospekte und Auskünfte durch die Verkehrs- und Annoncenbureaus u. die Fürstl. Plessische Bade-Direktion Bad Salzbrunn. 0480

Südharz-Sanatorium und **Kronbergs Erholungsheim, Neustadt (Südharz).**

Bes. u. Geschäftsleiter: **Hermann Kronberg.** Aerztl. Ltg.: **Dr. med. Raude.**

Seit 25 Jahren erfolgreiche Spezialbehandlung bei **Magen- u. Darmleiden.** Lufthüttenpark auf Bergeshöh im Hochwald. Behaglicher Aufenthalt. **Sonnige Zimmer. Mässige Preise. Prospekte.**

Nordseebad Wittdün auf **Amrum**

Unvergleichlich. Sandstrand. Kräft. Wellenschlag. Billige Bäder. *Prosp. d. d. Bade-Kommission und d. d. Verbd. deutsch. Nordseebäder.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0018

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefässe, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem Wald- und wiesengeschmückten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terrainkuren, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die **Matinus-Quelle**, als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts" zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefässkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Reiseweg: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. □ □ □ Prospekte und Auskunft durch die **Kurdirektion.** □ □ □

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat) seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg im Thür. Walde.**

Finneck bei **Rastenberg** Thür.
Berühmte **Stahlquellen**
Seit 1646
Moor-, Salz-, Fichtennadel- u. alle anderen medizinischen Bäder. Von Laub- u. Nadelwald umgebenes wirkliches **Erholungsidyll** für alle Stadtmüden.
Sehr gute Küche.
Aufmerksame Bedienung. Prospekte von der **Badedirektion von Finneck u. Rastenberg.**
Noch keiner verliess dies Idyll unbefriedigt.

Waldoper!

Ostsee-Bad Zoppot zwischen Wald u. See.

Aufstieg des Parseval-Luftschiffes in der Sportwoche

Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Strecke: Schweinfurt-Meiningen. — # Bad Neuhaus a. Saale — **Station: Neustadt a. d. Saale.**

Saison Mai bis Mitte September. Telephon Nr. 47. **Saison Mai bis Mitte September.**

Herrliche, ruhige Lage, am Fusse der Ruine Salzburg. Schöne und bequeme Waldspazierwege. **Neugebautes Badehaus mit Einrichtung der Neuzeit entsprechend.** Vorzügliche kohlensaure Kochsalzquellen. Trink- und Badekur. **Sol- und Moorbäder.** Bewährte Heilkraft bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalleiden, Anämie und Frauenkrankheiten. Von Bad Kissingen mit Wagen in zwei Stunden zu erreichen. — Prospekte gratis durch die
0350] **Freiherrlich von und zu Guttenbergsche Badeverwaltung.**

Bad Lauterberg im Harz,

geschützt gegen Nordw.-, Nord- und Ostwinde. Elektrisches Licht. Wasserleitung. Wasserspülung. Prosp. frei d. Badeverwaltung. **Sanatorium Dr. Dettmar** S. R. (fr. Ritscher) für **Nerven-, Magenkranke** usw. — **Dettmar A., Kochbuch für Nervöse** Mk. 3.— Buchhandlung **Limbarth**, Prosp. [0484

BAD Schandau

Die Perle der Sächsischen Schweiz,
a. d. Elbe, nahe d. Schrammsteinen, d. „sächs. Dolomiten". **Natürl. Eisenquelle z. Trinkkur. Sol-, Kiefernadel-, Moor-, kohlensaure-, Dampf- u. Heissluftbäder, elektr. Bäder aller Art, elektr. Lichtbäder, Wasserheilverfahren** etc. gegen **Blutarmut, Schwächezustände, Nervenkrankh., Gicht, chron. Katarrhe** etc. Elektr. Licht, Gas- u. Wasserl. **Berg- u. Wassersp., Fischerei, Lawn-Tennis u. Kroket-Pl. Tägl. Konzerte etc.** Vorzügl. Wohnungsverhältn. Prosp. u. Auskunft durch d. Stadtrat.
0477

Bad Reinerz

Grafschaft Glatz Schnellzugs-Station

0466 568 m ü. d. Meere. Herrlichste, geschützte Gebirgslage. 100000 Morgen Hochwald. **Hervorragender klimat. Kurort.** Zahlreiche altbewährte erd.-alkalische Eisensäuerlinge, darunter 2 neuerbohrte mächtige Kohlensäuresprudel. Berühmte Moorlager. — **Heilanzeigen: Die gleichen wie Wildungen, Ems, Nauheim und Franzensbad. — Dagegen ungeeignet für Schwindsucht. —**

Neuerbautes komfortables Kur- und Badehaus
mit den modernsten Einrichtungen. — **Viele neue Logier-Villen**
Illustrierte Prospekte kostenlos durch **Die Badeverwaltung**

Gernrode-Harz.

[0463] Klimat. Kurort, in prachtvoll. Lage, unmittelbar a. herrl. Buchen- u. Fichtenwald, Ausgangspunkt schönst. Harzpart. (Selke-, Bodetal), mild. Klima, Quellw.-Ltg., Gas- und Elektrizitätswerk, Sanatorium für Nervenleidende. Billige Wohnungen u. niedrige Steuer, daher als Dauerwohnsitz sehr geeignet. Auskunft erteilt gern der Magistrat. Prosp auch durch die Bureaus von Rudolf Mosse.

Sanatorium Marienbad

b. Goslar a. Harz f. Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Erkrankgn., Blutarm., Erholungsbedürftige. Verw. **E. Löhr.** Ärztl. Dir. San.-Rat **Dr. Benno.**

BAD-ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- u. Mineralbad m. berühmt. Glaubersalzquelle. Mediko-mechan. Institut, Einricht. f. Hydrotherap. etc. Gr. Sonnen- u. Luftbad m. Schwimmteich. 500 M. ü. d. Meer, gegen Winde geschützt, **inmitten ausgedehnter Waldungen** und Parkanlagen, an der Linie Leipzig-Eger. — Besucherzahl 1910: 15564. — Saison: **1. Mai bis 30. September, dann Winterbetrieb.** 15 Aerzte, 1 Aerztin.
Elster hat hervorragende Erfolge bei **Frauenkrankheit., allgem. Schwächezust., Blutarmut, Bleichs., Herzld.** (Terraink.), Erkrank. d. **Verdauungsorgane** (Verstopf.), d. Nieren u. d. Leber, **Fettleibigk., Gicht u. Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen,** Exsudaten z. Nachbehandl. v. Verletzung. Prosp. u. Wohnungsverzeichnis postfrei d. die **Kgl. Badedirektion.** 0350

Wittekind

altberühmtes Solbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle S. **Sol-, Moor- u. Kohlensäurebäder.** Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit d. romantisch gelegenen **Zoologischen Garten** auf dem Reilsberge. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein m. altem Park, Klaus- u. Galgenberge, Nachtigalleninsel u. Bergschenke. Wohnungen im Kurhause u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Mekus. **Jodhaltiges Badesalz** zu Badekuren, sowie Salzbrunnen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle S. Nr. 844. 1083

BAD BERKA bei Weimar.

Moor-, Sand- und Kiefernadelbäder etc.
— Karl-August-Brunnen. —
Neues modernes Badehaus. Grosser Kurpark.
Herrliche, weitausgedehnte Waldungen (5557 ha).
Illustr. Prospekte gratis durch **die Badeverwaltung.**

Stahlbad Lauchstedt.

Trinkkuren, Stahlbäder, Kohlensäurestahlbäder.
Saison: Mai—September.
Auskunft erteilt die Badedirektion. [2804

Saison vom 1. Mai bis Ende Sept.

Badgastein.

Mai, Juni, Sept. bedeutend ermäß.

Tauernbahn, Kronland Salzburg. [2268

Die radioaktivste Therme der Welt, Quellen-Temperatur 49° C. Meereshöhe 1012 m, inmitten der großartigsten Bergwelt in windgeschützter Lage. Vorzüglich wirksam bei Altersgebrechen, Nervenkrankheiten, Neuralgien (Ischias), Neurasthenie, funkt. Neurosen, Paralysen (Apoplexie), Tabes, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenkrankheiten, Frauenkrankheiten, Erschöpfungs- und Schwächezuständen. Komfortabe Unterkunft in 60 Hotels und Logierhäusern, Thermalbäder in jedem Hause. Einrichtung zur Trinkkur mit der Therme und zur Benutzung des Quellendampfes. Auskünfte und Prospekte durch die Kurkommission. Thermalwasserversendung durch **Heinrich Mattoni, Wien.**

RUDOLSTADT *schönst gelegene Stadt Thüringens*

Residenzstadt d. Fürstentums Schwarzburg-R. Bes. geeig. z. dauernd. Ansiedlg. Fluss, Wald u. Berge in nächst. Nähe. Fürstl. Gymnas. m. Realkl. u. Fürstl. höh. Mädchensch. m. den Berecht. der preuss. Schul. Garnis. Haushalt.-Schule. Töchterpens. Schön. Villengel. in städt. Besitz. R. ist Ausgangspunkt d. schön. thür. Wanderung. u. Standquart. f. Tourist. **Ausk. d. d. städt. Verkehrsbureau.**

Hot. Löwe	I. H. a. Pl. 3 Min. v. Bahnh. a. M. Bes. Curioni & Fürth	**Hot. Deutsch. Kais.**	a. M. Wag. i. Haus Bes. Ad. Wendel
Hot. z. Krone	an d. Prom. m. Gart. Besitzer Jul. Ochs.	**Hotel Adler**	Posthalterei. Bes. Rud. Streitberger.
Hot. Kellner	a. Aufg. z. Schl. 4 Min. v. Bahn. Bes. E. Kellner	**Rudolsbad**	Hot. I. R. h. P. Bäd. Ztr.-H. Pr. grat. El. L. H. Stephan
Rest. Boucher	Bratwurstglöckle a. Ang. Bes. Burkhardt	**Café Voigt**	Hofkonditorei. Bei der Post. Edm. Voigt.
Rest. Pörzbierhalle	a. Ang. blau-w. Bes. O. Lange.	**Café Frenzel**	a. Ang. Nähe d. Bahnh. Café u. Kon. R. Frenzel
Rest. Gute Quelle	am Ang. Besitz. Ww. Cl. Flieger.	**Café Brömel u. Kond.**	am Markt. G. Brömel.

Bad Sooden Werra

Grösstes Inhalatorium Deutschlands. Radio-activ.
Sooden-Werra Pastillen in den Apotheken

heilt: Beschwerden der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis.
Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.
Auch als Ruhesitz vorzüglich geeignet!
Auskunft und Badeschrift durch die Filialen Rudolf Mosse und **die Badeverwaltung 45.**
Söhlingen · Sooden Werra · Bebra · Eisenach
9168

2 sehr billige Seereisen nach **Schweden u. Dänemark**

(Stettin, Insel Rügen, Kopenhagen, Helsingör, Göteborg, Trollhättanfälle, Kiel, Hamburg)
Reise I: 3.—8. Juni Mk. 28
Reise II: 9.—18. Juni Mk. 44
einschliesslich Dampferfahrt I. Kl., Bahnfahrten in Extrazügen, Rundfahrten, Wagentouren, Besichtigungen etc.
Nur diese 2 Reisen finden statt.
Prospekte versendet gratis
Verein für Nordlandsfahrten, Stettin. [9581

Dr. Schmidts Fichtelgebirgs- } **Führer** m. Spez.-Kte. 2.— } Verl. **G. Kohler,**
Brückner Fränk. Schweiz- } „ „ „ 2.— } Wunsiedel.

Alexandersbad im Fichtelgebirg. 600 Meter. Saison v. 15. Mai bis 1. Oktob.
Kuranstalt, Stahl- und Moor-Bad unter ärztl. Leitung. Für Erholungsbed., Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Stoffwechsel- u. Frauen-Leiden. Geschützte Lage u. herrl. Waldungen. Vorzügl. nat. CO 2 stark radioakt. Stahlquellen f. Trink- u. Badekuren. Luft-, Sonnen- u. Schwimm-Bäder. Eisenb.-Station. Marktredwitz u. Wunsiedel. Motorpostverbindg. Ill. Prosp. d. Badeverwaltung.

Gasthaus Roglermühle, empfehlenswerte Sommerfrische. Näh. Prosp.

Schwefelbad Tennstedt in Thüringen

besitzt nach Aussage von Autoritäten die **kräftigste Schwefelquelle Deutschlands. Direkte Bahnverbindung** über Gotha, Erfurt, Langensalza und Straußfurt. — **Eröffnung 1. Mai.** —
Vorzügliche Erfolge bei Gicht, Rheuma, Skrofulose, Flechten und Hautkrankheiten, Frauen- und Nierenleiden 2c.
Schöner, vier Morgen großer Garten. — Wohnungen im Kurhause und im Orte. [8476
Prospekte gratis und franko.

Sommerfrische Rudolsbad

bei Rudolstadt (Thür.) Tel. Nr. 148. H. I. R., gr. Park, Gesch.-Reis. Tour. u. Verein. best. empf., elektr. Licht, Zentralheizg., Bäder aller Art, Z. 1.50, Omn. frei, Aut.-Garage. Sol. Preise. Prosp. gratis. Inh.: **Hch. Stephan**, langj. Bes. d. Kurhotels Ziegenrück.

Haus Hagental,

Erstes christl. Logierhaus in Norddeutschland, gegr. 1880. Bestempf. Pension f. Sommergäste a. d. bess. Ständen, i. d. schönsten u. waldreichsten Teile des Harzes **zw.** Bode- u. Selketal gel., bietet s. lieb. Gästen einen sehr gesunden und ruhigen Aufenth. bei anerk. vorzügl. Verpflegung. Sehr günst. Verbindung nach allen besuchten Harzorten. Sämtl. Wege des grossen Grundst. führen unmittelb. in Tannen- u. Buchenwald. Bäder im Hause. Keine Kurtaxe. Preis f. volle Pension v. 4.50 Mk. an, je nach Lage d. Zimmers. **Familien** geniessen n. Vereinbarung besond. Vergünstigungen. Man verlange Prospekt b. d. Vorst. **Frau Superintendent Schlemmer in Haus Hagental** bei Gernrode a. Harz. [0516

Benneckenstein

Süd-Hochharz. — 569 Meter über dem Meere.
Höhen-Kurort und Sommerfrische.
Station der Harzquerbahn.
Fichtenhochwald. Reinste Höhenluft. Vorzügliches Leitungstrinkwasser. Schöne städt. Badeanstalt. Elektrisches Licht. Höhere Schule. **Mässige Preise.** — Auskunft und Prospekt kostenlos durch den **Magistrat.**

Lindau i. Anh.

Eisen-Moorbad. Station der Bahnstrecke Berlin-Nordhausen. — Gegen Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden etc. Starker Eisengehalt und hochprozentiger Moor-Extrakt vor anderen Moor-Bädern. **Hervorragende Heilerfolge. Prospekt durch die Bade-Direktion.**

0460

Därligen am Thunersee

bei Interlaken.
Langhaus-Schärer, Hôtel du Lac, direkt am See.
Pension in der Saison von 3.50 an, im Mai und Juni nur **3 M.**

Ahlbeck

Frequenz 1910: ca. 20500.
Kurort und Ostseebad.

Bahnst. zw. Swinemünde u. Heringsdorf, 2 km unmittelb. längs d. Meeres gel., rück- u. seitw. an Höhenz. m. meilenw. Hochw. gelehnt, bes. heilkr. Klima, weit. rein. Strand, 5 Seebadeanst. (2 Familienb.), Warmb. f. a. med. Zwecke, elektr. Lichtb., Sonnenb., Gelegenh. zu Brunn.- u. Milchtrinkkr. Arzt, Apoth. i. Orte. Konz., Reun., Theat., Korsos, Jagdausfl., Tennis- u. Spielpl. Eisenb. u. Dampfsch.-Verb. m. Berlin und Stettin 3½ Std. Mäss. Preise, elektr. Licht. Ausk. u. Prosp. kostl. d. d. Badedir. sow. d. Verb. Dtsch. Ostseeb. in Berlin NW. 7. [2264

Barbarossahöhle

Grösste Höhle Deutschlands.
Täglich elektrisch beleuchtet.
— Unweit des Kriegerdenkmals auf dem Kyffhäuser. —
Eisenbahn-Stationen Rottleben, Frankenhausen, Rossla u. Berga-Kelbra (Südharz).

Nordseebad Borkum

genannt: „Die grüne Insel"

1910: 26386 Besucher.
Schönster Strand, starker Wellenschlag, ozonreiche Seeluft. Herren-, Damen- u. Familienbadestrand. Licht- u. Luftbad. **Neu angelegt: Wandelhalle** (Kostenaufwand ½ Mill.) setzt Borkum an die Spitze sämtlicher deutschen Nordseebäder. **Tennisplätze, Reitbahn.** — Tägliche mehrmalige Dampfschiffsverbindungen. — **Prospekte, Fahrpläne grat. durch die Bade-Direktion u. bei Haasenstein & Vogler A.-G.**

Prospekte in Halle: **Georg Schultze,** Bernburgerstr. 32 I; **Martin Heuber,** Gr. Ulrichstr.; **Otto Hendels Buchhandlung,** am Markt 24.

Köhlers Strandhotel. I. Haus am Platze. Man verl. Prospekt.
Sanatorium, Fam.-Pension v. Dr. Kok, Bade-Inselarzt. **Sommer- Winterkur.**
Nordsee-Hotel (Strandhotel). Allerersten Ranges. Prospekt gratis.
Strandhotel, I. Ranges. Auskunft durch den Besitzer **Jacob Bakker.**
Hotel Bakker sen., I. Ranges, altrenommiert. Bes. **E. W. Bakker.**

Stolpmünde Ostseebad

unmittelbar an der offenen See gelegen, umgeben von Wald. 500 m lange Molen. Breiter feinsand. Strand. Herren- und Damenbad. Warmbad für See- u. medizin. Bäder. Gute Kurkapelle, Theater, Sport. Lebhafter Hafenverkehr u. wöchentl. Salondampferverb. mit Kolberg, Bornholm, Schweden u. Zoppot, Danzig, Königsberg. Prospekte frei durch die **Badeverwaltung,** und hier durch **Otto Westphal,** Ankerstr. 15 u. **Zillmann & Lorenz** im Hauptbahnhof. [0458

Königl. Bad Nenndorf bei Hannover
Rheumatismus, Hautkrankheiten, Gicht
Druckschriften frei d. d. Kgl. Badeverwaltung
Schlammbäder
Stärkste Schwefelbäder, Solbäder, Inhalationen, Zandersaal
Schöne Lage am Deistergebirge
0521

Bad Sachsa, Südharz, Berghotel und Pension Warteberg. Bevorzugte Waldlage, 450 m üb. M.-Sp. Mässige Preise. Fernspr. Nr. 6. **Aug. Henning.** Prospekt frei.

Kgl. Solbad Elmen

Stadtbezirk Groß-Salze (Bahnstrecke Magdeburg—Güsten). Ausgezeichnetes Familiensolbad. Schöne Parkanlagen und Promenaden am Gradierwerk. Spielplätze, Lese-, Musik- und Spielsäle, Kurmusik. Badeschrift durch **Kgl. Badeverwaltung, Post Groß-Salze.** [2176

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0019
DFG

Reisende, Monteure

für landwirtschaftliche Maschinen.

Tüchtige branchekundige Herren, gewandt im Verkehr mit der Landkundschaft, werden von einer ersten Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen gegen Gehalt oder hohe Provision gesucht. Offerten mit Angabe bish. Tätigkeit, Zeugnisabschriften unt. **Z. f. 4318** an die Exped. dieser Ztg.

Laden gesucht.

Für feines Spezialgeschäft wird sofort oder später schöner **Laden gesucht.** Untere Leipzigerstrasse, Grosse Ulrich- oder auch Geiststrasse bevorzugt. Reflektant ist **erstklassige Firma** und **dauernder Mieter.** Es lohnt sich evtl. auch **Neueinbau eines Ladens.** Offerten mit genauer Grössenangabe des Ladens unter **B. W. 7306** an **Rudolf Mosse, Halle** erbeten. [0576

Neu!

„MIWA"

ist der einzige

Sicherheits-Rasierapparat,

der die Frage des richtigen Schnittwinkels durch seine in Gelenken bewegliche Klinge gelöst hat.

Ohne gelenkige Klinge ist kein richtiger Schnittwinkel möglich.

„Miwa's" Leistung ist **unerreicht** und **übertrifft** alle anderen Systeme.

Preis des Rasierapparates **„MIWA"** inklusive Abziehapparat und 10 Messern **Mk. 20.—.**

Alleinverkauf für Halle und Umgebung: [9449

O. V. Borchert, Englisches Magazin, Halle a. S., Gr. Steinstrasse.

Sättel,

kompl. Reitzeuge, Offiziersausrüstungen, Decken, Peitschen, Gebisse, Kandaren, Sporen, **Gamaschen,** Rucksäcke, **Kutschgeschirre** u. Geschirrteile, Fliegennetze zu **äusserst billigen Preisen** empfiehlt

Paul Göldner,

Alb. Herrmann Nachf., Sattlerwarenfabrik, **Halle a. S.,** Leipzigerstr. 79.

Neue illustr. Preisliste franko. Zahlreiche Anerkennungen.

Fernspr. 2178. — Gegr. 1822.

Buchdruckerei Otto Thiele

Leipziger Straße 87
Eingang Große Brauhausstraße 30

Halle (Saale)

Leipziger Straße 87
Eingang Große Brauhausstraße 30

Verlag der Halleschen Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Anfertigung von Drucksachen aller Art

wie: Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge, Mitteilungen, Rechnungen, Preislisten, Broschüren, Zeitschriften, Werke, Wertpapiere, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Programme, Einladungen, Menükarten, Tanzkarten, Visitenkarten, Adreßkarten usw.

Alle gangbaren Formulare für Gemeinden und Behörden sind für den Einzelverkauf am Lager.

Wir suchen Stelle zum 1. Juli für folgende Posten Leute: 2 Männer, 2 Burschen, 4 Weiber; 4 Männer, 1 Bursche, 5 Weiber; 1 Vorarbeiter, 4 Männer, 4 Weiber. [0571

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Magdeburgerstr. 67.

Empfehle 26jährige **Köchin** zum 1. Juli für Rittergut.

Louise Bärwinkel, gewerbsmässige Stellenvermittlerin **Merseburgerstraße 81. Telephon 2565.**

Junge Mamsell sucht Stell. zum 1. Juli zur weiteren Ausbildung auf mittl. Rittergute. Werte Offerten erbitte unter **L. A. 100 postlagernd Wansleben,** Bez. Halle, einzusenden.

Möbel-Transporte

führt sachgemäß und preiswert aus **C. H. Kretzschmar,** Königstr. 70

Vermietungen.

Königstr. 43, II. Et. 7 Zimmer, Küche mit Speisekam., Badeeinrichtung u. Zubeh., Gas, Elektr. Licht, Zentralheiz. 1. Juli zu vermieten. Besicht. 4—6 Uhr.

Marienstr. 25 II herrsch. 2. Etage, 5 Zim., Bad, Innenkl., Mädchenk., elektr. Licht, reichl. Zubehör, p. sof. zu **verm.** Preis 900 Mk. Näheres zu erfragen **Marienstraße 26, Kontor.**

Herrsch. Wohn. Augustastr. 5, I. Et., 7 Zimmer, Küche, Nebenräume, Badezimmer, Gas, sofort zu vermieten. Eventl. auch mit Stallung für 2 Pferde. [0531

Möbel-Ausstattungen

in jeder Preislage v. 150—5000 Mk. stets vorrätig. **Schränke, Vertikows, Büfetts, Tische, Rohr- und Lederstühle, Garnituren, Sofas mit und** ohne Umbau, **Schreibtische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Trumeaus, Spiegel.**

Komplette Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer-Einrichtung.

Eleg. Salon-Einrichtungen in allen Holz- und Stilarten.

Kücheneinrichtungen in allen modernen Farben.

Brautausstattungen v. 150—8000 Mk. stets am Lager.

Durch fortwährende Gelegenheitskäufe auffallend bill. Preise.

Friedrich Peileke, (Gegr. 1883.)

Möbel-Magazin, Geiststraße 25. Tel. 2450.

Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause.

Haus, für Geschäftszwecke geeignet, in guter Lage, vom Eigentümer **gesucht.** Offerten erbeten unter **G. 1000 postlag. Dessau.**

Achtung!

Altes Gold und Silber, sowie **künstliche Zähne** u. Platinabfälle, Militärtressen, Fischbein kauft zu hohen Preisen **Ein- und Verkaufs-Zentrale, Kl. Klausstr. 18.**

Zm 1. Juli d. Js. ein älterer, unverheirateter [3090

landwirtsch. Beamter,

der im Rübenbau erfahren und der polnischen Sprache mächtig sein muß, **als Hof- u. Feldverwalter für Vorwerk gesucht.** Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind einzusenden. Gehalt 600 Mk. bei freier Station. **Dom. Scheuder bei Elsnigk i. Anhalt.**

Ein led. oder verh. selbsttätiger

Landwirt

wird zur Bewirtschaftung eines kl. Rittergutes **gesucht.** Eine Kaution von 20 000 Mk., welche hypothekarisch eingetragen wird, muß gestellt werden. Offerten unter **Z. i. 4321** an die Exped. d. Ztg. [3129

Zum 1. Juli wird für Rittergut Nebra a. U. ein tüchtiger, zuverlässiger

Hofverwalter

im Alter von 23 bis 28 Jahren **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Vorst. nur auf Wunsch. von Helldorffsches Rentamt.

Suche zum 1. 7. 11, evtl. später, zu meinen 3 ältesten Kindern von 5—1½ Jahren, ein durchaus zuverlässiges, erfahrenes **Kinderfräulein.** Bewerberinnen, die sich über ihre bisherige Tätigkeit durch ff. Referenzen aus besseren Häusern ausweisen können, wollen Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und möglichst Photographie einsenden an **Margarethe Wendenburg** 0614] geb. **v. Barby. Rittergut Wormsleben** bei Eisleben, Bez. Halle a. S.

Gut empfohlene **Landwirtschaftsbeamte** jeder Kategorie weist den Herren Prinzipalen unentgeltl. nach **Das Direktorium** [0508 **des Berliner Vereins Deutscher Landwirtschafts-Beamten, Berlin SW.,** Dessauerstraße 14. **A. E. Ehrhardt. K. Fischer.**

Knechte, ledige und verheiratete, **Arbeiter, Kuhmelker und Schweizerfamilien** besorgt **Richard Renner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstraße 3. Telephon 3091.**

Als **Kassenbote, Bürodiener** oder dergl. sucht, per 1. Juli evtl. früher oder später, älterer, bisher selbständiger Geschäftsmann **Stellg.** Kaution vorhanden. Offert. unter **Z. k. 4322** an die Exp. d. Ztg.

Handwerksmeister sucht **Stellung** in Eisenkonstruktion, Wagenbau od. Maschinenbau aller Branchen sofort od. 1. Juli. Offert. unt. **Z. n. 4325** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Geldverkehr.

Wer Geld braucht, Betriebskapitalien, Hypothekengelder, wende sich an **H. R. Lorenz Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 56.**

360 000 Mk. sollen aus einer **Nachlaßmasse** auf gute Ackerhypothek ausgeliehen werden. Meldung. unt. **A. D. 433** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

800 000 Mk. auf Acker von 4% an auszuleihen. **H. Silberberg,** Bankgeschäft, Halberstadt.

Bruno Claus, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85.

Regen-, Sonnen- und Gartenschirme aus eigener Fabrik. **Reparaturen** jeder Art. **Ueberziehen** auf Wunsch in 1 Stunde. En gros und en detail.

Rabatt-Spar-Verein.

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche 0544 **Strumpfwaren u. Trikotagen** in dem ersten Spezialgeschäft **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1838.

Wäscherollen in allen Größen, jede Konkurrenz übertreffendes Fabrikat, liefert unter Garantie [0492 **Paul Thiele,** Wäschemangelfbr., **Chemnitz,** Hartmannstr. 11.

Verlangte Personen.

Tüchtiger [0583 **Margarinereisender** an Private für Halle a. S. und Umgegend gegen hohe Vergütung per sofort gesucht. Off. sub. **H. W. 7017** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Herrschaftlicher Kutscher, gedienter Kavallerist, guter Fahrer und Pferdepfleger, verheiratet, zum Antritt per 15. Juni **gesucht.** Zeugnisse, Bild und Lohnansprüche erbeten an **Frau Kommerzienrat Th. Wiegand, Apolda.** 3089

Suche per 1. Juli od. später für größere Landwirtschaft mit Fabrikbetrieb **tüchtigen, gut empfohlenen Hofverwalter** im gesetzten Alter, der mit der kaufmännischen Buchführung vertraut ist und gute Zeugnisse **nachweisen kann.** Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter **U. F. 7270** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wir suchen zum baldigen und späteren Antritt mehrere [3126 **Wirtschafterinnen und Stützen** aufs Land. Desgl. **jüngere ledige Verwalter. Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Cöthen** (Anh.), Baasdorfer Str. 11.

Landwirtschafterinnen, a. selbständ. jüng. u. ält., sucht stets **Marie Wantzleben,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Personen-Angebote.

Uebernehme landwirtschaftl. Vertretungen, Taxen, sachverständige Urteile usw. Offerten erbitte unter **B. A. 7139** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Brennmstr., led. u. verh. Kutscher, Oberschweizer, Diener, Maschinisten, Stellmacher suchen Stelle durch **Grosse,** Nachf.: **Adolf Hendreich,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Tel. 3327. Rathausstr. 13a. [0588

Junge Mamsell sucht zum **1.** oder **15. Juli Stellung** unter Leitung der Frau. Offert. unt. **Z. h. 4320** an die Exped. d. Ztg. [0599

Landwirte erhalten **Kapital** als **feste Hypothek** zur I., II. und III. Stelle zu billigen Zinssätzen oder [0615 **Darlehn** à 5%. **E. Moritz & Co.,** Bankgeschäft, **Halle a. S., Brüderstr. 11.**

Halle S. **Reinhold Grünberg,** Leipzigerstr. 21.

Grosses Lager in Leinen, Bettzeug, Tischzeug, Handtüchern und Gardinen

zu äusserst billigen Preisen. [0621

Fertige Braut- und Kinder-Ausstattungen stets auf Lager.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — Telephon 3548.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106041-14/fragment/page=0020